Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 65 (1956)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 42 Basel, den 18. Oktober 1956 Erscheint jeden Donnerstag 65. Jahrgang 65e année Paraît tous les jeudis Bâle, 18 octobre 1956 **N° 42**

Die Arbeitsmarktlage mit Blick auf die Wintersaison

Die augenblickliche Situation

Gegenwärtig ist das Bild des Arbeitsmarktes durch einen relativ starken Mangel an gastgewerblichem Personal gekennzeichnet. Das entspricht dem *allgemeinen Trend*, der sich in der Richtung eines von Jahr zu Jahr verschärften Mangels bewegt, indem die Nachfrage als Folge der Vermehrung der *Zahl der Betriebe* zunimmt, und zwar nicht nur in der Schweiz, sondern in allen Fremdenverkehrsländern, aus denen das schweizerische Gastgewerbe einen Teil seines Personals rekrutiert. Dazu kommt, dass nun auch auf den internationalen Personalmärkten neue Wettbewerber auftreten, die die Nachfrage noch verstärken. Von der Angebotsseite her wirkt sich die Tatsache verknappend aus, dass überall die vollbeschäftigte Wirtschaft gute Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten bietet und daher ständig Arbeitskräfte an sich zieht, die sonst für das Hotel- und Gastgewerbe verfügbar gewesen wären. Diese Anziehungskraft anderer Wirtschaftszweige und -gruppen wird etwas gemildert dadurch, dass auch für die gastgewerblichen Angestellten die Löhne und Arbeitsbedingungen sich in den letzten Jahren wesentlich verbessert haben.

Dieser allgemeine Trend erklärt aber die heutige Mangellage nur zum Teil. Noch ist der Arbeitsmarkt nicht belastet mit all jenen Angestellten, die ihre Sommersaison beendet haben. Ein Teil davon hat wohl in den heute noch gut frequentierten Betrieben am Genfersee und im Tessin oder in der Stadthotellerie Unterschlupf gefunden. Von den übrigen dürften sich noch nicht alle gemeldet haben, vielleicht in der Annahme, dass auch ein Winterengagement zu finden bei der heutigen Personalknappheit keine grossen Schwierigkeiten bieten werde, zumal grosse Kontingente ausländischer Arbeitskräfte wieder in ihre Heimat zurückkehren mussten und die wenigsten Ausländer die Bewilligung erhalten werden, auch im Winter eine Stelle im Gastgewerbe anzutreten.

Nach wie vor grosser Mangel an männlichem und weiblichem Hilfspersonal

Erfahrungsgemäss ist der Personalbedarf der Hotellerie im Winter leichter zu befriedigen als im Sommer. Der Grund liegt im wesentlich geringeren Personalbedarf, der damit zusammenhängt, dass sowohl in der Stadthotellerie die Kapazität im Winter am schwächsten ausgenützt ist als auch in der Saisonhotellerie den Gästen nur etwa ein Viertel der Bettenzahl zur Verfügung steht. Das hat eine wesentlich geringere Nachfrage zur Folge, so dass üblicherweise mit einem stärkeren Angebot an einheimischen Arbeitskräften, wenigstens in den höheren Berufschargen, zu rechnen ist und auch der Bedarf in diesen Berufschargen voll mit einheimischem Personal gedeckt werden kann. Schon etwas schwieriger dürfte es halten, unter gänzlichem Verzicht auf ausländische Angestellte jüngere Berufsleute in genügender Zahl zu finden. Sicher wird aber im Winter ebenfalls ein ausgesprochener Mangel an weiblichen und männlichen Hilfskräften bestehen, so dass hier der *Bedarf ohne Rückgriff auf den ausländischen Arbeitsmarkt nicht gedeckt werden kann.*

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit hat nach Anhören der paritätischen Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen vor kurzem die *Richtlinien* festgelegt, die bei der Erledigung der Gesuche um Einreise und Arbeitsbewilligungen für ausländische Arbeitskräfte von den Arbeitsämtern einzuhalten sind. Dabei konnten die Weisungen für die letztjährige Saison unverändert auch für den Winter 1956/57 beibehalten werden. Sie sind aber mit einigen wertvollen Empfehlungen begleitet, die erkennen lassen, dass die Sektion für Arbeitskraft und Auswanderung des BIGA bemüht ist, den Begehren um speditive Erledigung der Gesuche und um tunlichste Vermeidung administrativen Leerlaufs Rechnung zu tragen.

Gesuche für ausländisches Personal sollen rasch und ohne unnötige Formalitäten geprüft werden

Die Bewilligungspraxis für ausländische Arbeitskräfte hat gezeigt, dass für die Behandlung der Aufenthaltsgesuche oft viel zu viel Zeit beansprucht wird. Deshalb ist von Arbeitgeberseite nachdrücklich gewünscht worden, die Kantone möchten die Gesuche so rasch als möglich behandeln, um rechtzeitiges Disponieren zu ermöglichen. Es hat sich nämlich gezeigt, dass in einzelnen Kantonen zwischen Einrechnung und Erledigung der Gesuche nicht nur für Berufs-, sondern auch für Hilfspersonal, an welchem ein chronischer und absoluter Mangel besteht, oft mehrere Wochen verstreichen. Solche unliebsamen Verzögerungen in der Behandlung der Gesuche bewirkten nicht selten, dass die mit viel Mühe angeworbenen Arbeitskräfte sich inzwischen anderweitig verpflichteten, so dass der Arbeitgeber nicht nur vergeblich auf den ausländischen Angestellten wartete, sondern infolge der fortgeschrittenen Zeit auch kaum mehr die Möglichkeit besass, besonders wenn es sich um jüngere Berufsleute oder um Hilfspersonal handelte, geeigneten Ersatz zu finden. Wenn man weiss, wie mühsam sich die Personalrekrutierung an und für sich heute gestaltet, so kann man ermessen, wie sehr solche zusätzliche Unannehmlichkeiten Ärger und Verdruss bereiten, ganz abgesehen davon, dass die Arbeitgeber ohnehin die oft recht erheblichen Auslagen, die mit der Beschaffung von ausländischen Arbeitskräften verbunden sind, zu tragen haben. Es ist erfreulich, dass die Behörden die Bitte, die Behandlung der Gesuche nach Möglichkeit zu beschleunigen, angelegentlich unterstützen.

Ebenso sei es mit Genugtuung registriert, dass die Sektion für Arbeitskraft auch einem weiteren Anliegen der Arbeitgeberschaft volles Verständnis entgegenbringt. Von dieser wird nämlich beanstandet, dass von gewissen Kantonen immer noch *Leumundszeugnisse* und *Arztzeugnisse* sowie *Ausweise über die bisherige Tätigkeit* der angeforderten Ausländer verlangt werden. Solche Erfordernisse bilden eine nicht zu unterschätzende Erschwerung der Personalrekrutierung und nehmen sich geradezu grotesk aus, nachdem man überhaupt grösste Mühe hat, im Ausland Hilfskräfte zu finden. Überdies geht für die Beibringung dieser Unterlagen viel kostbare Zeit verloren, und nach den gemachten Erfahrungen muss der Wert solcher verlangter Ausweise als durchaus fragwürdig erscheinen, ist doch eine Überprüfung auf ihre Echtheit in den seltensten Fällen möglich. Warum also nicht endlich mit diesem Zopf abfahren? Auch die zuständige Amtsstelle scheint dieser Auffassung zu sein, schliesst sie sich doch in diesem Punkt der Meinung der Fachkreise an und ersucht die Kantone, in denen die rasche Erledigung der Gesuche noch durch solche administrative Behinderungen verzögert werden, inskünftig wenigstens beim Hilfspersonal auf die Beibringung der erwähnten Unterlagen zu verzichten.

Ein neuralgischer Punkt

Der Umstand, dass immer mehr auch die Rekrutierung ausländischer Arbeitskräfte auf Schwierigkeiten stösst, äussert sich auch darin, dass viele Ausländer ein Engagement für den Sommer nur unter der Bedingung anzunehmen gewillt sind, wenn gleichzeitig eine Beschäftigung für den Winter geboten wird. Das ist bei der oft sehr kurzen Saison unserer Berghotels verständlich. Es ist falsch zu glauben, man könne nur auf den Knopf drücken und schon stünden uns ausländische Arbeitskräfte selbst für wenige Wochen oder Monate in beliebiger Zahl zur Verfügung. Auch sie möchten die Gewissheit haben, wenigstens während einer minimalen Zeit ihr Auskommen in unserem Lande zu finden, ansonst ein Aufenthalt für sie höchstens noch zu Ausbildungszwecken oder zur Erlernung einer Fremdsprache von Interesse ist – also nur vorübergehend.

Die Kehrseite der Medaille ist, dass wir es *nicht verantworten* können, wenn durch ausländische Arbeitskräfte einheimisches Berufspersonal arbeitslos wird und im Winter keine Stelle findet. Das müsste die Abwanderung gerade der qualifizierten Kräfte in andere Wirtschaftszweige begünstigen, und unser einheimisches Personal würde sich mit Recht gegenüber

Schweizerische Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie

Erfreuliche Anfangserfolge der Werbeaktion

Zu Beginn des kommenden Monats wird ein erster bedeutsamer Schritt in der Werbung *bei der Privatwirtschaft* unseres Landes für die Mittelbeschaffung zugunsten der Bürgschaftsgenossenschaft für die Erneuerung der Saisonhotellerie getan. Der Aufruf geht an über 9000 grössere Firmen aus Industrie, Handel und Finanz. Weitere Appelle – an mittlere und kleinere, mit der Hotellerie eng verknüpfte Geschäftsbetriebe gewerblichen Charakters – sind für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen.

Aus der Mitgliedschaft des SHV. gehen täglich Beitrittsanmeldungen und Zeichnungen ein, die beweisen, dass man in unsern Kreisen die grundsätzliche sowie praktische Bedeutung dieses Solidaritätswerkes klar erkennt.

Es ist nun von grösster Wichtigkeit, dass wir bis zur Einleitung der genannten Werbeaktion, also in den nächsten zwei Wochen, das gesteckte Ziel, mindestens eine halbe Million Franken als Anteil der Hotellerie am Genossenschaftskapital beizusteuern, erreichen und womöglich überschreiten.

Das bisherige, durchaus erfreuliche Ergebnis unseres Aufrufs rechtfertigt die Hoffnung, es werde möglich sein, dem Präsidenten des schweizerischen Patronatskomitees, Herrn Dr. h. c. *Otto Zipfel*, bis Ende Oktober melden zu können: Die Hotellerie hat die von ihr erwartete Leistung vollbracht.

Inzwischen hat auch die interne Parallelaktion bei den hauptsächlich interessierten *Hypothekarbanken* des Landes zu den ersten positiven Ergebnissen geführt, so dass die Erwartung, von dieser Seite werde man in ebenfalls entscheidender Weise das Fundament des neuen Werkes errichten helfen, aller Voraussicht nach in Erfüllung gehen kann. Zwei Hypothekarinstitute sind bereits – ähnlich wie die Zürcher Hoteliers im Rahmen unserer eigenen Werbung – mit dem guten Beispiel vorangegangen und haben zusammen eine Summe von nicht weniger als 300 000 Franken gezeichnet.

Mit der in Aussicht genommenen Beteiligung der Hotellerie einerseits und der Hypothekarbanken, insbesondere der Kantonalbanken, anderseits wäre dann jener Grundstock gelegt, der einen guten Erfolg der bevorstehenden Werbung bei weitesten Kreisen der schweizerischen Privatwirtschaft verspricht.

Wir bitten daher jene Mitglieder, die bisher ihren Beitritt zur Bürgschaftsgenossenschaft noch nicht erklärt haben, die kommenden Tage und Wochen zu benützen, um die Zeichnungsscheine entsprechend der Grösse und Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe auszufüllen und der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie (Geschäftsstelle: Allgemeine Treuhand AG., Bern, Schauplatzgasse 11), **zu übermitteln.** Die Anstrengung wird sich im Interesse der gesamten Hotellerie lohnen.

Liste der Anteilscheinzeichner – Liste des souscripteurs de parts sociales

In der letzten Woche sind seitens unserer Mitgliedschaft weitere Beitrittsmeldungen folgender Hoteliers resp. Hotelbetriebe erfolgt:

Gebr. Hold, Hotel Bellevue, Arosa
Grand Hotel Tschuggen AG., Arosa
Oscar Michel Erben & Co., Grand Hotel und Hotel Euler, Basel
Albert Geyer, Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel
G. und H. Manella-Buser, Landgasthof, Basel-Riehen
Hans Marbach, Hotel Bären, Bern
Bellevue Palace AG., Bern
Jos. P. Genelin-Vieli, Hotel Bristol, Bern
G. Salis-Lüthi, Hotel St. Gotthard, Bern
Hotelier-Verein Biel und Umgebung
Mme Ruth Schaerer, Hôtel Les Iris, Chernex s. Montreux
Karl Bill, Sporthotels Bernina und Helios, Davos-Platz
O. und L. Jäggi-Stiffler, Hotel Davoserhof, Davos-Platz
AG. Grand Hotel & Belvédère, Davos-Platz
AG. Hotel Post, Davos-Platz
Hotel Schweizerhof AG., Davos-Platz
St. Chresta-Hurschler, Hotel Alpina, Engelberg
J. Chevrier, Hôtel Ermitage, Evolène
Henri Gay des Combes, Hôtel Beau-Séjour, Finhaut
S.A. de la Place Cornavin, Genève
Grand Hotel Victoria-Jungfrau AG., Interlaken
Hôtel Byron S.A., Lausanne
Samuel Perrollaz, Parkhotel-Bellevue, Lenk i. S.
Gottardo Lombardi-Merz, Hotel Diana, Lugano
Charles Foery, Hotel Ticino, Lugano
Niklaus Weibel, Hotel Continental, Luzern
A. Curti, Hôtel Beau-Rivage, Montreux
Robert Mojonnet, Hôtel Bon-Accueil, Montreux
René Capt, Golf-Hôtel, Montreux
René Jaquier, Hôtel Masson, Montreux
Paul Rossier, Hôtel National, Montreux
Mlle I. Gendre, Hôtel de la Nouvelle Poste, Montreux
H. Schudel, Hôtel Parc et Lac, Montreux
Mlles Brandenburger, Hôtel-Garni Villa Tilda, Montreux
Mme Madeleine Maillefer, Hôtel Régis, Montreux-Clarens
Adolf von Allmen-Isele, Hotel Eiger, Mürren
Ulr. Schumacher, Hotel Alpina, Parpan
Max Zimmermann, Hotel du Lac, Rapperswil
Hermann Heitz, Hôtel de la Gare, St-Maurice
Schweiz. Hotelier-Verein, Sektion St. Moritz
Grand Hotel & Kurhaus, Bad Tarasp
Julius Riedweg, Hôtel Beau-Séjour, Vevey
White Gates Hotel, Vevey-La Tour-de-Peilz
W. Oehen-Biedenweg, Hotel Belvédère, Weggis
M. Hofmann, Hotel Central am See, Weggis

Damit erhöht sich die Zahl der Zeichner aus dem Kreise des SHV. auf 278 mit zusammen 836 Anteilscheinen.

Die Möglichkeiten einer Ausdehnung und Verstärkung unserer Partizipation sind also noch gross.

dem ausländischen zurückgesetzt fühlen, wenn Ausländern auf dem Arbeitsmarkt eine Vorzugsstellung eingeräumt würde oder auch nur, wenn sie mit dem inländischen Angestellten auf dem Fusse der Gleichberechtigung bei der Stellenannahme mitkonkurrieren könnten. Es hat sich international der Grundsatz durchgesetzt, dass die nationalen Arbeitsmärkte den einheimischen Arbeitnehmern reserviert bleiben und Ausländer nur so weit herangezogen werden dürfen, als der Bedarf an Arbeitskräften auf dem inländischen Arbeitsmarkt nicht gedeckt werden kann. Dieser Grundsatz wird auch vom schweizerischen Gastgewerbe anerkannt. Allerdings gibt es auch hier *keine Regel ohne Ausnahme*. Es hat immer vereinzelte Fälle gegeben, wo die scharfe Zulassungspraxis für Ausländer zu unbilligen Härten für gewisse Betriebe geführt hat. Aussergewöhnlich tüchtige Kräfte z. B. können nicht beliebig ersetzt werden. Darum darf die Anwendung des erwähnten Grundsatzes nicht in Prinzipienreiterei ausarten. Das BIGA hat dies eingesehen, weshalb es sich vorbehält, in Zweifelsfällen und Fällen, in denen *besondere Verhältnisse* geltend gemacht werden können, selbst zu entscheiden auf Grund vernünftiger und sinngemässer Auslegung des grundsätzlichen Verbotes der Zulassung ausländischer Kräfte in den obern Berufschargen.

Fazit

Die vorstehenden Ausführungen haben gezeigt, dass die Personalrekrutierung, was die in- und ausländischen Arbeitskräfte betrifft, uns vor ein unlösbares Dilemma stellt. Glauben wir, Ausländer nur gerade für den Spitzenbedarf engagieren zu können, so müssen wir damit rechnen, dass immer weniger Berufsleute aus dem Ausland sich bereitfinden werden, Saisonstellen anzunehmen. Sind wir grosszügig, so werden sich die Schweizer benachteiligt fühlen und dem Beruf, der ihnen keine genügend sichere Beschäftigung bietet, mehr und mehr den Rücken kehren. Gibt es keinen Ausweg aus diesem Dilemma? Wir glauben doch! Es gilt, die Voraussetzungen zu schaffen, um die *Abhängigkeit vom ausländischen Arbeitsmarkt zu vermindern und in verstärktem Masse einen inländischen Nachwuchs heranzubilden*. Was auf diesem Gebiet bereits getan wurde und was noch zu tun bleibt, davon soll ein andermal die Rede sein.

L'aide fédérale aux entreprises privées de transport

Malgré une fréquentation généralement en hausse, l'aide de la Confédération devient de plus en plus pressante

Dans le Message adressé récemment aux Chambres fédérales à l'appui d'un projet d'arrêté concernant l'aide temporaire accordée à des entreprises privées de chemins de fer et de navigation en vue de maintenir leur exploitation, le Conseil fédéral rappelle que le projet d'une nouvelle loi sur les chemins de fer a été soumis au Parlement ce printemps. La commission du Conseil des Etats chargée d'examiner ce projet s'est mise à l'œuvre et l'on attend tout d'abord son rapport et ses propositions. Le projet prévoit bien des mesures pour développer les chemins de fer et venir en aide aux entreprises obérées, mais comme il est extrêmement difficile de prévoir le moment où cette loi pourra entrer en vigueur, le Conseil fédéral estime qu'il doit pouvoir *disposer d'un crédit additionnel de 7 millions de francs pour continuer l'aide temporaire*, jusqu'à ce que la loi devienne une réalité.

Les bases de l'aide aux chemins de fer privés

Rappelons que de 1947 à 1949, les entreprises de chemins de fer et de navigation ont été autorisées par arrêté du Conseil fédéral à percevoir des taxes spéciales dont le 20 % devait être versé à un *fonds de compensation* destiné à couvrir en partie le surcroît de charges dû au *renchérissement des combustibles* de traction, ainsi que les *déficits des entreprises défavorisées*. Les chemins de fer fédéraux avaient opéré un versement unique de quelque 4,67 millions de francs et les versements des chemins de fer privés atteignaient en 1946, 3,83 millions de francs, ce qui constituait au total un *fonds de 8,5 millions de francs*. Jusqu'à la fin de l'année 1949, le fonds de compensation a supporté le renchérissement du combustible ainsi que le 70 % des déficits restants, le solde de 30 % étant à la charge des cantons.

Le fonds n'étant plus alimenté à partir de cette date, il était prévu que l'on s'efforcerait pendant 2 ans environ de couvrir le 50 % des déficits avec les moyens encore à disposition et que l'autre moitié des déficits serait mise à la charge des cantons et des communes.

En 1951, la Confédération accorda un crédit de *3 millions de francs* qui devait suffire – à raison d'un million par an – à équilibrer des comptes pendant les années 1951, 52 et 53. Pourtant on s'était montré heureusement un peu trop pessimiste, les entreprises de transport profitant elles aussi dans une légère mesure de la reprise du tourisme et de la conjoncture. Les déficits varièrent pendant ces trois années entre 230 et 460 mille francs, si bien que la somme réellement utilisée ne dépassait guère 1 million et qu'il restait 2 millions pour les années suivantes.

Les raisons d'une situation qui s'aggrave

En 1954, le déficit couvert par les finances fédérales demeura dans l'ordre de grandeur de celui des années précédentes et atteignit 340 mille francs, mais la situation s'est notablement *aggravée en 1955*, puisque la Confédération a dû fournir 700 mille francs. Ainsi il ne reste que quelque 900 000 francs à disposition sur les trois millions accordés en 1951. Or cette année, la *situation s'est aggravée*, en particulier celle du *Furka–Oberalp* dont nous avons déjà parlé ici-même. L'on pense donc qu'il faudra verser à titre de contribution plus de 1,5 million. Comme rien ne fait espérer que les entreprises puissent boucler leurs comptes dans de meilleures conditions, la Confédération demande aux Chambres un crédit de 7 millions afin d'avoir de l'argent à disposition jusqu'à l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur les chemins de fer dont nous parlons plus haut.

Rentabilité de l'hôtellerie et des entreprises de transport

Il est intéressant de faire une parallèle entre l'hôtellerie et les entreprises de transport considérées du point de vue de la *rentabilité*. Dans les deux cas la *fréquentation augmente et le rendement diminue, parce que les prix n'ont pu être adaptés dans une mesure suffisante et parce que les frais généraux montent en flèche*.

Dans le Message du 13 avril 1951, le Conseil fédéral déclarait déjà: «La cause des déficits doit être recherchée, non pas tellement dans l'insuffisance du trafic que dans l'*accroissement inquiétant des dépenses pour le personnel et le matériel*, lequel n'a pas pu être entièrement compensé jusqu'ici, il s'en faut même de beaucoup, par les augmentations tarifaires accordées.»

Dans son nouveau Message du 21 septembre 1956, la même raison est invoquée pour expliquer les résultats moins favorables de 1955: «La tendance fléchissante étant due moins à l'attraction du trafic par la route qu'à l'*accroissement sensible est continu des frais d'exploitation*».

L'indice du coût de la vie ayant continué de monter ces dernières années, la plupart des entreprises de chemins de fer ont dû se résoudre à faire droit aux revendications légitimes de leur personnel en lui accordant la compensation du renchérissement. Il a fallu donner aussi satisfaction à des demandes de relèvement des salaires réels pour empêcher que le personnel ne cherche emploi dans l'industrie. Ces augmentations produiront pour la première fois leurs pleins effets en 1956. En outre les prix des matières d'exploitation ou d'entretien continuent de monter, de telle sorte qu'il y a tout lieu de croire que les résultats des entreprises de chemins de fer et de navigation seront encore moins favorables en 1956 qu'en 1955.»

Les craintes des autorités sont encore accrues en raison des travaux de sécurité indispensable à l'exploitation – déjà déficitaire – du Furka–Oberalp, travaux que cette compagnie ne pourra effectuer qu'avec l'aide des pouvoirs publics.

L'hôtellerie se trouve donc dans une situation qui ressemble considérablement à celles des entreprises de transport privées. D'un côté, quelques hôtels favorisés de même que quelques compagnies de chemins de fer font de brillantes affaires et peuvent distribuer des dividendes intéressants. Au centre, on trouve la *grande majorité des entreprises et des établissements qui arrivent à peine à nouer les deux bouts et enfin il y a la catégorie sans cesse grandissante de celles qui voient leur situation empirer d'année en année, car, malgré une animation trompeuse le rendement est toujours plus faible*. La stabilité des prix de vente et la hausse continue des frais généraux amenuisent ou même annihilent les marges de bénéfice.

L'hôtellerie a les mêmes soucis de *recrutement du personnel*, les mêmes inconvénients *d'horaires de travail irréguliers* et d'heures creuses pendant lesquelles le personnel voudrait bien travailler à plein rendement, mais où il n'y a pas grand chose à faire pour lui si bien que les heures de travail deviennent des heures de présence aussi pénibles pour l'employeur que pour l'employé. Si les entreprises privées de transport voient *augmenter le prix du matériel et des frais d'entretien, l'hôtellerie voit monter les frais fixes et variables*, ce qui crée le déséquilibre dont on vient de parler. Les compagnies de chemins de fer et de navigation étant des services publics par excellence, il est juste que les autorités interviennent en leur faveur et il faut espérer que la loi en préparation normalisera la situation. Il nous entraînerait trop loin de parler aujourd'hui de la nationalisation, c'est-à-dire de l'achat par la Confédération éventuelle de certaines entreprises de transports privées, mais nous y reviendrons à l'occasion, puisque, comme on le verra ci après, les compagnies privées ne sont guère unanimes à ce sujet.

Les problèmes des chemins de fer privés suisses

Sous la présidence de M. *Robert Widmer*, directeur du chemin de fer Montreux–Oberland bernois, l'Union d'entreprises suisses de transport a tenu récemment à Lausanne, sa 150e conférence. L'assemblée approuva d'abord la gestion de l'Union et procéda à l'élection d'un nouveau président de la 3e section (chemins de fer à voie normale) en la personne du directeur de la Compagnie du chemin de fer des Alpes bernoises Berne–Loetschberg–Simplon, M. le conseiller national *Robert Bratschi*, le mandat de son prédécesseur étant arrivé à échéance. Puis elle décida que les chemins de fer privés participeraient au financement de la Maison suisse des transports et communications, à Lucerne.

Le secrétaire général, Dr *H. Born*, rapporte le «Journal de Montreux», fit rapport à la conférence sur le mémoire élaboré par le Département fédéral des finances et des douanes sous le titre *«Considérations de principe sur le régime financier de la Confédération»*, ainsi que sur le rapport relatif au problème de l'imposition des personnes morales par la Confédération. Les inconvénients d'une imposition fédérale des personnes morales dépassent les avantages. Le mémoire qui sera adressé à ce sujet au Département des finances et des douanes devra relever que l'assurance d'un régime raisonnable dans les transports et l'indemnisation des prestations assumées par les chemins de fer au profit de l'économie générale et des charges étrangères à l'exploitation sont les postulats essentiels en matière de politique des transports. La mise en vigueur rapide de la nouvelle loi sur les chemins de fer est infiniment plus importante que la question d'une nouvelle opération de rachat soulevée par les «Considérations de principe»: le problème de nouvelles nationalisations n'est pas mûr, et devra faire l'objet d'une analyse approfondie.

C'est avec une profonde satisfaction que l'assemblée a pris acte de la volonté du chef du Département des finances et des douanes de résoudre d'une façon ou d'une autre le problème ferroviaire, de le considérer comme urgent sous l'angle de la politique générale de l'Etat et de préparer à cet effet des fonds importants.

Elle écouta ensuite avec attention un exposé du président de la commission pour l'*étude d'un plan d'ensemble du réseau des routes principales*, M. le conseiller national *Samuel Brawand* (Berne), sur les travaux de cette commission. Les problèmes qui se posent à cet égard retiennent aussi l'attention toute particulière des chemins de fer privés. La section des «tramways, autobus et trolleybus» et celle des «chemins de fer à voie normale et à voie étroite» se sont occupées notamment du problème de la sécurité aux passages à niveau ou de leur suppression. Le programme d'aménagement de routes des trois prochaines années, envisageant de supprimer 13 passages à niveau, est notoirement insuffisant. Les chemins de fer privés manquent des ressources qui leur seraient nécessaires pour prendre, de leur propre chef, les mesures constructives qui s'imposeraient. Néanmoins, ces cinq dernières années, treize passages inférieurs et neuf supérieurs ont pu être construits sur le réseau privé suisse.

Après de longs essais en vue d'élaborer un système rationnel de décompte, les CFF et chemins de fer privés ont adopté, grâce à un appui financier bienvenu des CFF, une solution satisfaisante pour les deux parties, en vue de préparer le changement des décomptes dans le trafic-marchandises. Par ailleurs le désir a été exprimé avec insistance que des pourparlers soient engagés avec le Département militaire fédéral en vue de faire soumettre à l'ordonnance sur l'exemption du service les agents qui exercent simultanément les fonctions de wattmen et de receveurs dans différents chemins de fer régionaux. Les administrations intéressées se sont aussi ralliées au maintien des abonnements généraux, introduits à titre d'essai, valables sur les réseaux de tramways. Dans la section «Navigation» on a beaucoup insisté de faire valoir les principes de la régale des postes à l'égard du trafic des canots à moteur privés (point de vue que l'hôtellerie ne saurait évidemment partagé. Réd.)

Grundsätzliches zur Auslegung der Bedürfnisklausel im Wirtschaftsgewerbe

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

–bl– Der Besitzer K. eines auf dem Gebiet der *Gemeinde Riehen* gelegenen Grundstückes, das sich zwischen der Bäumlihofstrasse und der Hörnlistrasse befindet, wo zurzeit gegen die Stadt Basel zu ein neues Wohnquartier entsteht, ersuchte das Polizeidepartement des Kantons Basel um die *Erteilung eines Wirtschaftspatentes* für eine Gastwirtschaft mit Alkoholausschank. Dem Gesuch widersetzte sich der kantonale Wirteverein mit der Begründung, dass für eine neue Alkoholwirtschaft kein Bedürfnis vorliege (§ 35 des Wirtschaftsgesetzes). Das Polizeidepartement stellte weitere Erhebungen an, die dazu führten, dass die Kommission für das Wirtschaftsgewerbe das Gesuch für den Fall befürwortete, dass es dem Gesuchsteller möglich würde, ein anderes Patent auf sich übertragen zu lassen. Diese Möglichkeit, die erfahrungsgemäss nur unter Aufwendung sehr erheblicher finanzieller Mittel geschaffen werden kann, bot sich dem Gesuchsteller indessen nicht. Das Gesuch wurde in der Folge vom Departement abgewiesen.

Der *Regierungsrat* des Kantons Baselstadt bestätigte diesen Entscheid. Allerdings sei richtig, dass in der *Gemeinde Riehen* – wie der Beschwerdeführer K. dartue – erst auf etwa 1100 Einwohner eine Wirtschaft entfalle. In einem *Stadtkanton* gehe es aber nicht an, bei Beurteilung der *Bedürfnisfrage* sich streng an die Gemeindegrenzen zu halten, sondern da rechtfertige es sich, auf die Gesamtverhältnisse abzustellen. Dann komme man aber zur Verneinung des Bedürfnisses für eine neue Wirtschaft. In Riehen selbst bestünden allerdings nur 13 Wirtschaften, den Bewohnern des neuen Quartiers, wo K. eine Wirtschaft betreiben wolle, stünden aber mit sehr guten Strassenverbindungen auf Stadtgebiet genügend Wirtschaften zur Verfügung.

Nachdem dann auch das *Appellationsgericht* Baselstadt sich dieser Auffassung angeschlossen hatte, wandte sich K. mit einer *staatsrechtlichen Beschwerde* an das Bundesgericht mit den Anträgen, der angefochtene Entscheid sei aufzuheben und die zuständigen Basler Behörden anzuweisen, dem Patentgesuch zu entsprechen.

Den Erwägungen des *Bundesgerichts* entnehmen wir folgendes:

Für die Ausübung des Wirtschaftsgewerbes gilt die in Art. 31 BV. gewährleistete Handels- und Gewerbefreiheit insoweit, als diese nicht auf Grund von Artikel 31 ter oder Art. 32 quater durch die Kantone eingeschränkt wird. Nach Art. 31 ter dürfen die Kantone das Wirtschaftsgewerbe aus gewerb*epolitischen* Gründen (Bedrohung des Gewerbes durch übermässige Konkurrenz), nach Art. 32quater aus gewerbepolizeilichen Gründen (Wahrung des öffentlichen Wohls) Einschränkungen unterwerfen. Erlassen die Kantone derartige Bestimmungen und fühlt sich ein Bürger durch sie verletzt, so kann er sich nicht über eine Verletzung dieser Bestimmungen beschweren, denn diese garantieren nicht selber verfassungsmässige Rechte, sondern räumen den Kantonen nur ein Recht auf Beschränkung der Gewerbefreiheit ein. Der Betroffene kann somit nur eine Verletzung von Art. 31 BV. geltend machen.

Im vorliegenden Fall hat der Regierungsrat das Patentgesuch sowohl vom gewerbepolizeilichen wie auch vom gewerbepolitischen Gesichtspunkt aus geprüft, das Appellationsgericht nur unter dem gewerbepolizeilichen. Hält der Entscheid unter dem *einen oder andern* Aspekt stand, so muss die Beschwerde abgewiesen werden.

Das *Appellationsgericht* bezeichnet die Erteilung des Patentes als dem öffentlichen Wohl abträglich, da für eine neue Alkoholwirtschaft *kein Bedürfnis* dargetan sei. Diese Frage kann vom Bundesgericht frei überprüft werden; doch weicht nach der Praxis das Bundesgericht von der Auffassung der letzten kantonalen Instanz nur ab, wenn wichtige Gründe dafür vorliegen (BGE. 51 II 25/6, 54 I 91). In der Gemeinde *Riehen* fällt nun unbestrittenermassen erst auf mehr als 1000 Einwohner eine Alkoholwirtschaft. Die Zahl der Wirtschaften ist also im Verhältnis zur Bevölkerungszahl gering, namentlich wenn man damit die übrigen Gebiete des Kantons Baselstadt vergleicht, in welchen es auf 500 Einwohner eine Wirtschaft trifft, oder andere Kantone, in denen die Verhältniszahl noch tiefer ist (250 für den Kanton Aargau, 300–500 für den Kanton Bern, 250 für den Kanton Zürich). Die Einwohnerzahl bildet jedoch nicht den allein ausschlaggebenden Faktor. Zu berücksichtigen sind daneben insbesondere die *Lage* des Objektes in einem bestimmten *Quartier*, die Lage der *Gemeinde* überhaupt und die *Entfernung* von den übrigen Wirtschaften.

Der hier vorgesehene Platz liegt in einem Quartier neuerstellter Wohnhäuser an der äussersten Peripherie der Gemeinde Riehen gegen die Stadt Basel zu. Die Lage ist zufolge der Stadtnähe so, dass an jener Stelle von einem Bedürfnis nicht gesprochen werden kann. Übrigens hat ein neues städtisches Quartier keinen Anspruch auf eine Wirtschaft, sondern es kommt darauf an, ob dafür die in *andern* Quartieren vorhandenen Wirtschaften dem Bedürfnis genügen. Hiezu ist festzustellen, dass in etwa 850 m Entfernung sich das Restaurant Hörnli mit 4 Lokalen und in ca. 760 m Entfernung sich das Restaurant Niederholz befinden, von denen jedenfalls das letztere als Quartierwirtschaft angespro-

chen werden kann. Ein Bedürfnis könnte unter diesen Umständen höchstens angenommen werden, wenn es sich bei dem gewählten Platz um ein Ausflugsziel handeln würde. Das trifft aber keineswegs zu. Der Platz liegt in der Ebene, hat keine landschaftlichen Vorzüge und bietet auch keine besondere Fernsicht. Unter diesen Umständen konnte das Patent ohne Willkür wegen mangelnden Bedürfnisses verweigert werden, ohne dass dadurch Art. 31 BV. verletzt wurde.

Nun wurde aber vom Rekurrenten vor allem noch geltend gemacht, das Patent sei ihm in Tat und Wahrheit gar nicht wegen mangelnden Bedürfnisses verweigert worden, sondern deshalb, weil er *kein anderes Patent* habe auf sich *übertragen* lassen können. Nach den Auskünften des Vertreters des baselstädtischen Polizeidepartements ist als wahrscheinlich anzunehmen, dass dem Gesuch seitens des Departements entsprochen worden wäre, wenn K. dieser Auflage hätte nachkommen können. Unzutreffend ist aber doch, dass es nicht mangels eines Bedürfnisses verweigert wurde. Im Beschluss des *Regierungsrates* wird nämlich einlässlich ausgeführt, dass auf dem Grundstück des Rekurrenten für eine neue Wirtschaft kein Bedürfnis vorhanden sei. Und wenn nun auch zutreffen mag, dass dem Gesuch bei Übertragung eines andern Patentes entsprochen worden wäre, so wird damit das Vorhandensein eines Bedürfnisses noch nicht anerkannt, sondern bloss, dass der Errichtung einer Wirtschaft im Bäumlihofquartier ohne Vermehrung der Wirtschaften im *ganzen* Kanton nichts entgegengestanden *hätte*.

Die *Beschwerde* wurde daher abgewiesen. (Urteil vom 20. Juni 1956.) *Dr. Ed. Gubler*

Wetterrisiko und landwirtschaftliche Preispolitik

Man schreibt uns:

In mindestens einem Punkt sind sich Landwirtschaft und Fremdenverkehrsgewerbe gleichgestellt: in bezug auf das beiden Wirtschaftsgruppen anhaftende Wetterrisiko. Leider befasst sich die Öffentlichkeit aber viel weniger mit den Folgen des Wetterrisikos für das Fremdenverkehrsgewerbe als mit denjenigen für die Landwirtschaft. Dies dürfte seinen Grund darin haben, dass es seit vielen Jahren bei schlechten Witterungsverhältnissen üblich geworden ist, dass die Landwirtschaft neben den eher erhöhten Preisen auch gewisse staatliche Hilfsaktionen zugestanden erhält. Es ist denn auch schon gesagt worden, dass der Landwirtschaft (durch die ausgebaute Agrargesetzgebung) eigentlich nicht nur das Absatz- und Preisgarantiesystem gewährt worden sei, sondern dass man ihr darüber hinaus auch noch das Wetterrisiko abgenommen habe. Bis zu einem gewissen Grad ist das wohl durchaus richtig. Tatsächlich verbleiben aber vielen Bauern auch bei Inanspruchnahme der ihnen zukommenden Hilfeleistung ungedeckte Kosten. Namentlich für die Bergbauern nützen Schlechtwetterhilfen nicht viel, so wenig wie ihnen jeweilen die Dürrehilfen zu helfen vermögen, da die Produktion in den Alpengegenden andere Voraussetzungen hat als im Flachland.

Sachlicherweise muss nun aber gleichwohl einmal festgehalten werden, dass die gastgewerblichen Betriebe – insbesondere die fürs Wetter ebenfalls höchst empfindlichen Bergbetriebe – auch sehr grosse Risiken tragen. Sie dürfen sich in jeder Hinsicht mit denjenigen der Landwirtschaft «messen». Vor allem ist darauf hinzuweisen, dass in vielen gastwirtschaftlichen Betrieben zudem noch ganz gewichtige zusätzliche Risiken vorliegen, so vor allem hinsichtlich der Fixkosten für Personal, Lagerhaltung usw. Diese Risiken sind in den landwirtschaftlichen Betrieben zwar meist ebenfalls vorhanden, wohl aber kaum so ausgeprägt wie im Fremdenverkehrssektor. Das will nun keineswegs besagen, dass man der Landwirtschaft ihre Nässe- oder Dürrehilfe – je nach Witterungsverlauf – missgönnt. Sachdienlich ist in der wirtschaftspolitischen Diskussion aber, wenn man sich auch der Risiken anderer Wirtschaftskreise erinnert, die, entgegen allen grundsätzlichen Behauptungen, nicht in gleichem Masse der Gunst der öffentlichen Hand teilhaftig zu werden vermögen. Man kann den von der Nässe schwer betroffenen Getreidebauern daher vielleicht – ohne dass man den Dingen Gewalt antun muss – jene Inhaber von Berggaststätten gegenüberstellen, die infolge der kalten Sommerwochen mit Schnee und Regen plötzlich von sehr vielen Absagen und, wenn die Gäste bereits da waren, von Abreisen betroffen worden sind. Auch hier blieb die «Ernte» aus, geblieben sind die enormen Unkosten, die umsonst ausgegebenen Werbefranken usw.

Im weitern ist darauf hinzuweisen, dass gerade die Grossverbraucher des Gast- und Hotelgewerbes in diesem Sommer mit billigen Preisen und hervorragenden Qualitäten von inländischen Agrarerzeugnissen nicht gerade verwöhnt worden sind. Die Früchteernten waren stark auf den Tenor der zweiten Qualität bei relativ hohen Preisen abgestimmt. Man fand sich in Würdigung der ungünstigen Witterungsverhältnisse damit ab und beschwichtigte auch etwa reklamierende Gäste. Das Verständnis für die landwirtschaftlichen Sorgen hat also nicht gefehlt. Darauf darf die Landwirtschaft mit gutem Recht stolz sein. Die Hoffnung geht daher dahin – und sie ist wohl nicht unberechtigt – dass man bei anderer Gelegenheit, d. h. bei guten Ernten und schönen Qualitäten, sich dieser Tatsache wieder bewusst wird und dann auch die Wirtschaftskreise, die zu den Grosskunden der landwirtschaftlichen Produzenten gehören, in entsprechend günstigem Sinne zum Zuge kommen lässt.

Es wäre verhängnisvoll, wollte die landwirtschaftliche Preispolitik – etwa im Verlass auf den Agrarschutz – über diese Tatsachen und Wünsche hinwegsehen und es als gegeben betrachten, dass die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung eigentlich nur die Nachteile der schlechten Witterung, nicht aber auch die Vorteile besserer Witterungsverhältnisse zu spüren habe. Wenn das Fremdenverkehrsgewerbe ein «Abstellgeleise» für das Witterungsrisiko wie die Landwirtschaft sicherstellen könnte, wäre ja sehr viel gewonnen. Vorläufig bleibt das Witterungsrisiko aber noch bestehen. Auch hier kann man daher ungleiche Spiesse erblicken! *–lg–*

Johannes Stöpfer

Zum 60. Geburtstag des Direktors der Zermatter Gemeindehotels

Wenn das 75jährige Jubiläum eines weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bestbekannten Grandhotels mit der nunmehr 35jährigen Tätigkeit und zudem mit dem 60. Geburtstag seines Direktors zusammenfällt, dann sind dankbares Gedenken und Gratulationsgruss doch wohl dreifach gerechtfertigt!

Als der am 24. Oktober 1896 in Baltschieder bei Visp geborene und aufgewachsene *Johannes Stöpfer* Anno 1916 als junger Gemeindeschullehrer nach Zermatt kam, ahnte er noch nichts von der Wendung, die seine Laufbahn hier oben erfahren sollte. Aus Idealismus hatte er den Lehrerberuf erwählt, in ihm erblickte er seine mit voller Hingabe zu erfüllende Lebensaufgabe. Geschätzte Männer, die heute im öffentlichen Leben stehen, zählten zu seinen Schülern, wie beispielsweise Gemeindepräsident Othmar Julen und Hotelier Theo Welschen, Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Zermatt. Der in seiner Freizeit ohne besondere Absicht eifrig englische und italienische Sprachstudien pflegende junge Schulmeister, dessen Gehalt bei einer auf sechs Monate sich beschränkenden pädagogischen Tätigkeit recht bescheiden war, fand in der Sommersaison, wie viele andere Walliser Lehrer, willkommene Beschäftigung im Hotelfach. Als er 1921 als Sekretär im «Zermatterhof» erstmals Einblick erhalten hatte in die mannigfachen Erfordernisse der Hotelbranche, zögerte er folgenden Jahres nicht, sich das nötige Rüstzeug in der *Hotelfachschule Lausanne* anzueignen. Für seine plötzlich entdeckte Begabung spricht der erste Preis, mit dem er den Kochkurs abschliessen konnte. Ein halbjähriger Aufenthalt in England diente besonders der sprachlichen Vervollkommnung. Im Jahre 1923 fand der immer noch als Lehrer tätige Johannes Stöpfer in der jungen Zermatter Kollegin Cécile Inderbinnen eine verständnisvolle Lebensgefährtin. Als der kenntnisreiche Hotelsekretär 1928 zum Direktor des «Zermatterhofes» ernannt wurde – dessen erste Wintersaison bereits von 1929 datiert – nötigte die verantwortungsvolle neue Aufgabe zum Rücktritt vom geliebten Lehrerberuf.

Um das Tätigkeitsfeld des damals 33jährigen Direktors (eigentlich Generaldirektors) richtig ermessen zu können, muss man wissen, dass er nicht allein den «Zermatterhof», das grösste der im Besitz der Burgergemeinde Zermatt befindlichen Hotels, zu betreuen hatte, sondern dazu vier weitere namhafte Gaststätten. Heute sind es sieben Betriebe mit insgesamt 120 Angestellten: Zermatterhof (170 Betten), Hotel Riffelberg (60 Betten), Kulmhotel Gornergrat (60 Betten), Hotel Belvédère am Matterhorn (30 Betten), Hotel Findelengletscher am Grünsee (20 Betten), Restaurant Sunnegga (60 Sitzplätze) und Selbstbedienungs-Restaurant Riffelberg (400 Sitzplätze).

Es ist klar, dass die Leitung eines solchen, allen touristischen Schichten dienenden Hotelkonzerns eine fachlich bis in jedes Detail gewappnete, klug disponierende, kultivierte und gewandte Persönlichkeit von grosser Initiative und Schaffenskraft erfordert. Dass alle diese Eigenschaften in Johannes Stöpfer (seit 1953 Präsident der Sektion Zermatt des Schweizer Hotelier-Vereins) glücklich vereinigt sind, bestätigt gerade auch ein Rundgang durch den Zermatterhof. Er ist 1944 bis 1956 in verschiedenen Etappen mit einem Gesamtkostenaufwand von ca. 1,3 Mio Fr. umfassend erneuert, ausgebaut und modernisiert worden. Für die Gediegenheit und die ganz besondere Note dieses in jeder Hinsicht erstklassigen und kunstfreundlichen Grosshotels, das dank hervorragender Leitung wesentlich zum Ruhm Zermatts als weltbekanntes alpines Ferien- und Sportzentrum beigetragen hat, spricht sodann ein Blick auf die lange Liste prominenter Gäste aus aller Welt. Auch eine kulinarische Berühmtheit figuriert in den Annalen des Zermatterhofes: hier wirkte, nach langjähriger Tätigkeit in den Ritz-Hotels zu Paris und London, von 1936 bis zu seinem 1955 erfolgten Tod als Küchenchef und treuer Hüter gepflegter Tradition der Escoffier-Schüler Charles Brunier, den Direktor Stöpfer auf einer seiner alljährlichen Studien- und Propagandareisen durch Europa zum Freund und Mitarbeiter gewonnen hatte. Meister Brunier hat sich in Miro Ragotti, dem heutigen Küchenchef des Zermatterhofes, noch rechtzeitig einen sehr begabten Nachfolger herangezogen und ihn in die Escoffier-Geheimnisse einer exquisiten französischen Küche eingeweiht.

Was wir angesichts deutlich sichtbaren Erfolges noch besonders festhalten wollen, ist Herrn Direktor Stöpfers zukunftsgläubiger und opferbereiter Durchhaltewille in den depressiven Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg und sogar in den Kriegsjahren 1939–41, da er aller Verzagtheit zum Trotz durch den prächtig gelungenen Ausbau des Hotels Riffelberg, im Verein mit der nicht minder wagemutigen Gornergratbahn, Pionierarbeit zur Wiederbelebung und zur grossartigen Weiterentwicklung der Zermatter Wintersaison geleistet hat. Wichtige Faktoren des Erfolges sind nach seiner sympathisch bescheidenen Aussage: Schaffensfreude, tüchtiges Personal (darunter ein Sohn und eine Tochter), vertrauensvolle Zusammenarbeit, Pflege der menschlichen und geschäftlichen Beziehungen. Und wesentlich erleichtert werden die mannigfachen Aufgaben der Direktion durch eine weitblickende, aufgeschlossene Gemeindeverwaltung, an deren Spitze seit Jahren Präsident Othmar Julen steht. *Vlr.*

Les promotions de l'École hôtelière

Les promotions de l'Ecole hôtelière se sont déroulées le 11 octobre, mettant un terme à un semestre d'été qui, comme on le verra plus loin, a réuni dans notre institut de Cour-Lausanne un nombre record d'élèves.

La cérémonie qui s'est déroulée conformément à la tradition était relevée cette année par la présence de plusieurs personnalités de l'hôtellerie suisse et étrangère, auxquelles le président de la commission scolaire, M. *R. Mojonnet,* souhaita, dans son allocution, une cordiale bienvenue.

M. R. Mojonnet a la parole

En ouvrant la cérémonie, M. Mojonnet salua spécialement les invités de l'école et les remercia d'avoir bien voulu se déplacer pour assister aux promotions. Il nomma en particulier le Dr *F. Seiler,* président central de la SSH., M. *Th. Petracopoulos,* représentant de la Grèce au Conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie, ainsi que M. *M. Jaccotet,* municipal à Lausanne, directeur des écoles de la ville, représentant l'exécutif lausannois, en même temps que sincère ami de notre école, M. *E. Miauton,* chef de la formation professionnelle au département de l'agriculture, de l'industrie et du commerce du Canton de Vaud, les présidents des sections suivantes de la SSH.: Lausanne, M. *R. Lindemann,* Vevey, M. *L. Niess,* et Montreux, *M. Capt,* ainsi que M. *R. Péclard,* représentant des buffetiers.

M. Mojonnet s'adressa ensuite aux élèves en déclarant: «Je suis en vacances et j'aimerais une fois vous faire part du point de vue du client – puisque c'est bien lui qui a toujours raison. Qu'est-ce qui m'est le plus agréable à l'hôtel? Qu'est-ce que j'apprécie le plus en vacances? C'est évidemment la *cuisine.* C'est étonnant l'importance que peut prendre la nourriture quotidienne lorsque l'on n'a rien à faire. La *variété* et naturellement la *qualité* sont de la plus haute importance.

J'apprécie aussi un *service soigné* et surtout une *atmosphère sympatique dans une ambiance agréable.* On aime voir des visages souriants autour de soi et une faute commise par un garçon ou une jeune fille souriants qui s'excusent est bien vite pardonnée.

Et, puisque je suis en vacances, je vais terminer en formant les vœux les meilleurs pour les élèves qui nous quittent en espérant qu'ils garderont un souvenir durable de notre école, de Lausanne et du bleu Léman. A ceux qui nous reviendront je souhaite d'abord de bonnes vacances, puis la force et le courage de recommencer.

J'adresse enfin un grand merci à M^me^ et M. *Schweizer,* directeurs, pour la distinction avec laquelle ils dirigent notre école, sans oublier tous les professeurs et le personnel de maison.

L'allocution du directeur des écoles de la ville de Lausanne

M. *M. Jaccotet* souligna le plaisir qu'il avait à assister aux promotions de l'Ecole hôtelière, car elles sont révélatrices de l'*enthousiasme et de l'esprit de camaraderie* qui animent tous les élèves. Cette institution qui est due à l'initiative privée, et qui vole actuellement de ses propres ailes – on peut dire qu'elle vole à des altitudes particulièrement élevées – s'est acquis une solide réputation dans le monde entier, réputation qui rejaillit un peu sur Lausanne. Les autorités municipales et cantonales sont donc particulièrement reconnaissantes à la Société suisse des hôteliers, à M. et M^me^ Schweizer, directeur, et au corps enseignant pour l'œuvre magnifique qu'ils accomplissent. Si la ville de Lausanne est heureuse d'accueillir dans ses murs autant d'élèves étrangers, elle se réjouit de voir que les Suisses qui suivent les cours de l'Ecole hôtelière sont de plus en plus nombreux. Les autorités vaudoises regrettent cependant qu'il n'y ait pas davantage d'élèves vaudois. Elles font tout cependant pour orienter la jeunesse vers les arts ménagers et hôteliers, et c'est ainsi que les écoliers de Lausanne peuvent suivre des cours de cuisine facultatifs. Ces cours sont bien fréquentés, mais il faut croire que la raison de ce succès doit être recherchée plus dans la gourmandise que dans de futures vocations hôtelières.

M. Jaccotet recommenda aux élèves de toujours s'efforcer, de *respecter et d'appliquer les lois de l'hospitalité* qui leur sont enseignées et d'accueillir le client le plus grincheux avec le sourire. Il sait que dans bien des cas le client est difficile à dérider et il suggère de créer à l'Ecole hôtelière une *section pour les clients,* afin de leur apprendre, eux aussi, à sourire. Cette proposition, de même que les aimables paroles de M. Jacottet furent naturellement accueillies avec enthousiasme.

Allocution de M. O. Schweizer, directeur

Jamais depuis sa fondation, l'Ecole hôtelière de Lausanne n'a compté, pendant le semestre d'été, un aussi grand nombre de participants à nos cours.

Le 9 avril 1956, au début du semestre, 30 pays différents étaient représentés par 240 élèves, dont 74 jeunes filles. Nous terminons, compte tenu de quelques départs et de quelques arrivées, avec le même nombre, auquel il convient d'ajouter les 40 élèves du Cours préparatoire, qui commença le 4 septembre.

Si vous ajoutez à cela le personnel de bureau et les employés de maison, nous dépassons les 300 personnes, qu'il faut entretenir et surveiller tous les jours. C'est vous dire que les efforts de nos départements cuisine et salle atteignent le volume d'un Grand Hôtel.

En dehors de notre travail à l'intérieur de l'école, nous avons eu à assurer en grand nombre des services de banquets et réceptions à l'extérieur. 1376 extras ont été délégués dans quelque 115 dîners ou manifestations et ont servi plus de 13 000 personnes.

Chers élèves, si nous avons exigé de vous de la discipline et un comportement dignes d'un futur hôtelier – ou d'une future hôtelière – c'est uniquement afin de sauvegarder cette harmonie indispensable à notre vie quotidienne.

Si aujourd'hui encore vous n'êtes pas arrivés à mesurer l'importance de la discipline librement consentie, la vie vous apprendra que pour atteindre son but, pour vaincre ses difficultés, il n'y a qu'un moyen:

«Faire preuve de bonne volonté, vaincre son petit égoïsme personnel et, par conséquent, se soumettre à une discipline!»

Après avoir traversé la période la plus tragique de son histoire, pendant les années de guerre de 1939 à 1945, l'hôtellerie suisse a fait un effort considérable en faveur de la formation professionnelle de la jeunesse de notre pays – et de celle de l'étranger – en agrandissant et en réorganisant notre institution, âgée actuellement de 63 ans...

Un corps enseignant dévoué et fidèle

Notre Ecole hôtelière, reconnue et contrôlée par l'Etat, pourvue des derniers perfectionnements techniques, doit à la sagesse, à la compétence des hommes de métier qui président à ses destinées, de pouvoir assurer un enseignement spécialisé adéquat. Ses dirigeants, animés du meilleur esprit, secondés *par un corps enseignant* à la hauteur de sa tâche, concentrent tous leurs efforts dans la formation moderne de nos futurs hôteliers et hôtelières.

Et c'est précisément *de ce corps enseignant* – trop souvent mis injustement en cause par des élèves ayant subi un échec – que je voudrais vous entretenir quelques instants.

Il me tient à cœur de nommer en premier lieu M. *Jean Michel* qui a fêté à l'Ecole hôtelière à la fois ses 25 ans d'activité et son 70e anniversaire. Notre Comité central, la commission scolaire et la direction de l'école se sont fait un extrême plaisir de lui témoigner leur profonde reconnaissance. Nous souhaitons tous que son état de santé, quelque peu ébranlé ces derniers temps, lui permette de poursuivre son enseignement si apprécié, et par la direction, et par les élèves eux-mêmes, qui, j'en suis sûr, n'aimeraient pas à être privés de ses leçons de discipline et de bonne tenue!

J'aimerais aussi citer le nom d'un précieux collaborateur: celui de Monsieur *Emile Wickenhagen,* mon adjoint, qui depuis 13 ans travaille avec dévouement et énergie au développement de notre institution. Il assume en outre les fonctions de secrétaire de l'Associa-

tion des anciens élèves, groupant aujourd'hui plus de 800 membres.

Monsieur *Alexandre Curchod*, notre souriant spécialiste du «Doit et de l'Avoir», nous est fidèle depuis 12 ans, et nous sommes heureux qu'il ait gardé encore quelques attaches avec l'Ecole hôtelière – dont il a suivi l'évolution – quoique professant depuis quelque temps à l'Ecole supérieure de commerce.

Permettez-moi maintenant de vous donner encore les noms de *quelques autres piliers de notre édifice:*

M. *Paul-Henri Jaccard* et *Ernest Loewer*, Mlle *Marthe Défago*, MM. *Paul Barraud, Charles Ganguillet, Paul Goldenhorn, Robert Wildermuth,* comptant tous de 10 à 11 ans d'activité dans notre Ecole. Et puisque je suis en train d'énumérer les fidèles serviteurs, je m'en voudrais d'oublier Mademoiselle *Anna Bohlen*, gouvernante de lingerie, qui depuis 25 ans déjà a donné le meilleur d'elle-même pour maintenir un ordre parfait dans son dicastère.

Dans mes sincères remerciements pour leur constant dévouement pour la bonne cause, j'englobe également tous ceux qui n'ont pas encore atteint la première décennie d'activité. Je suis particulièrement heureux de constater qu'un même esprit de collaboration les anime tous, et que, grâce à ce «team work» l'Ecole hôtelière de Lausanne a su conquérir, aussi bien sur le plan national, la renommée dont elle jouit aujourd'hui.

*

Chers élèves,

En cette fin de semestre, avec ses hauts et ses bas, je félicite de tout cœur tous ceux d'entre vous qui ont su tirer profit de l'enseignement qui leur a été départi. Ils n'ont perdu ni leur temps, ni l'argent de leurs parents.

La vie de tous les jours est composée de situations imprévisibles, demandant à celui qui veut surmonter les difficultés professionnelles un bagage de connaissances solides. Vous les avez acquises ici: *vous saurez en tirer parti, je l'espère.*

Si, en outre, vous savez faire preuve de caractère devant l'adversité, vous ferez sans doute une belle carrière dans l'hôtellerie.

Les conseils du Dr Franz Seiler

Notre président central adressa aux élèves le salut de l'hôtellerie suisse et il remercia très spécialement M. et Mme Schweizer, directeur, ainsi que tout le corps enseignant pour le dévouement et la ferveur avec laquelle ils accomplissent une tâche difficile entre tous. *Persévérer?* Telle doit être la devise de l'hôtelier, et le Dr Seiler prodigue spécialement ses encouragements à ceux qui ont échoué. Il ne faut point désespérer et ne pas jeter le manche après la cognée, mais il faut se remettre au travail avec vigueur et ténacité. A tous, il recommande d'être *optimiste*, car c'est une qualité indispensable aux hôteliers, non pas d'un optimisme aveugle qui ignore les difficultés, mais d'un *optimisme réaliste*, conscient des obstacles à vaincre et qui cherche à les surmonter avec la conviction que rien n'empêchera d'atteindre le but que l'on s'est fixé.

Le Dr Franz Seiler remercia encore MM. *W. Muller* et *A. Oyex*, qui ont donné leur démission de la commission scolaire, pour faire place à des forces plus jeunes. Leur présence à cette cérémonie est un témoignage que l'école pourra quand même compter à l'avenir sur leurs précieux conseils.

L'allocution si vibrante et si chaleureuse du président central de la SSH. mit un terme à la cérémonie qui fut suivie de la lecture du palmarès, de la distribution des prix et d'un déjeuner d'adieu en commun permettant d'ultimes contacts avant une séparation douloureuse pour ceux qui quittent définitivement l'école et profitable pour tous ceux qui ont l'espoir d'y revenir avec des forces nouvelles.

Palmarès

Cours de service

Sur 67 élèves, 17 obtiennent la mention «très bien»:

1. M. *Boczko-Hohener Daniel*, moyenne 5,57 sur un maximum de 6; 2. M. *Xynias Pandelis*, 5,56; 3. M. *Hildenbrand Kurt*, 5,53; 4. M. *Dale Roberts Jonathan*, 5,46; 5. M. *Avayanos Basile*, 5,38; 6. M. *Gordon Tony*, 5,37; 7. M. *Ciana Gianfranco*, 5,34; 8. M. *von Siebenthal Peter*, 5,34; 9. Mlle *Torreano Louise*, 5,31; 10. M. *Tessa Robert*, 5,30; 11. M. *Daubenmeier Walter*, 5,20; 12. M. *Albrecht Hans-Peter*, 5,17; 13. M. *de Rivaz Charles*, 5,16; 14. M. *Gruss Norbert*, 5,12; 15. M. *Lefèvre Paul*, 5,10; 16. M. *Mick Guy*, 5,08; 17. M. *Pauwels Roger*, 5,07.

36 élèves sans mention dans l'ordre de mérite:

MM. *Schuit, Decurtins, Kyd, Meylan*, Mlle *Aron*, M. *Huguenin*, Mlle *Koob*, MM. *van Den Tool, Tüscher*, Mlle *Dünner*, MM. *Nofal, Isella, Morscher, Kieffer, Léger, Nicollier, Wetten, Caprez, Burnet, Cooren, Chew, Lüthy, Brissy, Tayah, Seeberger, Nicolle, Bresilley, Kirchner, Lotte, Aeby, Debesson, Saïdah, Donnadieu, Lagarce, Lorrain, Nordhoff.*

Cours de cuisine

Sur 62 élèves, 14 obtiennent la mention «très bien»:

1. Mlle *Hansen Annemine*, moyenne 5,53 sur un maximum de 6; 2. M. *Apollonio Massimo*, 5,44; 3. Mlle *Bunyamit Saowani*, 5,33; 4. Mlle *Kurz Annerose*, 5,27; 5. M. *Georges Martial*, 5,26; 6. Mlle *Mehr Vera*, 5,25; 7. Mlle *Weyl Eva*, 5,23; 8. Mlle *Heydenreich Christine*, 5,19; 9. Mlle *Nikles Margrit*, 5,07; 10. M. *Hardley David*, 5,05; 11. M. *Gersdorf Lodewyk*. 5,03; 12. M. *Hammer Gerhard*, 5,00; 13. M. *Ritz Alfred*, 5,00; 14. M. *Crowe Christopher*, 5,00.

45 élèves sans mention, dans l'ordre de mérite:

MM. *Erbetta, Bradford, Cordley, Bührer, Müller, Jamiesson, Ming, Guglielmi, Fopp, Domenjoz, Tourret, Schellekens, Grundsky, Schielin, Dorhout, van Diessen, Srene, Jenkins, Pafumi, Offord, Ratte, Lanzani, Wuister, Worboys, Mastrantoni, Beeton, de Kock, Escale, Fanti, Sandoz, Martin, de Zwaan, Pozzi, Badrutt, Goring, Obert, Mahfoud, Freudenberg, Lorétan, Beykovsky, Schmid, van Dongen, Schuschnigg, Wiedmaier.*

Cours de secrétariat

Section aides-directrices

Sur 36 élèves, 12 obtiennent la mention «très bien»:

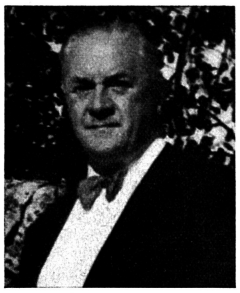
1. Mlles *Leb Irmgard*, moyenne 5,65 sur un maximum de 6; 2. *Messud Denise*, 5,59; 3. *Walther Rita*, 5,57; 4. *Maier Doris*, 5,33; 5. *Pertzborn Hildegard*, 5,23; 6. *Grutter Suzanne*, 5,18; 7. *Poletti Adriana*, 5,12; 8. *Junker Christa*, 5,10; 9. *Wernli Marianne*, 5,07; 10. *Linder Virginia*, 5,05; 11. *Piazzalunga Ariane*, 5,01; 12. *Willi Donata*, 5,00.

13 élèves sans mention, dans l'ordre de mérite:

Mlles *Oerlemans, Lehmann, Goldschmid, Pritchard, Boetsch, Stucki, Leblond, Mounier, Léglise, Mathys, Cretton, Fritschi, Rodieux.*

M. Jean Michel fête 2 anniversaires marquants:

ses 70 ans et ses 25 ans d'activité à l'Ecole hôtelière



Bien rares seront sans doute ceux de nos lecteurs qui ne reconnaîtront pas dans la photographie que nous publions ici-même M. Jean Michel, le sympathique et énergique professeur de service à l'école hôtelière de Cour-Lausanne. Mais, ce dont ils ne se douteront pas, c'est que M. Jean Michel vient de fêter son 70e anniversaire et ses 25 ans d'enseignement à l'école de la SSH., tant ce dévoué professeur paraît être encore plein de jeunesse et tant son attention au travail des élèves et sa sévérité judicieuse sont encore en éveil.

Pourtant M. Jean Michel est né le 19 septembre 1886. Originaire d'*Untereggen* (St-Gall), il fit d'abord ses classes primaires et supérieures, puis un apprentissage de 2 ans de salle et de cuisine à l'*Hôtel Europe*, à Genève, hôtel qui a maintenant disparu. Puis il suivit les cours de l'école hôtelière pendant le semestre d'hiver 1902/03 – alors que notre institut était encore à l'Hôtel d'Angleterre, à Lausanne-Ouchy – en attendant de faire un stage de salle au Grand Hôtel des bains de Contrexéville, ainsi que différents stages à Londres et dans les stations balnéaires anglaises. Après avoir fait de nouveau la saison d'été 1904 au Grand Hôtel des Bains de Contrexéville – où il devait revenir en 1906 pour un stage de bureau – M. Michel occupa le poste de chef de service de 1904 à 1906 à l'Hôtel d'Europe, à Genève, hôtel où il fut d'ailleurs appelé à seconder le propriétaire de 1908 à 1911, après de différents stages dans de grands hôtels et restaurants d'Allemagne, d'Autriche et de Belgique. On se rend mieux compte en suivant les étapes de l'activité hôtelière de M. Michel, de la somme de connaissances professionnelles qu'il a acquises dans l'hôtellerie européenne.

Après ces années de «bourlingage», M. Michel se fixa en Suisse, travaillant donc pendant 3 ans à Genève puis pendant 10 ans, soit de 1911 à 1921 comme chef de service et chef de réception au *Grand Hôtel Suisse et Majestic*, à *Montreux* et à l'*Hôtel National*, à *Lausanne* où sa collaboration fut particulièrement appréciée de la famille Schoeri.

M. Michel occupa encore les postes de directeur et d'administrateur du *Grand Hôtel Barmerhof* à *Wuppertal*, en Allemagne, et de directeur-conseiller technique du *Kurhaus Bad Soden* (Taunus). Il fut aussi propriétaire-directeur de l'*Hôtel Rheinischer Hof*, à *Bonn*.

C'est donc à l'âge de 45 ans et après avoir acquis une formation hôtelière extrêmement complète que M. Jean Michel vint faire profiter l'école hôtelière de ses magnifiques qualités de pédagogue. Au début, il se vit confier non seulement l'enseignement du service de table théorique et pratique, mais les travaux de bureau, puis les cours de technique hôtelière, tant dans la section française qu'à la section allemande qui existait alors. Pendant la fermeture de l'école, au plus fort de la Deuxième Guerre mondiale, de 1940 à 1943 M. Michel resta fidèle à notre institution dont il demeura l'intendant dévoué et minutieux.

Dès la réouverture de l'école il s'occupa exclusivement de donner les *cours de service*.

Ainsi, au cours d'une activité de 25 années entièrement consacrées à l'hôtellerie, M. Michel a formé des milliers de jeunes gens et de jeunes filles en leur apprenant l'art si délicat psychologiquement et pratiquement de servir une clientèle sans cesse différente et dont les exigences sont inversément proportionnelles à ses qualités d'intelligence et de savoir-vivre. Le Comité central de la SSH. et la Commission scolaire ont déjà tenu à féliciter sincèrement M. Michel pour son double jubilé et à le remercier chaleureusement pour sa longue activité et pour son dévouement à l'école hôtelière.

Nous nous joignons à tous les amis de M. Michel pour lui exprimer aussi nos félicitations et surtout pour souhaiter que sa santé quelque peu ébranlée ces derniers mois, continue à s'améliorer en lui permettant de reprendre entièrement ses fonctions.

Sofort trockene Wäsche

unabhängig von der Witterung und ohne Arbeit und Zeitaufwand durch unseren vollautomatischen

MONSUN WÄSCHETROCKNER

elektrisch-, gas- und dampfbeheizt
Preis ab Fr. 1980.–

WAMAG, Wäschereimaschinen AG.
Zürich, Zweierstrasse 146, Telephon 35 21 55

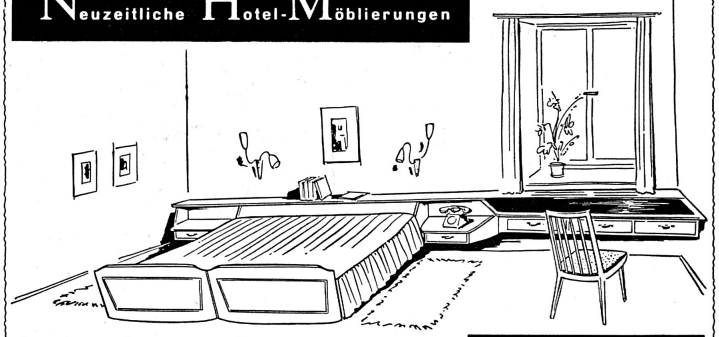
Ist Ihr Glas und Porzellan ersetzbar?

Sie werden immer Glas und Porzellan für Ihren Betrieb erhalten. Die Frage ist nur, können Sie jahrelang die gleichen Gläser nachgeliefert bekommen? Sind Ihre Porzellanteller immer gleich groß, haben die nachbestellten Tassen, Krüge, Cremiers den gleichen Inhalt? Mehrere Formen von Gläsern, Tassen usw. für den gleichen Zweck erschweren einen rationellen Betrieb. Als Fachgeschäft garantieren wir für eine jahrelange Nachlieferung unserer Modelle.

Lassen Sie sich unsere große Auswahl durch unsere regionalen Vertreter vorführen.

chur seit 1808 **mahler**

Neuzeitliche Hotel-Möblierungen



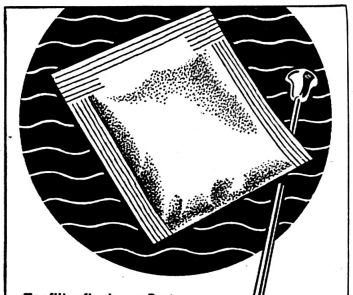
Neuzeitliche Hotel-Möblierungen sind unsere grosse Spezialität. Ob es sich um die Gestaltung der Gästezimmer, des Restaurants oder Tea-rooms, der Empfangs- oder Aufenthaltsräume handelt: wir dienen Ihnen sehr gerne mit Vorschlägen für eine gediegene, geschmackvolle Möblierung.

Hotel-Möblierungen werden in unserer eigenen Möbelfabrik hergestellt und in eigenen Werkstätten gepolstert.

Bitte fragen Sie uns unverbindlich an, damit wir Ihnen Referenzen nennen und Kostenberechnungen unterbreiten können.

MÜLLER MÖBEL GEBR. MÜLLER

Zürich, im Claridenhof **St. Gallen,** Schützengasse 7
Eingang: Dreikönigstr. 21, Tel. (051) 27 58 50 Tel. (071) 22 55 33



Teefilter flach, aus Papier, für den raschen Service
Tee-Quick, mit verchromten Stäbchen, für den anspruchsvollen Gast.

Beide Ausführungen mit ausgesuchten Teequalitäten, beide Arten bieten für das quellende Blatt genügend Raum und gewährleisten dadurch beste Ausbeute und bestes Aroma.

Verlangen Sie Muster und Offerte

Schwarztee
Pfefferminz
Hagebutten

Landolt, Hauser & Co., Näfels

Gibt es einen besseren Beweis für die Vorzüge des TURMIX-Infra-Grills?

Beim Arbeiten mit dem TURMIX-Infra-Grill entschwinden selbst einem anfänglich eher skeptischen Fachmann die letzten Bedenken und verwandeln sich in Begeisterung. Ist der Küchenchef einmal mit den Möglichkeiten und den Vorteilen des Apparates vertraut, denkt er in manchen Fällen später an die Anschaffung eines grösseren Modelles.

Viele Kunden haben ihren TURMIX-Infra-Grill bereits gegen einen grösseren Grill ausgetauscht, hingegen ist uns keiner bekannt, der lieber ein kleineres Modell hätte.

Da wir immer wieder gebrauchte Apparate benötigen, können wir Ihnen eine günstige Eintausch-Offerte unterbreiten.

Jederzeit betriebsbereit!

Modell BB

Wer auf lange Sicht rechnet, wählt TURMIX!

TURMIX **AG., Küsnacht (ZH)**
Telephon (051) 90 44 51

Olma-Stand 1703, Halle 7a

REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Letzte Gesellschafts-Reisen
29. Oktober bis 3. November, Montagmittag bis Samstag

SONDERFAHRT BERLIN
4 Tage in Berlin West/Ost. Besuch der Deutschen Gastwirts- und Konditorenschau. Rundfahrten mit Führung. Visa wird durch uns besorgt! Freie Bewegung auch im Ostsektor. Besuch der Staatsoper und Bankett mit Krim Champagner. Fahrt inkl. Hotel und Frühstück Fr. 165.—, Pauschal Fr. 220.—.

FERIENREISE SPANIEN
vom 5. bis 18. November. 10 Tage in Barcelona via Genf–Grenoble–Sisteron–Marseille Hinreise, Avignon–Château Neuf du Pape–Lyon–Genf Rückreise. Pauschalarrangement. Spätsaisonpreis nur Fr. 350.—. Sehr gutes Hotel direkt am Sandstrand! Alle Reisen werden mit bequemsten Pullman-Cars mit Schlaffauteuils, eingebauter Bar, kundiger Reiseleitung, durchgeführt. Gute Hotels! Reisemarken werden an Zahlung genommen, frühzeitige Anmeldung erwünscht. – Teilnehmerzahl beschränkt. Tel. Auskunftservice durchgehend, auch abends. Programme erhältlich durch:

Frei's Autoreisen Zürich/Enge
Reisebüro, Beethovenstrasse 49, Tel. (051) 25 22 00.

Section comptables

Sur 35 élèves, 10 obtiennent la mention « très bien » :

1. M. *Olgers Kessy*, moyenne 5,45 sur un maximum de 6; 2. *Watson Neville*, 5,24; 3. M. *Irniger Franck*, 5,22; 4. M. *Truninger Edwin*, 5,21; 5. Mlle *Täumer Erika*, 5,20; 6. M. *Oliver Melchor*, 5,18; 7. M. *Tönjum Olaf*, 5,17; 8. M. *Jacobs Peter*, 5,15; 9. Mlle *Thut Beatrice*, 5,13; 10. M. *Bordes Daniel*, 5,00.

12 élèves sans mention, dans l'ordre de mérite :

MM. *Bayouk, Schmid, Jansse, Zini, Georgalas, van Straten, George, Egli*, Mlles *von Allmen, Weiler*, MM. *Desmet, Schär.*

Section main-courantiers

Sur 42 élèves, 6 obtiennent la mention « très bien » :

1. Mlle *Boyoud Jacqueline*, moyenne 5,17 sur un maximum de 6; 2. M. *Kemmer Dieter*, 5,11; 3. Mlle *Sieber Karin*, 5,07 4. M. *Parry Martin*, 5,03; 5. M. *Kayafas Panayotis*, 5,03; 6. Mlle *Häsler Margrit*, 5,01.

23 élèves sans mention, dans l'ordre de mérite :

M. *Schmitt*, Mlle *Rutishauser*, MM. *Robinson, Hamilton, Rabourdin, Jacob*, Mlles *Comte, Meyer, Boyoud Françoise*, MM. *Bürki, van der Poel, Voyantzis, Barba, Worku, Judet, Kirchner, Dahinden*, Mlles *von Tucher, Locatelli*, MM. *Stergiopoulos, Science, Vedrine, Dreher.*

Prix décernés aux élèves

Cours de service

1. M. *Boczko-Hohener*, Prix Ecole hôtelière; 2. M. *Xynias*, Prix Société suisse des hôteliers; 3. M. *Hildenbrand*, Prix Ecole hôtelière; 4. M. *Dale Roberts*, Prix Ecole hôtelière; 5. M. *Avayanos*, Prix Association des Intérêts de Lausanne; 6. M. *Gordon*, Prix Ecole hôtelière.

Cours de cuisine

1. Mlle *Hansen*, Prix Société Suisse des Hôteliers; 2. M. *Apollonio*, Prix Association des Anciens Elèves; 3. Mlle *Bunyanit*, Prix Ecole Hôtelière; 4. Mlle *Kurz*, Prix Ecole hôtelière; 5. M. *Georges*, Prix Association des Intérêts de Lausanne; 6. Mlle *Mehr*, Prix Société des hôteliers de Vevey.

Cours de secrétariat

Section aides-directrices

1. Mlle *Leeb*, Prix Ecole Hôtelière; 2. Mlle *Messud*, Prix Société Suisse des Hôteliers; 3. Mlle *Walther*, Prix Ecole hôtelière; 4. Mlle *Maier*, Prix Société Suisse des Hôteliers; 5. Mlle *Pertzborn*, Prix Association des Intérêts de Lausanne; 6. Mlle *Grutter*, Prix Ecole hôtelière.

Section main-courantiers

1. Mlle *Boyoud Jacqueline*, Prix Ecole hôtelière; 2. M. *Kemmer*, Prix Association Anciens Elèves; 3. Mlle *Sieber*, Prix Ecole Hôtelière; 4. M. *Parry*, Prix Société Suisse des Hôteliers; 5. M. *Kayafas*, Prix Association des Intérêts de Lausanne; 6. Mlle *Hasler*, Prix Association des Intérêts de Lausanne.

Section comptables

1. M. *Olgers*, Prix Société des Hôteliers de Montreux; 2. M. *Watson*, Prix Association des Anciens Elèves; 3. M. *Irniger*, Prix Association des Anciens Elèves; 4. M. *Truninger*, Prix Hôtels de tout 1er rang; 5. Mlle *Taümer*, Prix Association des anciens élèves; 6. M. *Oliver*, Prix Ecole hôtelière.

Elève « Jeune homme » qui a obtenu la meilleure moyenne des 3 cours

M. *Oigers*, moyenne générale des 3 cours: 5,47.

Elève « Jeune fille» qui a obtenu la meilleure moyenne des 3 cours

Mlle *Mehr*, moyenne générale des 3 cours: 5,28.

Prix pour classeurs
(Cours de service)

1er Prix: Mlle *Torreano*, Prix Association des Anciens Elèves; 2e Prix: M. *Albrecht*, Prix Ecole hôtelière; 3e Prix: M. *von Siebenthal*, Prix Ecole hôtelière (ex-aequo).

Prix pour cartes des mets
(Cour de cuisine)

1. Mlle *Bunyanit*, Prix de M. Oyex; 2. M. *Lanzani*, Prix Ecole hôtelière; 3. M. *Buhrer*, Prix Ecole hôtelière; 4. M. *Fanti*, Prix Ecole hôtelière.

Prix pour décoration et service de table
Offert par la Ville de Lausanne

1er Prix: Groupe de l'élève *Brissy;* 2e Prix: Groupe de l'élève *Meylan;* 3e Prix: Groupe de l'élève *Boczko;* 3e Prix (ex-aequo): Groupe de l'élève *Daubenmeier.*

TOTENTAFEL

Zum Hinschied von Hans Zimmermann, Hotelier (Zermatt)

F. S. Wir lesen in den «Walliser Nachrichten» folgende Würdigung der Tätigkeit des Verstorbenen, der sich in weiten Kreisen der Hotellerie des In- und Auslandes grosser Beliebtheit erfreute:

«Am Mittwoch, dem 10. Oktober, verschied in Brig in seinem 79. Lebensjahre Hotelier Hans Zimmermann.

Der Heimgegangene wurde am 23. November 1877 als Sohn einfacher Bauersleute in Visperterminen geboren. Schon frühzeitig, nach einigen Jahren Mittelschulbildung in Brig und Sitten, begab er sich zur Erlernung der Sprache nach England. Während der Sommersaison erhielt er seine erste Anstellung im Hotelfach bei den Hotels Seiler auf Riffelalp; im Winter war er wiederholt im Süden, in Nizza und Mentone, tätig, wo der sprachenbegabte und fachkundige junge Walliser gute Karriere machte.

Im Jahre 1904 verheiratete sich Hans Zimmermann mit Fräulein Ida Perren, einer Tochter des angesehenen alt Präsidenten von Zermatt, Ludwig Perren. Zehn Jahre später wurde ihm die Leitung der Hotelgesellschaft Zermatt anvertraut. Im Jahre 1918 übertrug ihm ein grösseres Bankunternehmen zusätzlich die Leitung des Hotels Angleterre in Vevey. Doch seit 1922 widmete sich der Verstorbene nur noch den Hotels in Zermatt, die er mit nicht ermüdender Tatkraft zu einer erfreulichen Entfaltung brachte. Im Laufe der Zeit wurde ihm die Präsidentschaft des Verwaltungsrates der Gesellschaft anvertraut, die er während zweier Jahrzehnte ausübte.

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges sah er sich veranlasst, die Bürde eines Direktors auf jüngere und kräftigere Schultern abzuwälzen, und legte die Leitung des Unternehmens in die Hände seines Sohnes Walter.

Hans Zimmermann war ein humorvoller und leutseliger Bürger und ein grosser Freund der Musik und der Musiker. So war er einer der Gründer der Musikgesellschaft von Visperterminen, und nicht weniger als fünf Musikgesellschaften ernannten den eifrigen Förderer des Musikwesens zu ihrem Ehrenmitglied.

Im öffentlichen Leben machte er sich als langjähriger Präsident des Kur- und Verkehrsvereins von Zermatt verdient.

Wer Direktor Hans Zimmermann kannte und seinem Wesen innerlich näherkam, wird ihm ein treues Andenken bewahren. Der Trauerfamilie entbieten wir unser herzliches Beileid!»

Der Schweizer Hotelier-Verein schliesst sich dieser Beileidsbezeugung von Herzen an. Hans Zimmermann hat wesentlich dazu beigetragen, den Kurort Zermatt entwickeln zu helfen und in der weiten Welt bekanntzumachen. Er zeichnete sich durch Weitblick, kaufmännischen Geschäftssinn und grosse Menschenfreundlichkeit aus. Gewinnende Leutseligkeit war der hervorstechendste Zug seines Charakters. Die Sonne von Visperterminen, wo der feurige «Heidenwein» aus dem höchstgelegenen Rebgelände Europas gewonnen wird, hatte das Wesen des jungen, unternehmungsfreudigen Oberwallisers mit Kraft und Glut erfüllt. Bevor er sich zur Leitung und Übernahme eines eigenen bedeutenden Geschäfts – der Société des Hôtels de Zermatt, bestehend aus den Hotels National, Bellevue und Schweizerhof – entschloss, waren ihm grundlegende Erfolge als Hotelangestellter und insbesondere als Concierge beschieden gewesen, und zwar gerade wegen seiner nie versagenden Dienstfertigkeit, Umsicht und Zuvorkommenheit. Diese Eigenschaften begründeten den Erfolg, der ihm trotz der schweren Kriegs- und Krisenjahre treu blieb. Bei Gästen und Freunden war der Hotelier Hans Zimmermann als frohmütiger und hochherziger, auch die kleinen und kleinsten Aufmerksamkeiten stets im Auge behaltender Gastgeber bekannt. An seiner Gattin, einer echten Zermatterin, die ihm in jeder Hinsicht hilfreich und unentwegt zur Seite stand, hatte er eine starke Stütze, auf die er sich in allen Berufsfragen und Lebenslagen verlassen konnte. Ihr und Herrn Dr. Walter Zimmermann, der das Werk des Vaters tatkräftig durchzuhalten und zu erneuern nicht müde wird, sprechen wir unser tiefgefühltes Beileid aus. Das Andenken an Hans Zimermann, mit dem ein gutes Stück altes Zermatt und gemütliches Brig – wo er seit vielen Jahren wohnte – zu Grabe getragen wird, bleibt bei allen, die ihn gekannt, lebendig.

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Veteranen-Mitglied

Herr

Hans Zimmermann

Präsident des Verwaltungsrates der Société des Hôtels de Zermatt S. A.

am 10. Oktober in Brig in seinem 79. Altersjahr in die Ewigkeit eingegangen ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.
Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

TRITO
zum Geschirrabwaschen
löst auch starke
Beschmutzungen leicht

ADA
schäumendes Putzpulver
sehr fein und weich, auch
zum Händewaschen geeignet

Strahlende Sauberkeit · geringe Kosten

TRAX
für Geschirrwaschmaschinen
beseitigt und verhindert
Kalkniederschläge auf
Geschirr und Maschine

für
Grosskonsumenten
besonders
geschaffen
Henkel

HENKEL & CIE. A.G. BASEL

PRD 1019

...die „gommapiuma"-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma" -Matratzen

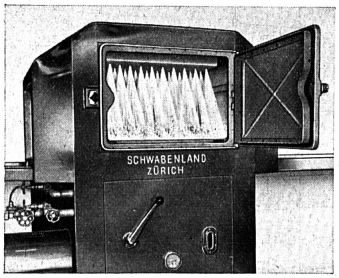
sind Produkte der PIRELLI sapsa

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH
Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42 56 58

Aus unserem Verkaufsprogramm:



Geschirrwaschmaschinen
Universalküchenmaschinen
Arbeitstische
Küchenbatterien
aus rostfreiem Chromnickelstahl und Aluminium
Komplette Küchen-Einrichtungen

Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

SCHWABENLAND & CIE A.G. ZÜRICH
Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen Nüschelerstr. 44, Tel. (051) 25 37 40

Frau Ida Henny-Nicole, Interlaken †

Am 5. Oktober ist Frau Wwe. *Ida Haenny-Nicole,* Passivmitglied der Sektion Interlaken, kurz vor ihrem 79. Geburtstag gestorben. Von 1908 bis 1942 hatte Frau Haenny an der Seite ihres Gatten die Leitung des Hotels Merkur in Interlaken inne. Ein Jahr nach dem Tod von Herrn Rud. Haenny zog sich die Verstorbene von ihrem Beruf zurück. Nach einem ruhigen Lebensabend ist sie nun an den Folgen eines Unfalls verschieden. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Alt Pfarrer Fritz Streiff, Arosa †

Nach langer, schwerer Krankheit ist im Bethanienheim in Zürich, kurz vor der Vollendung seines 85. Altersjahrs, unser ehemaliges Mitglied alt Pfarrer *Streiff* in Arosa, verschieden. Der aus Glarus gebürtige Verstorbene, Vater des Vorstehers des Zentralbüros SHV. in Basel, Dr. R. C. Streiff, und unseres Mitglieds *Erich Streiff-Vaterlaus,* Hotel Streiff-Juventas, Arosa, war in jungen Jahren als Pfarrer nach Mollis gewählt worden, wo er von 1898 bis 1910 im Amt blieb, dann aber aus Gesundheitsrücksichten seinen Beruf aufgeben musste und nach Arosa übersiedelte. Hier fand er Heilung, und da ihm das Höhenklima gut bekam, entschloss er sich, in Arosa zu bleiben, und gründete 1912 eine *Internatsschule* für erholungsbedürftige Knaben und Mädchen, die er mit seiner Frau bis 1934 leitete. Als anfangs der dreissiger Jahre die Devisenzwangswirtschaft in Deutschland den Zuzug neuer Zöglinge praktisch lahmlegte, wurde das Haus *Streiff-Juventas* in ein Hotel umgewandelt. Damals trat er als Besitzer des Hauses dem SHV. bei, übertrug jedoch die aktive Leitung einem Direktor, Herrn C. Gerhard, dem heutigen Besitzer und Leiter des Hotels Alpensonne in Arosa. 1953/54 verkaufte er das Haus seinem jüngsten Sohn, Herrn Erich Streiff-Vaterlaus, der es seither als gutes, gediegenes Familienhotel führt.

Vater Streiff war in Arosa eine angesehene Persönlichkeit. Von 1912 bis 1919 gehörte er dem Gemeinderat als Mitglied an. Während mehr als zwanzig Jahren hatte er das Amt eines Kirchgemeindepräsidenten inne. Auch im Schulrat wusste man seinen Rat zu schätzen, und im Kreis Schanfigg hatte man ihm das Präsidium der Vormundschaftsbehörde übertragen. Daneben wirkte er noch in vielen andern Ämtern. Mit ihm verschwindet eine sympathische und markante Gestalt aus dem Aroser Gemeindeleben. Den Angehörigen, vor allem aber dem Vorsteher unseres Zentralbüros, Herrn Dr. R. C. Streiff, und unserm Mitglied, Herrn Erich Streiff, Arosa, sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Zehnjahresfeier im Kinderdorf Pestalozzi

Ein Werk völkerverbindenden Geistes

Als man an einem der letzten Sonntagnachmittage nach Trogen zum Kinderdorf hinaufpilgerte, erstand in der Erinnerung nochmals jener Hügel mit dem alten, hochgiebligen Bauernhaus und der angebauten mächtigen Scheune, auf dem innert eines Jahrzehnts das stattliche Kinderdorf erstehen sollte, das Werk *Walter Cortis,* jenes wagemutigen Mannes, der mit Recht an diesem Danktag die Freunde des Dorfes an die anlässlich seiner hochgemuten programmatischen Erklärung von 1944 ertönten Unkenrufe erinnern durfte: «Es ist eine ungünstige Zeit für ein solches Unternehmen!» Hätten doch alle, die einst so sprachen, dem Gedenktag beiwohnen dürfen, wie tief beschämt wären sie gewesen!

Zahllose Förderer und Paten aus allen Gauen unserer Heimat und aus dem Ausland hatten sich droben eingefunden. Die bunte Folge der Darbietungen am Feste, die Ernst Klug, der musikalische Betreuer des Kinderdorfs, gestaltet hatte, zeugte eindrücklich von der *völkerverbindenden Macht der Töne.* Mögen auch die verschiedenen Sprachen im Kinderdorf – wer könnte sich nicht ohne zähen Einsatz des finnischen oder neugriechischen Idioms bedienen! – gelegentlich ein Hindernis sein, das die Kinder doch so viel rascher, als wir es begreifen können, meistern: im gemeinsamen Gesang schwinden diese Schwierigkeiten fast wie von selbst. So bildeten die Lieder den Rahmen für die Gedenkansprachen; ihren Reigen eröffnete der Präsident der Stiftungskommission, National- und Regierungsrat Dr. *E. Boerlin,* Liestal, der auch den Gruss der Unesco überbrachte. Arthur Bill, dem Dorfleiter, oblag eine besonders schöne Aufgabe; nachdem bis heute 127 Bürgerbriefe an Austretende verliehen worden seien, habe die Dorfgemeinde einstimmig die Ernennung des ersten Ehrenbürgers beschlossen. Alsogleich überreichte ein kleines Mädchen Walter Corti das kostbare Dokument. Dankerfüllt gedachte Arthur Bill auch der Stiftung Pro Juventute, die seit der Gründungszeit dem Dorf Treue gehalten hat. In den 18 Häusern haben bis heute 450 Kinder in mehrjährigem Aufenthalt das Pestalozzidorf erleben dürfen, und über 1000 Ferienkinder kamen wenigstens mit dem Geist der Gemeinschaftssiedlung in Berührung. Fanden hier in der ersten Zeit unschuldige Opfer des Krieges eine neue Heimstätte, so öffnete das Dorf später ganz allmählich Sozialgeschädigten seine Häuser; heute beherbergt es 72 Vollwaisen, 58 Halbwaisen und 74 Sozialwaisen. Nächst dieser Bestimmung soll es auch ein Ort des Begegnens der verschiedensten Völker über alle Schranken von Sprache, Konfession und Nation hinweg sein; Briefe Ehemaliger legen beredtes Zeugnis vom Reifen des hier ausgestreuten Samens ab. Weiter zündete vor allem das unprogrammässige Dankeswort von Walter Corti; für ihn strahlt als schönster Stern die Aussicht auf ein zweites übernationales Dorf in England, die der Präsident der British Pestalozzi Children's Village Association, Dr. *H. J. Alexander* (London), eben erst ausgesprochen hatte.

Nun wurden Rede und Gesang abgelöst von Musik und dramatischem Spiel in der Dichtung «Tor zur Welt», die, von Verena Klug-Wyss verfasst, Ernst Klug in Musik gesetzt hatte. Das Spiel, geschickt dem kindlichen Verständnis angepasst, bringt symbolisch die Aufgabe des Kinderdorfes zum Ausdruck.

Der verschiedenen eingeschobenen Nationaltänze wie im allgemeinen der vielfach stark bewegten Szenen hatte sich keine Geringere als Trudy Schoop mit grossem Eifer angenommen. Als kindliche Dankesbezeugung schenkte die Dorfjugend jedem Teilnehmer ein selbstgemaltes Gedenkblatt zur bleibenden Erinnerung.

P. Sch.

Mitarbeit im Verkehrsverein

Von Fred Ammann

Nach einem durch aussergewöhnlichen Stoffandrang verursachten Unterbruch setzen wir diese Artikelserie fort und freuen uns, dass die Gedanken des Verfassers als das verstanden werden, was sie sein wollen: als Anregungen und Ansporn zu aktiver, verantwortungsbewusster Mitarbeit in den lokalen Kur- und Verkehrsvereinen. (Die Red.)

8. Erwartungen des Gastes

Der Tourismus lässt sich nicht mit der Industrie und ihren uniformen Erzeugnissen vergleichen, wiewohl natürlich auch ein Kurort «wohlfeil» sein muss, um zu gefallen und gefragt zu sein. Auch er weist anziehende und abstossende Momente auf.

Was der Gast erwartet, das sind vorab jene Notwendigkeiten, die sich im Begriff «Dienstbereitschaft» zusammenfassen lassen. Dort, wo kein Verkehrsbureau besteht, sollte in den Gasthäusern auf Anschlägen eine Liste der Sehenswürdigkeiten, empfehlenswerten Spaziergänge und Ausflugsmöglichkeiten angeschlagen sein. Dazu gehören die Adressen der nächsten Apotheke, des Arztes, des nächsten Kinderheims sowie die kirchlichen Angaben. Sind Bäder und Museen am Ort, gehören auch diese dazu mit ihren Öffnungszeiten und Eintrittspreisen. Die Spazierwege nenne man in Kilometern und Wegstunden, die Autoausflüge in Kilometern und mittlerer Fahrzeit und die Bahnausflüge mit den Fahrpreisen. Es ist müssig anzunehmen, für solch selbstverständliche Dinge sorge jeder Gastwirt schon selber. Irgendeiner wird es tun, aber alle tun es nicht, darum sorge sich der Kurverein darum.

Von spezieller Verheissung für den Besucher sind jene Besonderheiten eines Ortes, die «nicht im Baedeker stehen». Eine schöne Hausfassade, eine alte Mühle, eine Sammlung, ein Wasserfall, eine Höhle, ein lokales Kunstwerk, eine originelle Quelle, Heimindustrien oder auch Einheimische, die sich irgendwo auszeichnen, sei es als Maler, Musiker, Bildhauer, Schnitzer, Töpfer, Kunstschlosser, Weber, Klöppler usw., dann auch ehemalige Weltenbummler oder Originale, die für bestimmte Berufe oder Charaktertypen eine gesellige oder gastfreundliche Ader besitzen.

In das gleiche Kapitel gehören die *Unterhaltungsmöglichkeiten.* Vielleicht besitzt der «Adler» keine Kegelbahn, dafür gibt es eine solche im «Löwen», die aber auch den «Adler»-Gästen zugänglich ist. Irgendwo findet ein Bunter Abend statt, ein Chorvortrag, eine Musikkapelle oder ein Solist spielt. Warum solche Anlässe, die ja abwechselnd durchgeführt werden, nicht in allen Gaststätten und am Dorfplatz publizieren, damit alle, auch die Chaletgäste, davon wissen? Besser als das schwarze Brett ist ein vom Verkehrsverein betreuter, gut placierter Schaukasten, ausgeschmückt mit Innenaufnahmen der örtlichen Gaststätten und den übrigen wissenswerten Notizen.

Hoteliers und Gastwirte haben die Pflicht, mit ihren Gästen in Kontakt zu treten. Dass dies diplomatisch und unaufdringlich geschehen soll, ist selbstverständlich. Aus diesem «Ins-Gespräch-kommen» ergeben sich von selbst alle notwendigen Schritte und Massnahmen, die den Erfolg des Gästeaufenthalts so entscheidend beeinflussen. Heikel ist das Thema Romantik. Es gibt zweifellos viele Gäste, die den Kontakt mit den Einheimischen suchen und die gern Bergblumen und Souvenirs aus einer Kinderhand kaufen. Aber es gibt auch andere, die jede Annäherung als aufdringlich ablehnen und sich solches verbeten. Besonders den *Dorfkindern*

BRITISH TRAVEL AGENTS . . .
. . . ARE INTERESTED IN *YOUR* HOTEL
You can reach them with a small advertisement in
TRAVEL TRADE GAZETTE
Published Weekly
5 SURREY STREET, LONDON, W.C.2.

Schönes Geschirr ehrt den Gast!
Silber- und Metallwarenfabrik
KREIS, HEPP AG.
St. Gallen, Telephon (071) 22 88 37
Zürich, Lintheschergasse 5
Telephon (051) 25 46 24

Süsse Crème-Saucen
wie Vanille, Chocolat, Praliné, Café etc., mit oder ohne Eier hergestellt, aber unter Mithilfe von
Crèmepulver DAWA
sind hervorragend. – Solche Saucen halten sich mehrere Stunden im Wasserbad ohne zu gerinnen.
Crèmepulver DAWA
neutral – Vanille – Chocolat – Caramel
ist von vorzüglicher Qualität, vorteilhaft im Preis und direkt zu beziehen bei
DR. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Matheus Müller

Generalvertrieb:
A. RUTISHAUSER & CO. AG.
Scherzingen (TG) - St. Moritz

Zu verkaufen
im hohen Leventina-Tal (Tessin), 1326 m ü. M
HOTEL
mit Patent, ca. 60 Betten, teilweise modern eingerichtet, mit grosser Liegenschaft. Besonders empfehlenswert für Bergkolonie oder Ruheheim. Für eventuelle Verhandlungen sich wenden an Rechtsanwalt Alfonso Riva oder Rechtsanwalt Alfredo Tanzi, beide in Lugano, oder Rechtsanwalt E. Gutmann, Börsenstrasse 22, Zürich.

edesta
Vorteilhafte Qualitäts-
BETTWAREN
aller Art direkt vom Fabrikanten mit langjähriger Garantie.
Verlangen Sie bitte Offerte von
E. DERINGER
Unter-Stammheim ZH
Tel. (054) 9 11 87

ENGLAND
Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
in der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Cliftonville/Margate, Kent
Neue Kurse beginnen: 5.1., 30.3. und 28.9.57 à pauschal nur £ 78. 12 Wochen. Ausf. Prospekte durch Generalsekr., Niederbofenrain 29, Zürich 8, Tel. (051) 24 75 74.

Die altbekannte Firma **J. L. Ruffino in Pontassieve** (Florenz), Produzentin seit 1877 des weltberühmten und vorzüglichen
Chianti I.L.RUFFINO
nobiltà della mensa
teilt seiner verehrten und treuen Kundschaft mit, dass sie ab 1. Juli 1956 die Vertreter-Organisation in der Schweiz neu geregelt hat, indem sie der Firma
Henry Huber & Cie., Sihlquai 107 in Zürich 5
die Vertretung der RUFFINO-Weine für die Kantone Zürich und Graubünden wie bis anhin bestätigt, und der Firma
Giovanni Lucchini AG. in Lugano-Pregassona (Tessin)
die Vertretung für die gesamte übrige Schweiz vergeben hat. Diese obgenannten beiden Firmen stehen jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung und besitzen ausgiebige Lager aller berühmten RUFFINO-Weine, um jeder Anfrage und Bestellung umgehend Folge leisten zu können.
Mit bester Empfehlung: **J. L. Ruffino.**

Hôtel-Restaurant
22 lits plus appartement pour l'exploitant, situé dans belle situation sportive et touristique des Alpes vaudoises
à vendre ou à louer
pour cause de santé. Jolie construction en pierres, tout confort. Adresser offres sous chiffre A V 2073 à la Hôtel-Revue à Bâle 2.

ZUCKERFABRIK + RAFFINERIE AARBERG A.G.
ZUCKERMÜHLE RUPPERSWIL A.G. RUPPERSWIL b. Aarau

Zu verkaufen
auf 1. November in Kantonshauptstadt kleineres
Hotel-Restaurant
Kategorie I. Umsatz rund Fr. 300 000.–. **Evtl. auch Pacht.** Zuschriften mit Kapitalnachweis unter Chiffre K H 2051 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. – Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 26 87 68.

kann nicht genug *höfliche Distanz* eingeschärft werden, wirkt doch nichts so peinlich wie eine gewisse Anglotzerei, besonders gegenüber älteren Leuten mit vielleicht etwas eigenwilliger Kleidung. Niemand spielt gerne Schauobjekt. Sorge man für Ruhe und Natürlichkeit, zwei Dinge, für die 99 von 100 Gästen empfänglich sind – und man wird gut fahren dabei.

Gäste mit längerer Aufenthaltsdauer, besonders solche, die mehrmals den gleichen Ort wählen, gewinnen eine Beziehung zu der Ortschaft. Sie beginnen sich für deren Belange zu interessieren, und schon oft haben sich Gesprächs- und Gedankenaustausche als äusserst fruchtbar erwiesen und wertvolle Beziehungen ermöglicht. Das Persönliche ist das A und O im Tourismus, das sich auch durch die teuerste Reklame nicht ersetzen lässt; eine Wahrheit, die man nie vergessen sollte.

9. Die Sportpsychose

Kurgäste wollen unterhalten sein. Je mehr Abwechslung und Vielseitigkeit eine Station bietet, desto mehr wird von ihr gesprochen. Aber die Auswahl der richtigen Anlässe ist für die Fremden nicht leicht. An kleinen Plätzen mögen ländliche Spiele oder ein Gesang- oder Musikfest den Zweck erfüllen. Grosskurorte und Modeplätze holen schon wesentlich weiter aus, mit Pferderennen, Modeschauen, Regatten, Autokonkurrenzen oder sogar flugsportlichen Anlässen. Besonders beliebt sind Veranstaltungen, bei denen aktive Beteiligung möglich ist, wie Radrennen, Wettschwimmen, Stafettenlaufen, Beerensammeln (Heidelbeeren), Wettfischen, Photokonkurrenzen, Tanzkonkurrenzen und im Winter natürlich Skirennen, Eislaufen, Schlittenrennen, Eishockey, Curling usw. Vom Standpunkt der Unterhaltung aus ist jede Gelegenheit, den Gast zum aktiven Mitmachen zu bewegen, wahrzunehmen. Die aktive Beteiligung regt an, ist kurzweilig, mitunter sogar spannend und entwickelt im Teilnehmer das selbstsichere Gefühl persönlicher Bewährung, also tief erlebte Freude. Dass solches auf die Zufriedenheit mit dem Kurort abfärbt, ist klar, wie denn auch solche Ferien viel länger in der Erinnerung haften und immer wieder das Gesprächsthema bilden.

Seit dem grossen Aufschwung des Skis, genauer gesagt, seitdem der Telemark ein vergessener Begriff ist, Schlitteln und Eislaufen zum «ausserdem kann man» gehören und man Pisten fährt und schwingt mit Stahlkanten und mindestens zweihundertfünfzigfränkigen Skis – was auch ein Aufschwung ist –, seitdem macht jeder Ort in Skirennen. Dagegen ist wohl nichts einzuwenden, im Gegenteil, die flotten Leistungen der kraftstrotzenden, meist einheimischen Jungen sind eine Augenweide. Sie sind die Helden des Tages. Wenn sie Glück haben, stehen sie in der Zeitung oder kommen im Radio. Nun gibt es aber den Standpunkt des Gastes, der auch zu seinem Recht kommen möchte. Gäste konkurrieren selten in Skirennen, wo das junge Element den Ton angibt und sie ohnehin keine Chancen haben, vordere Ränge zu besetzen. Der Gast bleibt Zuschauer, gesellt sich zu den Schlachtenbummlern, hilft zahlen und holt sich seine kalten Füsse. Natürlich sollen Skirennen abgehalten werden – Favoritenrennen sind zudem eine recht wirksame Kurortreklame –, aber konsequenterweise müssen dann auch *Gästerennen* an die Reihe kommen, sowohl für Skis wie für Schlittschuhe oder Schlitten. Der Gast verdient hierin angemessene Rücksichtnahme. In diesem Zusammenhang sei an das vorbildliche Testsystem der Skischulen erinnert, das auch seine gesellschaftlichen Vorzüge besitzt und in mancher Beziehung ausgleichend wirkt. Unsere Bedenken möchten besonders kleine Orte ein wenig zur Besinnung anregen darüber, wie dem Gast noch besser zu seiner Entfaltung verholfen werden kann. Bei der Lösung des heiklen Problems gilt es, das eine zu tun und das andere nicht zu lassen. Wir denken dabei besonders an diejenigen Kurorte, die auch den Nichtsportler in ihre Konzeption einbeziehen, indem Wintersportplätze Schneefräsen einsetzen, um ein beschränktes Netz von Spazierwegen offen zu halten. Masshalten – aber nach beiden Seiten – das scheint uns das Richtige!

Assemblée de la Société des Hôteliers de Geneve

La Société des hôteliers de Genève a tenu la semaine dernière son assemblée mensuelle d'octobre sous la présidence de Monsieur *Charles Leppin*. Celui-ci eut le plaisir de saluer une nombreuse assistance et en particulier M. *Max Budliger*, secrétaire de la SSH., et Maître *Eric Sandoz*, président de l'association des intérêts de Genève.

Parmi les points les plus importants qui figuraient à l'ordre du jour, citons d'abord l'exposé de Me Eric Sandoz qui parla d'une manière éloquente de l'intérêt que présenterait pour le tourisme genevois et plus spécialement pour la propagande touristique, *l'introduction d'une taxe de séjour dans le canton de Genève.*

La discussion qui suivit cet exposé révéla cependant que de nombreux hôteliers ne sont pas encore acquis à cette idée.

Les prix de chambre et de pension devant figurer dans le guide suisse des hôtels, de même que la classification des hôtels dans le guide firent l'objet d'un échange de vues. Genève estime aussi que la nouvelle formule proposée pour la prochaine édition du guide suisse des hôtels offre des avantages indiscutables et la section s'efforcera de transmettre dans le délai prévu au bureau central les indications nécessaires pour que les préparatifs du guide puissent s'effectuer en temps utile.

M. Leppin, président, lança encore un vigoureux appel à tous les hôteliers présents pour qu'ils adhèrent à la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière et pour qu'ils souscrivent encore des parts sociales, quoique Genève ait déjà fait un bel effort dans ce domaine puisque le total des souscriptions y atteint presque 30 000 francs. Il est certain que ce chiffre pourra encore être augmenté lorsque tous les hôteliers se seront rendu compte de l'importance pour notre industrie de cette nouvelle institution et de l'œuvre de solidarité qu'elle représente.

Le Grand Hôtel de Vevey n'est plus qu'un souvenir

Au moment où nous écrivons ces lignes le Grand Hôtel de Vevey qui avait un passé touristique glorieux, ne sera plus qu'un amas de décombres et de poussière. On sait qu'il avait été vendu ce printemps et qu'il était destiné à être transformé en bureaux de la Société Nestlé. Il s'est en effet avéré que l'on ne saurait installer des bureaux modernes dans une maison qui avait été construite à une époque où l'on n'économisait pas la place et où la seule hauteur des locaux généraux et des chambres était déjà un fâcheux handicap. Il fallait donc mieux démolir pour reconstruire quelque chose de tout à fait différent. Les travaux de démolition avaient commencé au printemps déjà et ils avaient été activé par le violent incendie qui détruisit les combles de l'hôtel au début de juillet. Ces derniers temps il ne restait du Grand Hôtel de Vevey que des mûrs.

L'armée avait accepté d'achever de détruire cet hôtel estimant qu'il y avait là un exercice pratique fort utile pour les sapeurs. Vendredi dernier une das ailes de l'hôtel qui avait été minée a sauté et les autres pans de mûrs encore debout se sont écroulés cette semaine.

Le Journal de Montreux rapporte comme suit la démolition de l'aile ouest de l'édifice:

«On a jugé que cent kilo de trotyl, répartis en quelque 1000 charges étaient nécessaires pour démolir les 1500 m² de façade.

Une trentaine de sapeurs ont collabré à la préparation de la démolition de l'édifice et creusé, tous les 50 centimètres environ, à hauteur d'homme, les trous dans lesquels les charges ont été disposées. Ces dernières de 80 à 140 grammes, étaient reliées par un circuit de mèche détonante. La mise à feu était double: d'une part pyrotechnique et d'autre part électrique.

Dans un bruit sourd, toute l'aile ouest s'est effondrée sur sa base, d'un seul bloc. Le spectacle avait quelque chose de dantesque. Une poussière épaisse s'est immédiatement élevée que les pompiers de Vevey, au moyen de leur lances, repoussèrent victorieusement. Tout s'est déroulé sans heurts et comme prévu. Il n'y eut pas un éclat qui vola en dehors des limites fixées.

Un amas de décombres haut d'une dizaine de mètres occupe maintenant l'emplacement de l'aile ouest. Il sera déblayé dans le courant de l'hiver et ira combler le petit port sis au bas du parc.

Pour les Veveysans et les amis de cette jolie cité, c'est donc une page de son histoire touristique qui s'est définitivement tournée. Tous ceux qui conservent intérieurement quelque attachement au romantisme de ce qu'on appelle la belle époque ne pourront réprimer le sentiment de mélancolie que cette nouvelle leur causera.

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

Vom 23.–26. Oktober wird an der Schweizerischen Hotelfachschule der 7. *Kurs für Reise- und Verkehrsbureaudienst* durchgeführt. Diese Kurse, als «Luzerner Kurse für Fremdenverkehr» bezeichnet, haben sich stets als interessant und lehrreich erwiesen, wobei von den Teilnehmern besonders auch der Kontakt mit zahlreichen massgeblichen in- und ausländischen Fachleuten des Fremdenverkehrs geschätzt wird. Dies ist nicht zuletzt mit ein Grund für die Tatsache, dass eine Reihe Teilnehmer alljährlich wiederkommt, und für den 7. Kurs sind ausser den Schweizern Teilnehmer aus Deutschland, Schweden und Frankreich angemeldet. Interessenten erhalten auf Verlangen vom Schulsekretariat (041/2 55 51) sofort das ausführliche Programm.

BIRDS EYE empfiehlt

ERBSEN

wurden an der HOSPES mit Goldmedaille ausgezeichnet
schmelzend zart – wie frisch von der Staude!
Sortierungen: fein, fein II, mittelfein.
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depositäre.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Ask the man who owns them

Kristallgläser mit und ohne Dekor
Bitte verlangen Sie Preise und Referenzen

Hans Fäh
GLASHALLE GEGR. 1875
Rapperswil, Bahnhofstrasse, Tel. 055/2 18 55
Zürich, Schifflände 32, Tel. 051/32 57 80

Badwanne und Wandplatten

spiegelblank
mit dem entfettenden Reinigungspulver
Sap
Es ist sparsam und reinigt schonend und schnell.
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Seit 1931 bekannt für besonders prompten Kundendienst
Praktische Weissblech-Streudosen zum Nachfüllen werden der SAP-Lieferung gratis beigefügt.
Inserieren bringt Gewinn

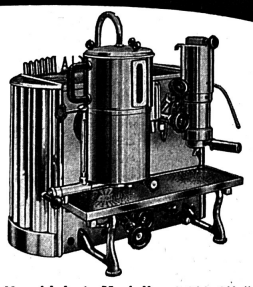
Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab Fr. 16.–.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Neu!
Lautloses Türschliessen
durch «Sordino»-Türdämpfer. Je Türe 3 Stück. **Haftet von selbst!** Mindestabnahme 50 Stück à 20 Rp. (hell oder dunkel), per Nachnahme. Fritz Niederhäuser, Konstanzerstrasse 10, **Kreuzlingen** (TG).

Hotel-Pension
Lac Léman
Inventaire à acheter, bon rendement. 1er ordre – bonne renommée – mobilier et installations modernes – loyer Fr. 5400.–. **Unique pour couple ou personne retirée.** Ecrire sous chiffre PK 18238 L à Publicitas **Lausanne.**

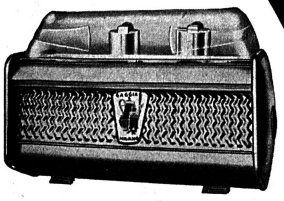
Wäsche schonen mit KOLB'S
Seifenflocken „Weisse Taube"
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

GAGGIA Kaffeemaschinen
eine Spitzenleistung, bahnbrechend in der dampflosen Kaffeezubereitung.



Kombinierte Modelle mit 2 bis 6 Kolben, Bedienung durch automatisch-hydraulische Kolben oder Hebelkolben mit oder ohne Behälter von 2 oder 3 Liter Inhalt.

GAGGIA Automatisch



GAGGIA formvollendet

Die bewährte Qualität im neuen Kleid, lieferbar mit handbedienten oder automatischen Kolben (Knopfbedienung) von 2-6 Kolben, mit oder ohne Behälter.

REALCO S.A. VINET 17 LAUSANNE

Zürich: B. Germann, Brauerstrasse 102, Telephon 051/25 67 17
Basel: A. Uhr, Grenzacherweg 103, Telephon 061/ 97 177
Bern: G. Pulver, Knüslihubelweg 20, Telephon 031/ 53 060

11.–22. Okt.: OLMA, St. Gallen: Halle 7, Stand 748
Vorführung und Degustation

Bulsman's Kaffee-Zusatz ist frei von Cichorie!

er verändert den Geschmack nicht; sondern steigert das natürliche Aroma des Kaffees. Darin liegt das Geheimnis seiner Wirkung

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

Hôtelier, très capable, 34 ans, marié, parfaite connaissance du **service, cuisine et bureau,** 4 langues, depuis trois ans **sous-directeur,** petit capital, **cherche situation** comme:
DIRECTEUR OU GÉRANT
en Suisse ou à l'étranger. Date à convenir. Offres sous chiffre D G 2163 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Jeune couple hôtelier en possession de la patente du canton de Vaud, **cherche**
direction ou gérance
d'un hôtel-restaurant ou Tea-room. Ecrire sous chiffre P. S. 17977 L., à Publicitas, **Lausanne.**

Hotelier, 29 Jahre alt, 4 Sprachen sprechend, **sucht Stelle als**
Direktor, Gerant, Oberkellner oder Chef de service
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre D G 2275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, tüchtiger, erfahrener
HOTELFACHMANN
sucht
Direktion
oder **Aide-Direction eines gutgehenden Saison- oder Jahresbetriebes.** Erstklassige Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre D N 2266 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Soirée du personnel au Grand Hôtel de Leysin

On nous adresse ce compte rendu paru dans le «Courrier de Leysin»:

Le 2 octobre, les derniers clients firent leurs adieux. A cette occasion, Mme et M. *de Mercurio*, directeurs, ont convié leur personnel à un souper, geste qui fut très apprécié. D'autre part, les employés ont tenu à remettre à leur directeur ainsi qu'à leur directrice un tangible souvenir en signe de reconnaissance pour toute la compréhension et la sympathie qu'ils ont témoignées durant la saison. Le personnel peut se féliciter d'avoir pu travailler sous une direction aussi compétente et d'avoir profité de ses larges connaissances professionnelles. Cette soirée fut une pleine réussite. L'organisation en fut confiée au major de table M. Roger Andrey qui avait, pour la circonstance, rédigé une «revue du personnel» très applaudie et qui fit passer d'agréables moments. Une superbe tombola richement garnie compléta le programme.

M. de Mercurio, très touché de voir à quel point son personnel estimait la direction, lui adressa quelques aimables paroles et forma les vœux les meilleurs pour les employés qui allaient poursuivre leur carrière ailleurs; il leur fit comprendre qu'ils seraient toujours les bienvenus au Grand Hôtel.

N'oublions pas que M. *Suter*, l'estimé chef de cuisine, reçut les vives félicitations de tous pour son art culinaire, et le personnel lui remit un souvenir pour son travail remarquable.

M. *Tissot*, qui avait tenu à faire une apparition, fut très applaudi pour les aimables paroles qu'il adressa, et retraça la belle activité et la collaboration entre la direction et le personnel pour cette première saison. La soirée se poursuivit dans une ambiance de danse et de musique, laquelle était assurée par M. Willy Gerster, l'excellent pianiste de l'hôtel, qui avait bien voulu prêter son concours.

La direction et le personnel gardent le meilleur souvenir de cette belle soirée.

Un employé au nom de tous.

Wieder Jugendskilager in der Lenk

–sk. Als Herold haben vor ein paar Tagen die ersten Schneeflocken den Winter angemeldet. Im Schweizerischen Ski-Verband wurde am grünen Tisch das Programm der kommenden Skisaison zusammengestellt. Dass darin auch das *Schweizerische Jugendskilager* wieder seinen Platz erhalten muss, das verlangte schon seine alte Tradition. *Vom 2. bis 9. Januar 1957 wird Lenk*, das malerische Bergdorf am Fuss des Wildhorns, zuhinterst im Simmental, die 700 Buben und Mädchen empfangen. Diese grosse Schar wird wieder betreut von Aimé Rochat als Lagerleiter, mit der Unterstützung seines tüchtigen und erfahrenen Mitarbeiterstabes. Die Devise lautet nach alter Überlieferung: «Kein Teilnehmer bezahlt, kein Funktionär lässt sich bezahlen».

Wer darf sich anmelden? Buben und Mädchen schweizerischer Nationalität der Jahrgänge 1942 und 1943, welche nicht schon im Schweizerischen Jugendskilager gewesen sind.

Wer darf teilnehmen? Alle richtigen Anmeldungen kommen zur Auslosung, und wer dort Glück hat, erhält die Einladung mit dem Bahnbillet nach Lenk.

Wie meldet man sich an? Mit einem Brieflein an den Schweizerischen Ski-Verband, Schwanengasse 9, Bern. Der Brief muss enthalten: Name, Vorname, genaue Adresse, Kanton, Geburtsdatum, Beruf des Vaters. Er muss vom Vater oder Vormund unterschrieben sein und als Beilage eine Einschreibegebühr von Fr. 2.– in Briefmarken und ein adressiertes, aber unfrankiertes Antwortcouvert enthalten.

Der Meldeschluss ist festgelegt auf den 6. November 1956.

Ein Bundesrat hat einmal bei einer Eröffnungsfeier das Schweizerische Jugendskilager «eine kleine Eidgenossenschaft» genannt. Und das soll es auch dieses Jahr wieder werden, denn Kinder aus allen Teilen der Schweiz, aus allen Schichten der Bevölkerung, arm und reich, einerlei welcher Konfession, welcher Sprache und welcher politischen Richtung sie sind, sollen sich für diese Ski-Ferienwoche zusammenfinden.

Filmreklame im Dienst des Tourismus

Der Fremdenverkehr hat in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung genommen. Dementsprechend ist auch das Interesse des Publikums an allem, was mit Tourismus zusammenhängt, gewachsen. Diese Tatsache hat sich auch *die* Werbung zunutze gemacht, die nicht primär Fremdenverkehrswerbung sein will. Die Gewissheit, dass ein Ausschnitt aus unsern Fremdenverkehrsregionen oder ein Querschnitt durch die landschaftlichen Schönheiten der Schweiz oder anderer Länder beim Publikum stets Gefallen findet, indem die Bilderfolgen beim einen Erinnerungen wecken, beim andern den Wunsch aufkeimen lassen, auch einmal die gezeigten landschaftlichen Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen, hat Markenartikelunternehmen bewogen, Filme drehen zu lassen, bei denen die Werbung für den betreffenden Artikel in Form einer kleinen «story» durch eine prächtige landschaftliche Szenerie geschickt untermauert wird. Nach dem Rezept «Frohe Fahrt durch ein schönes Stück Schweiz» und anschliessend Küchenaudienz, verbunden mit einem kleinen Privatissimum über eine ganz besonders mundige Spezialität, so etwa aus dem Engadin, dem Tessin, dem Appenzellerland, vom Vierwaldstättersee, von der Scheidegg, aus den Freibergen usw., hat die *Central Film AG.* im Auftrag der *Öl- und Fettwerke Sais AG.* einige solcher Streifen geschaffen, bei denen der eigentliche propagandistische Teil überlagert wird eben durch ein Stück landschaftlicher Szenerie, die durch die Farbwirkung der trefflichen Filmaufnahmen ein Stück guter Fremdenverkehrswerbung bildet. Nun ist die Firma noch einen Schritt weiter gegangen und hat in ihrem neuesten Film, den sie kürzlich neben Streifen aus Zermatt und den Freibergen an einer *Pressevorführung im Kino Luxor in Zürich* zeigte, ein *Transportunternehmen*, die *Swissair*, einbezogen und betreibt so neben der Markenartikelwerbung gleichzeitig auch spezifische Verkehrswerbung. Dieser Film zeigt einen Flug von Rom über die Alpen nach Kloten, wo ein Schweizer von seiner Familie zum Geburtstagsfest im Flughafenrestaurant zum Festmahl erwartet wird.

Vom Standpunkt des Fremdenverkehrs und der Transportanstalten kann man es nur begrüssen, wenn durch filmtechnisch einwandfreie Aufnahmen als Nebenwirkung zum beabsichtigten Zweck unbeabsichtigte Fremdenverkehrswerbung betrieben wird.

Zeitschriften

Pferde

Zum Tag des Pferdes widmet die «Sie und Er» in der Ausgabe dieser Woche nicht weniger als 7½ Seiten einer Sonderbeilage diesen edlen Geschöpfen. Namhafte Pferdekenner, wie Prof. Dr. Hediger, Fredy Knie, Oberstdivisionär von Muralt u. a. kommen dabei zu Wort. Ihre Ausführungen sind von einem guten Dutzend zum Teil prachtvoller Pferdebilder begleitet, die jeden Pferdefreund begeistern werden.

Succès éclatant du festival d'opéras italiens à Lausanne

Le festival d'opéras italiens donnés par les plus grands chanteurs d'Italie accompagnés par les chœurs, les ballets et l'orchestre de *Opéra de Rome*, ont connu à Lausanne un *succès éclatant*. L'immense salle du théâtre de Beaulieu n'a pas désempli pendant les 11 représentations de *Nabucco*, de la *Traviata* et du *Requiem de Verdi* ou de *Lucie de Lammermoor de Donizetti*. Il faut reconnaître que l'on touchait à la perfection d'exécution et que des œuvres qui peuvent paraître bien vieillies, voire même ridicules si elles sont mal jouées, ont été interprétées dans des décors et avec un luxe de détails et une vérité artistique qui permettaient aux spectateurs de goûter la fraîcheur d'impression qu'ont dû ressentir les spectateurs de la plus belle époque de ces œuvres.

Nous n'avons pu assister qu'à la représentation de la Traviata, mais il semble qu'après l'avoir entendue à Beaulieu, il ne soit plus possible de la voir autrement qu'incarnée par *Virginia Zeani*, à la voix chaude et souple alliant le charme de sa personne et son grand talent dramatique à la musique si chantante et si prenante de Verdi.

Le public a bien répondu a l'appel des organisateurs qui ont accompli un travail de Titans pour offrir aux Lausannois et aux hôtes de Lausanne cette occasion unique d'entendre l'Opéra, non seulement comme on le conçoit en Italie, mais comme seule la capitale romaine, peut se permettre le luxe de le présenter.

Nous savons que ce festival de Lausanne a eu des échos dans le monde entier et que les audacieux promoteurs de ces festivals ont donc bien servi la cause non seulement de l'art le plus pur, mais encore de la ville de Lausanne et de la région du Léman.

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1886
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

H. BEARD S.A., MONTREUX
Fabrik für schwerversilberte Hotelwaren (150 Arbeiter)
Bestecke, Alpacca, 90 g versilbert und rostfrei — Platten, oval und rund, schwerversilberte Ausführung — Légumiers, Kannen etc. — Rechauds in Chromnickelstahl.
Zürich:
Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Laden
A. HAARI
Talackerstrasse 41, Telephon (051) 25 11 40
Luzern, Ausstellungsraum:
A. Marbach, Obergrundstr. 105, Tel. (041) 2 90 76
H. BEARD S.A. Montreux

Lips Küchenmaschinen
an der OLMA - Halle 2, Stand 252
COMBIREX
tausendfach bewährt!
KLEIN-SCHÄLMASCHINE
mit der unerreichten Leistung
JAKOB LIPS MASCHINENFABRIK URDORF/ZH
Gegründet 1880
Telephon (051) 98 75 08

Cherchons établissement
bar-café
de suite ou à convenir. Région Genève, Lausanne.
Offres sous chiffre B C 2336 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Neu! Neu!
Kühlkabine
(zerlegbar)
Jenzer & Krafft
Apparatebau
Arlesheim (BL)
Telephon (061) 82 69 91
OLMA
Halle 2 / Nr. 241

Service-Wagen
für alle Zwecke.
Verlangen Sie Offerte und unverbindlichen Vertreterbesuch.
WESBO AG., Zürich 34
Telephon (031) 32 38 12

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Schlüssel-birnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

FLORENZ
Längs des Arno, zwischen Ponte Vecchio und Ponte Santa Trinità, in historischer Lage, mit verführerischem Panorama und 30 Meter Fassade am Fluss,
Grundstück zu verkaufen
Sehr geeignet für den Bau eines grossen Hotels (17 000 Kubikmeter).
Für Verhandlungen wende man sich an: Architetto Gianni Patrini, via Solferino 18. Tel. 66 82 35 Milano (Italia).

Zu verkaufen
im Berner Oberland, modernes
HOTEL
50 Betten, mit Tea-room, Zweisaison-Geschäft. Anfragen unter Chiffre M H 2344 an die Hotel-Revue, Basel 2.

MÖBELFABRIK Gschwend AG Steffisburg
zeigt:
Diese Réception als Beispie aus einer vorbildlichen Hotel-Ausstattung
Jetzt
in der Ausstellung von Mustermodellen
Leonhardstraße 10. Zürich Tel. 34 94 99
Verlangen Sie Offerte oder den Besuch unseres Innenarchitekten.

BRITISH COLUMBIA-CANADA
For sale
2 HOTELS
one summer-season, one open all year round. Modern equipment throughout with Dining-Room, Cafeteria, Beer-Hall, Cocktail-bar. Suitable for family operation. Private House for owner. Now owned and operated by Swiss, who wish to retire. Some experienced Swiss and Canadian staff available if required. Well established clientelle, doing capacity business, approx. turnover $ 150 000.- p. a. This Mountain Spa is located on Main Highway in the Canadian Rockies, Near Banff, opposite 2 Million Dollar Pools, operated by the Government. Full price only $ 350 000.– (Can.). Some terms or trades considered with substantial cash-payment. Address your enquiry R. A. Wassman, Radium Hot Springs, British Columbia, Canada.

Zeitschrift für Fremdenverkehr

In Heft 3/1956 dieser Zeitschrift unternimmt *P. Defert* (Paris) den interessanten Versuch, von den verschiedenen Preisklassen in der Hotellerie auf die soziale Schichtung der Touristen zu schliessen. Auf Grund dieser Methode lässt sich eine Einteilung der Fremdenorte in solche von typisch mondänem, mittelständischem oder volkstümlichem Charakter vornehmen, was der Verfasser an den 31 wichtigsten europäischen Bergkurorten illustriert. Wie ein solcher, nämlich das Zakopane-Gebiet in Polen, planmässig für den Sozialtourismus ausgebaut wird, zeigt Ing. *Z. Schneigert* (Zakopane). Im Beitrag über die Massnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs in Österreich hält Dr. *P. Bernecker* (Wien) Rückschau auf den rasch erfolgten Wiederaufbau und die Modernisierung von Hotellerie und Kurorteinrichtungen in unserem Nachbarland, wobei der amerikanischen Mithilfe dankbar gedacht wird. Deren Umfang im europäischen Bereich ermittelt *Charles S. Gordon* (Berkely), Kalifornien), nicht ohne die wichtige Funktion hervorzuheben, welche den Reiseausgaben amerikanischer Touristen für die Schliessung der Dollarlücke zukommt. Über die Schwierigkeiten des internationalen Vergleichs der Fremdenverkehrsstatistiken berichtet Prof. *K. Krapf* (Bern), der die Wünschbarkeit einer ergänzungsweisen Durchführung von Befragungen des reisenden Publikums hervorhebt. Zum Schluss gibt Prof. *A. Mariotti* (Rom) in anmutiger Weise einige Bilder aus der Fremdenverkehrsgeschichte Roms im 17. und 18. Jahrhundert.

Eine Sondernummer des Schweizer Journal

Zürich ist das Thema der Oktobernummer der vielseitigen illustrierten Monatszeitschrift «Schweizer Journal». Die reichbebilderten Beiträge bringen uns das Gesicht der grössten Schweizer Stadt kaleidoskopartig vor Augen, ihre Vergangenheit, Gegenwart und das Ringen um die Gestaltung ihrer Zukunft. Angefangen mit den Beiträgen «Dokumente aus verschiedenen Jahrhunderten» und «Die Altstadt beidseitig der Limmat» führen uns auch die «Blauen Tafeln» zurück in die Geschichte und erzählen von den bedeutenden Männern, die mithalfen, dem Namen Zürichs seinen internationalen Klang zu geben; dagegen sind auf der Gedenktafel am Gasthaus zum Roten Schwert (1406–1918) Zürichs hohe Gäste im Laufe der Jahrhunderte aufgeführt.

Aber der Hauptteil des schönen Heftes ist der Jetztzeit gewidmet, und es erscheint in Text und Bild Zürich als Brennpunkt der Volkswirtschaft, als Zentrum von Gewerbe und Industrie, als Stätte der Kunst und des Theaters. «Nationale Ausbildung und Forschung», «Geschäfts- und Einkaufszentrum», «Gaststätten und Zürcher Leckerbissen», «Das geschriebene und gesprochene Wort», Schule, Sport und Feste kommen auf den weitern Seiten in Aufsätzen aus berufener Feder und mit auserwählten, eindrücklichen Aufnahmen zu Wort. Die Zürich-Nummer des «Schweizer Journals» bietet dem Kenner der Stadt neue Anregung, dem Fremden Gelegenheit zur Begegnung mit ihr, und den fernen Freunden Zürichs wird sie zum Brunnen der Erinnerung.

Werk – Oktober 1956

Das Oktoberheft des «Werk» widmet sich den Einflüssen eines immer stärker industrialisierten Bauens. Siegfried Giedion setzt sich grundsätzlich mit einer solchen Technik auseinander. – Ein gut dokumentierter Beitrag zeigt die genialen Konstruktionen aus armiertem Beton des grossen italienischen Ingenieurs und Architekten Pier Luigi Nervi. Die Häuser des französischen Architekten Jean Prouvé beweisen, dass mit industriell hergestellten grossformatigen Elementen ein nicht nur wirtschaftliches, sondern auch formal vorzügliches Bauen möglich ist. – Wieder anderer Art ist das Ineinandergreifen von Kunst und Industrie, auf das Willy Rotzler hinweist. – Die wiedergegebenen Bilder von Marius Borgeaud (1861–1924) beweisen, dass dieser waadtländische Maler zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist.

Nellys Kalender

Die monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau und Mutter. – 116 Seiten, Fr. 1.40

Im Oktoberheft lesen Sie u. a.: Gespräch um die Manager-Krankheit – Wie können wir den Schnupfen behandeln? – Die Küche im Oktober (eine Auswahl neuer Rezepte, basierend auf der Grundlage neuzeitlicher Ernährung sowie Menus für jeden Tag des Monats) – Mode im Oktober – Wirksame Schönheitspflege – Heim und Garten – Wir gestalten gemütliche Sitzgruppen – Unsere Gartenberatung (Möglichkeiten einer wirkungsvollen Einfassung) – Musik im Haus (Unser Kind will nicht üben) – An den Kiosken, in Buchhandlungen und Reformhäusern erhältlich.

Conversation et traduction, Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. – Verlag der Emmentaler-Blatt-AG., Langnau BE.

Diese gut redigierte Sprachzeitschrift bringt in ihrem Oktoberheft einen hochaktuellen Beitrag zur Suezkrise: «Le canal de Suez», sowie zwei originelle Berichte über «Les chemins de fer au Canada» und «Les Champs-Elysées». Das Fachwörterbuch mit postalischen Ausdrücken eröffnet den sprachlichen Teil mit der literarischen Übersetzung «La décoration» und der sprachwissenschaftlichen Plauderei «Drillinge» mit entsprechenden Sätzen. Die Dolmetscherübung schildert den Besuch eines Versicherungsagenten. Das empfehlenswerte Heft erleichtert jedem das Studium der französischen Sprache. – Probenummern gratis. Jahresabonnement 12 Fr., halbjährlich 7 Fr. Einzelnummern auch an Bahnhofkiosken erhältlich.

Unser Film «Weite Welt»

In der Woche vom 22. bis 28. Oktober läuft der *gastgewerbliche Werbefilm «Weite Welt»* im Vorprogramm des Schweizer Spielfilms «Oberstadtgass» in den folgenden Lichtspieltheatern:

Ort:	*Cinema:*
Aarau	Ideal
Altdorf	Tell
Basel	Alhambra («Weite Welt» nur sonntags)
Bern	Splendid («Weite Welt» nur abends 20.30 Uhr)
Chur	Apollo
Frauenfeld	Pax
Grenchen	Scala
Herzogenbuchsee	Rex
Langenthal	Scala
Lenzburg	Urban
Liestal	Uhu
Luzern	Capitol
Neuhausen	Central
Olten	Capitol oder Rex
Pratteln	Iris
Rapperswil	Leuzinger
St. Gallen	Scala (ab 23. Oktober)
Thun	Falken (ab 26. Oktober)
Weinfelden	Tonfilmtheater
Wettingen	Elite
Winterthur	Palace
Zug	Seehof
Zürich	Apollo

Man versichert sich nie zu früh — aber oft zu spät!

Winterthur Unfall

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Hotelier-Restaurateur sucht für seinen Sohn, der schon etwas im Hotelfach versiert ist, für sofort Stelle als

Koch-Praktikant

eventuell als

Kochlehrling

Offerten unter Chiffre K L 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicher, 21 Jahre alt, mit **Hotelfachschulbildung** und Praxis als

Demi-Chef

in der Schweiz, **sucht geeignete Stelle in einem erstrangigen Hotel.** — Offerten sind erbeten an K. Trattler, **Maunterndorf** (Salzburg) Österreich.

Fachtüchtige, sprachenkundige

Barmaid

sucht Engagement für die Wintersaison in nur gutgehenden Betrieb. Offerten unter Chiffre F S 2374 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune Italien

langues italien, français, anglais, école hôtelière Lausanne, College of Commerce (foreing's class) Bristol, pratique secrétariat et restaurant, **cherche emploi** immédiat

réception

dans hôtel de la Suisse romande. Ecrire sous chiffre V 9660 X à Publicitas, **Genève.**

17½ jährige

TOCHTER

sucht Stelle für die

Kochlehre

in guten Betrieb. – Offerten unter Chiffre SA 30385 Lz. an Schweizer-Annoncen AG. „ASSA", **Luzern.**

Hôtelière

mit dem Fähigkeitsausweis **sucht für die Wintersaison**

Gerance

oder Posten als

Buffetdame

Generalgouvernante, Stütze des Patrons (Patronne).

Frei ab 1. November. Offerten erbeten unter Chiffre H E 2170 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter
20 Jahre alt

Anf.-Serviertochter
18 Jahre alt

Küchenmädchen
17 Jahre alt

Ausläufer 18 Jahre alt

Hausbursche
31 Jahre alt

suchen per sofort Stellen in der Schweiz. Offerten unter Chiffre Nr. 57 mit Berufsangabe an **Annoncenbüro Austria, Götzis,** Vorarlberg (Österreich).

Selbständige

Alleinköchin

mit

Küchengehilfen

suchen Stellen auf anfangs November in kleineres Hotel oder Pension. Offerten unter Chiffre K K 2292 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Patissier

26jährig, Deutscher, selbständiger Arbeiter, 3 Jahre in der Schweiz tätig gewesen, zur Zeit in England, **sucht Winterengagement** in nur Erstklasshotel. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an Hans Beeck, Lodore Swiss Hotel, **Keswick-Cumberland,** England.

Tüchtige, gewandte, im Saal- und Restaurationsbetrieb versierte

Serviertochter

gesetzten Alters, **sucht Saisonstelle** als

Allein-, Saal- oder Restaurationstochter

Imholz-Kempf Elis, Oberriedli, **Bürglen** (Uri).

Tüchtiger, selbständiger **KOCH sucht Stelle** evtl. als

Chef de partie

per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an R. Haentzler, bei Klee, Vogelegg, Post Reute, Appenzell-AR.

48jähriger, seriöser, arbeitsfreudiger **Mann sucht Stelle** als

Casserolier oder Küchenbursche

Wintersaison sehr angenehm. Offerten sind erbeten an Virgilio Carnevale, **Pescolanciano** (CBasso), Italia.

Bin 38 Jahre alt, gross schlank, und möchte mich wieder verheiraten. Bin im Hotelfach gut bewandert und suche die

Bekanntschaft

zwecks Heirat eines sympathischen Hoteliers. Offerten unter Chiffre B H 2373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolventin der Hotelfachschule in Lausanne (Diplom als Aide-directrice), 22 Jahre alt, deutscher Nationalität, **sucht Stelle für kommende Wintersaison als**

Sekretärin-Praktikantin

zur Vervollkommnung in allen Büroarbeiten. Offerten unter Chiffre S P 2376 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachenkundige, sympathische **Tochter sucht Saisonstelle als**

Sekretärin

evtl. in Zweisaisonbetrieb. Offerten sind zu richten unter Chiffre S S 2375 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, 22 Jahre alt, **sucht Saisonstelle** als

Zimmermädchen

in gutem Schweizer Hotel ab 1. oder 15. November 1956. Zeugnisse vorhanden. Christa Thiel, **Laupheim**/Württ., Färberstrasse 3 (Deutschl.).

Jüngerer, tüchtiger **(Chef de partie),** selbständiger

Alleinkoch

sucht Stelle für sofort. Offerten an Fred Meyer, Hotel Bristol, **Basel.**

Deutscher

Koch-Commis

20jährig, mit besten Fachkenntnissen, **möchte sich ab 1. oder 15. November** 1956 (Saison- oder Jahresstelle) **in nur gutem Hause bewerben.** Offerten unter Chiffre K C 2380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige

Buffettochter

sucht Stelle in seriösem Betrieb, per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten sind zu richten an H. Klee, Vogelegg, Post Reute, App. AR.

Konditorgehilfe

im 1. Gehilfenjahr, **sucht** per 15. November evtl. später **Stelle,** wo Gelegenheit zur **weiteren Ausbildung** geboten wird. Offerten erbeten an Klaus Schäfer, Voelkerstrasse 32, **Frankfurt** am Main.

Ehepaar sucht auf Wintersaison Stelle als

Zimmermädchen und Portier

Offerten unter Chiffre Z P 2323 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier seul

40 ans, avec certificat, capacité restaurateur de Genève, **cherche pour le 15 novembre prochain,** saison d'hiver ou place à l'année. Bonnes références. Français et allemand. Ecrire sous chiffre C S 2332 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jüngere

Serviertochter

Deutsch, Franz., Italienisch, Englisch, **sucht Stelle** in Hotel oder guten Tea-Room für Wintersaison. Bündnerland bevorzugt. Offerten unter Chiffre OFA 5685 Zn an Orell Füssli-Annoncen **Zürich 22.**

Österreicherin, in der Schweiz tätig, **sucht auf 15. November Stelle als**

Köchin

neben Chef, in gepflegtes Restaurant oder Hotel. Franz. Schweiz (Stadt) bevorzugt. Angebote unter Chiffre K 45665 Lz an Publicitas **Luzern.**

Geschäftsleute

(Küchenchef, Restaurateur) mit Sprachenkenntnissen, **suchen Stelle** als

Gerant

in Hotel oder Restaurant. Offerten unter Chiffre G G 2328 an die Hotel-Revue, Basel 2.

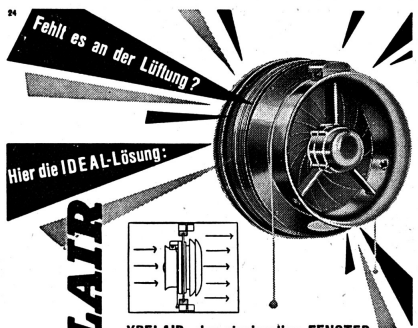
Junge Deutsche, 21 Jahre alt, Englisch sprechend, Stenographie, Maschinenschreiben Buchhaltung, **sucht Stelle** in

Hoteloffice

oder

Empfang

Offerten unter Chiffre M 17311 Z an Publicitas **Zürich 1.**



XPELAIR, der einzigartige FENSTER-Ventilator mit IRIS-Verschluss, schafft ein angenehmes Klima – ohne Zugluft

- Einfachstes Einbauen in Fenster oder Mauer
- Vibrationsfrei, ruhiger, sparsamer Betrieb
- Wenn abgestellt, vollständige Abdichtung nach aussen
- Grösste Förderleistung. Drei Typen: 215, 425 und 850 m³/h

Alles Nähere durch den Generalvertreter:

A. WIDMER AG. Talacker 35, ZÜRICH Tel. (051) 230311

Junge, freundliche **Tochter,** mit abgeschlossener kaufmännischer Lehre und guten Kenntnissen der italienischen Sprache, sucht zwecks Weiterbildung **Stelle als**

Hotel-Sekretärin

für die Dauer der Wintersaison. Der Eintritt könnte nach Übereinkunft erfolgen. Offerten erbeten an Irene Föllmi, Bankangestellte, Säntisstrasse 19, **Wädenswil** (Zürich).

Junger

Hoteliersohn

sucht Stelle per Mitte Dezember evtl. später als

Sekretär oder Kontrolleur

in Jahresbetrieb evtl. kommt auch Saisonbetrieb in Betracht. Offerten sind zu richten unter Chiffre S K 2343 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, 23jährig, **sucht auf den 1. oder 15. Nov. Stelle als**

Buffettochter

oder

Saaltochter

(Anfängerin)

in der franz. Schweiz, wo ihr ermöglicht wird, die Sprache zu erlernen.

B. Bänsch, **Bern,** Golf-Hotel Gurten-Kulm.

Chef de cuisine

ayant travaillé dans cantine en haute montagne, **cherche même emploi,** libre le 15 novembre 1956. Français et allemand. Bonnes références. Certificat de capacité de restaurateurs. Ecrire sous chiffre A T 2333 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Sekretärin

Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift, **sucht Jahresstelle** (evtl. auch Saisonstelle). Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre D F 2326 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italienerin

sucht Wintersaisonstelle in Lingerie

bereits seit 9 Saisons in der Schweiz. Offerten unter Chiffre 2782 Z, an Schweizer-Annoncen AG., ASSA, Zürich 23.

Junge, im Service gewandte

Tochter

sucht Saisonstelle als

Bar-Serviertochter

Offerten unter Chiffre T B 2320 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Junger, strebsamer **Metzgerssohn,** welcher Freude am Kochen hat, **sucht eine Stelle über die Wintersaison als**

Koch-Praktikant

Graubünden bevorzugt.

Offerten an Gerhard Schupp, Metzgerei und Restaurant Neuhof, **Wil** SG.

Kellner

30 Jahre alt, mit Fähigkeitsausweis und guten Zeugnissen **sucht Jahres- oder Saisonstelle.** Offerten unter Chiffre OFA 1881 B an Orell Füssli-Annoncen AG. Bern.

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr — **Schweiz. Hotelfachschule Luzern**

7. Kurs für Reise- & Verkehrsbureaudienst

23. bis 26. Oktober 1956, im Hotel «Montana» – **Kursleitung:** Dr. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern

Sie erhalten auf Verlangen sofort das ausführliche Kursprogramm – Telephon (041) 2 55 51.

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 42

Offene Stellen - Emplois vacants

Entremetlier, tüchtiger, zu Brigade von 6 Köchen gesucht. Bei Eignung Jahresstelle, beste Entlöhnung. Offerten erbeten an Hotel Bielerhof, **Biel.** (1450)

Barmaid in modern eingerichtete Bar gesucht. Jahresstelle. Offerten an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** (SO). (1448)

Gesucht für Sporthotel in Davos (40 Betten) **Saaltochter, Zimmermädchen,** sprachenkundig, junger **Hausbursche-Portier.** Offerten unter Chiffre 1453

Gesucht für Wintersaison: jüngerer, sprachenkundiger **Chef de rang,** mit guten Barkenntnissen, zur Führung der Bar und Mithilfe in Halle und Saal. Ferner 2 **Saallehrtöchter (Praktikantinnen).** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Eiger, **Mürren** (Berner Oberland). (1451)

Gesucht: Köchin, Zimmermädchen, Chasseur-Hausbursche, in Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Adler, **Rheinfelden.** (1447)

Gesucht per ca. Mitte Dezember in Wintersaison: **Sekretär(in),** evtl. Praktikant, sprachenkundig, **Küchenchef, Commis de cuisine, Hilfsköchin,** evtl. Praktikantin, **Küchenbursche, Küchenmädchen, Obersaaltochter, Saaltöchter, Zimmermädchen, Chasseur, Wäscherin-Lingère, Lingeriemädchen.** Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotel Edelweiss, **Engelberg.** (1454)

Köchin, neben Chef, nach Bern gesucht. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 1452

Serviertochter, tüchtige, selbständige, gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Jahresstelle. Sehr guter Verdienst. Offerten an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** (Solothurn). (1449)

Stellengesuche - Demandes de places

Salle und Restaurant

Barman, tüchtiger, sprachenkundiger, sucht Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten an E. Wydler, postlagernd, **Davos-Platz.** [510]

Barmaid, tüchtige, fach- und sprachengewandte, mit besten Referenzen, sucht Stelle für die Wintersaison in gutgehende Dancing- oder Hotelbar. Offerten unter Chiffre 812

Junger Bursche sucht auf 15. Dezember Stelle in Hotel als **Kellnerlehrling.** Kenntnisse der Landessprachen. Wenn möglich in Zürich, Basel oder Bern. Schreiben unter Chiffre O 35787 an Publicitas **Lugano.** [627]

Kellner, fachtüchtig, sucht Stelle in Restaurant oder Tea-room. Offerten unter Chiffre G 8725 Y an Publicitas **Bern.** [626]

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 811

Restauranttochter, deutsch und französisch sprechend, sucht gute Saisonstelle. Bevorzugt Graubünden oder Westschweiz. Offerten unter Chiffre 806

Serviertochter, junge, gesunde, sprachenkundige, sucht Stelle in Tea-room oder Hotel-Restaurant. Engadin und Bündnerland bevorzugt. Offerten bitte an Therés Brauchle, Restaurant Rosengarten am See, **Rorschach.** (804)

Cuisine und Office

Alleinköchin, Österreicherin, sucht Aushilfsstelle für 4–6 Wochen. Offerten an Lotte Engel, Hotel Oberland, **Grindelwald.** (807)

Chefköchin, Schweizerin, entremetskundig, tüchtig, sparsam und sehr zuverlässig, sucht Stelle in mittleres Hotel. Offerten mit Lohnangabe an Edelweiss, Post **Speicherschwendi** (App.). (810)

Chef de cuisine, Suisse romand, 34 ans, très bon restaurateur, cherche place à l'année ou pour saison d'hiver dans bonne maison avec brigade. Libre fin octobre. Excellentes références à disposition. Offres sous chiffre 805

Cuisinière cherche place dans un hôtel du Canton de Vaud. Offres sous chiffre 803

Küchenchef-Alleinkoch, gesetzten Alters, entremetskundig, tüchtiger, solider Arbeiter, sucht Stelle für die Wintersaison, Berner Oberland bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 808

Etage und Lingerie

Portier, 42jährig, Südtiroler, deutsch, englisch, italienisch und etwas französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Wintersaison. Seit 7 Jahren in der Schweiz. Offerten an V. Antoniazzi, Hotel Marbach, **Hilterfingen** (Thunersee). (813)

Portier, Italien, 24 ans, sachant parler français, cherche place en Suisse allemande pour la saison d'hiver. Offres sous chiffre 809

Loge, Lift und Omnibus

Concierge-Conducteur-Téléphoniste, 4 Sprachen, sucht per sofort Aushilfsstelle für 1–2 Monate. Offerten unter Chiffre 800

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten

beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

4666 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
4668 Restauranttochter, junge Saaltochter, Saalpraktikantin, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Solothurn.
4672 Saaltöchter, Tournante für Zimmer und Saal, nach Übereinkunft, Kurhaus, Kanton Tessin.
4675 Casserolier-Heizer, Sekretärin, Kaffeeköchin, Hilfsköchin, Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Zentralschweiz.
4700 Kellermeister oder -bursche, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
4715 Serviertochter, sofort, kleineres Hotel, Kanton Bern.
4716 2 Serviertöchter, Ende Oktober, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
4717 Tea-room-Tochter, Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
4757 Hausbursche, junger, deutsch sprechend, Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Chur.
4759 Chasseur oder Chasseuse, Hausbursche, Restauranttochter, sofort, Restaurant, Basel.
4763 Haus-Officebursche, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
4764 Haus-Küchenmädchen, Alleinkoch oder Köchin, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
4770 Commis-Patissier, sofort, Restaurant, Solothurn.
4772 Zimmermädchen, Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Lugano.
4781 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Glarus.
4783 Bureaupraktikantin, 1. November, kleineres Hotel, Nähe Luzern.
4810 Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Zürich.
4830 Etagengouvernante, Zimmermädchen-Tournante, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
4832 Buffetdamen oder -töchter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton St. Gallen.
4834 Anfangsserviertochter, Haus-Küchenmädchen oder -bursche, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
4836 Zimmermädchen, Serviertochter, 1. November, kleineres Hotel, Luzern.

De nombreuses offres de places pour la saison d'hiver nous ont déjà été adressées. Il s'agit de demandes que nous ne publions pas, mais auxquelles nous soumettons les offres des employés qui sont inscrits chez nous. Nous recommandons donc au personnel de s'inscrire le plus rapidement possible à nos bureaux. Hotel-Bureau

4850 Commis de cuisine oder junger Chef de partie, Bureaupraktikantin, Restauranttochter, 1. November, mittelgrosses Hotel, Basel.
4883 Officemädchen, sofort, Restaurant, Bern.
4887 Commis de cuisine, sofort, Hotel 110 Betten, Luzern.
4860 Commis-Patissier, sofort, Erstklasshotel, Basel.
4875 Casserolier, Kaffeeköchin-Küchengouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
4891 Gouvernante, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4894 Buchhalter(in)-Sekretär(in), Küchenchef, 1. Dezember, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
4896 Junger Buffetbursche, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
4898 Junger Kellner, junger Hausbursche-Hilfsportier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
4912 Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
4915 Buffettochter oder Praktikantin, nach Übereinkunft, Restaurant, Aarau.
4918 Köchin für Restaurationsküche, 15. November, mittelgrosses Hotel, Basel.
4920 Commis de cuisine, Buffetdame, eventuell Anfängerin, Garderobière, Küchenmädchen, 1. November, Restaurant, Basel.
4938 Zimmermädchen, 1. November, mittelgrosses Hotel, Zürich.
4939 Kontrolleur-Sekretär, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 180 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
4972 Chasseur, Deutsch, Französisch, Italienisch, sofort, Erstklasshotel, Bern.
4988 Zimmermädchen, 1. November, Erstklasshotel, Zürich.
4989 Buffettochter, eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Solothurn.
4990 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Kanton Aargau.

Wintersaison

4662 Anfangsportier, Saaltochter, sprachenkundig, Zimmermädchen, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
4674 Köchin, ca. 10. Dezember, Hotel 80 Betten, Arosa.
4680 Lingère, Zimmermädchen, Koch neben Chef, Bureaupraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Davos.
4717 Saaltochter, Saalpraktikantin, 1. Saaltochter, Anfang Dezember, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
4752 Kaffeeköchin, Zimmermädchen, Saaltochter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
4762 Demi-chef, Wintersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
4814 Zimmermädchen, Gardemanger, Commis-Patissier, Argentier, Nachtportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4824 Koch-Patissier, Küchenmädchen, junger Portier-Chasseur evtl. Hausbursche, Officemädchen oder -bursche, 2 Saaltöchter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Davos.
4882 Skiman, Nachtportier, Chasseur, Hilfszimmermädchen, Chef d'étages, Lingeriegouvernante, Glätterin, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
4868 Chasseur, Commis de rang, Chef-Patissier, Commis-Patissier, Nachtconducteur für Privatbahn, Kaffeeköchin, Glätterin, Dezember, Erstklasshotel, St. Moritz.
4877 Sekretärin-Journalführerin, Economatgouvernante, Wintersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4882 Saaltochter, Saalpraktikantin, Commis de cuisine, Anfangszimmermädchen-Hausmädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
4887 Lingère, Obersaaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
4900 Köchin neben Chef, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
4904 Hausbursche, Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, Englisch, Küchenmädchen, Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Davos.
4908 Saaltochter, Küchen-Officemädchen, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Arosa.
4913 Patissier-Commis de cuisine, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, St. Moritz.
4917 2 Commis de cuisine, Wintersaison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
4919 Gardemanger, sofort, Hotel 100 Betten, Arosa.
4924 Commis de cuisine, Hilfsköchin, eventuell Praktikantin, Küchenbursche, Küchenmädchen, Obersaaltochter, Saaltöchter, Zimmermädchen, Chasseur, Wäscherin-Lingère, Lingeriemädchen, Sekretär(in), eventuell Anfänger(in), Wintersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
4936 Chefköchin, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Kanton Graubünden.

Lehrstellen

4832 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton St. Gallen.
4845 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Basel.
4896 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

Aushilfen

4770 Kellner ab 13. Oktober, Restaurant, Solothurn.
4888 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Nähe Olten.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

9738 Sommelière connaissant la restauration, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9740 Fille de salle, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Fribourg.
9751 Fille d'office, commis de salle débutant, début novembre, hôtel 65 lits, lac Léman.
9758 Dame de buffet, sommelière, commis de cuisine, de suite ou à convenir, restaurant, Bienne.
9777 Fille de salle débutante, jeune garçon de maison (Suisse), de suite, hôtel 30 lits, Vaud.
9779 Femme de chambre, tournante, de suite, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
9789 Sommelières connaissant la restauration, de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.
9803 Chef de partie, de suite, restaurant, Neuchâtel.
9811 Fille de salle (seule), place à l'année, de suite, hôtel moyen, Genève.
9814 Une secrétaire expérimentée, entrée à convenir, grand hôtel, Valais.

Gesucht
für die Wintersaison sowie anschliessend für die Sommersaison 1957 nach Zermatt tüchtige

Journalführerin

in grösseren Hotelbetrieb. Selbständiges Arbeiten mit Sprachenkenntnissen notwendig. Gepflegte Garderobe. Eintritt ca. 20. Dezember. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Referenzen sind zu richten unter Chiffre J F 2258 an die Hotel-Revue, **Basel 2.**

Gesucht
in Erstklasshotel (Berner Oberland), für Winter- und Sommersaison, bestausgewiesener

Küchenchef

Abwechslungsreiche und sehr gepflegte Küche wird verlangt. Eintritt hätte zirka Ende November zu erfolgen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre E B 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in gutfrequentiertes Passantenhotel nach Zürich:

Sekretärin Sekretär

Offerten unter Chiffre P A 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
für unsern Grillroom-Rotisserie tüchtigen, sprachenkundigen

Chef de service

guter Restaurateur

Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Direktion Carlton-Elite-Hotel, **Zürich.**

Gesucht
für lange Wintersaison tüchtige, sprachenkundige

Saaltochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Hirschen, **Grindelwald.**

Hotel in Zürich
sucht in Jahresstellen jüngeren

Etagen-Portier
Zimmermädchen-Tournante
Economat-Tochter
Kaffeeköchin
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z H 2296 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Hausmädchen
in Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Ferner auf ca. Mitte Dezember (Wintersaison in Wengen)
Lingère
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Nachtportier
Bahnhof-Portier
Etagenportier

Offerten an Hotel Fürigen, **Fürigen** (Nidwalden).

Mittleres Hotel in Zürich
(Jahresstelle) sucht für baldmöglichsten Eintritt folgendes Personal;

I. Sekretärin
Anfangsbarmaid
Portier
Chasseur
Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre Z H 2267 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande
pour entrée à convenir

une apprentie de buffet

Faire offres avec références et photo au Buffet de la Gare, **La Chaux-de-Fonds.**

Hotels Seiler AG., Zermatt
suchen für Wintersaison 1956/57

Etagengouvernante
Buffetdame
Restaurationstochter
für Dancing
Kontrolleur
für Eisbahn
Hauswart
für Angestelltenhaus (Deutsch, Italienisch)

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzangaben an obenstehende Adresse.

Bergrestaurant Parsennhütte, Davos, sucht für die Wintersaison (ca. 20. Dez. bis Mitte April) 3 tüchtige, sprachengewandte

Serviertöchter

Guter Verdienst.
Daselbst tüchtige

Buffettochter

Offerten mit Photo und Zeugnis abschriften an Chr. Gees, **Davos.**

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Gesucht
für sofort oder nach Übereinkunft

Economat-Gouvernante
Commis de rang

Hotel Schweizerhof, **Bern.**

Gesucht

BARMAID

für Dancing-Bar. Alter bis 32 Jahre. Offerten mit Photo unter Chiffre D B 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Euler, Basel
sucht in Jahresstellen per anfangs November:

Demi-Chef
Chef de rang

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an die Direktion.

Hôtel-Rest. du Jura bernois cherche
pour de suite ou à convenir

cuisinier seul

Bon salaire, nourri et logé pour personne de confiance. Faire offres sous chiffre C. S. 2348 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per 1. November in Jahresstelle

Zimmermädchen

sprachenkundig. Hotel Neptun, **Zürich.**

On cherche
dans Hôtel-Restaurant du Jura bernois bonne

sommelière

Faire offres sous chiffre S. O. 2347 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in mittleren Betrieb tüchtige

Gouvernante
evtl. **Anfängerin,**
Lingère-Glätterin

Offerten unter Chiffre G. L. 2385 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt:

Barmaid
Restaurationstochter
Buffetdame

Gefl. Offerten unter Chiffre D R 2378 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für sofort oder nach Übereinkunft freundliche

Serviertochter
evtl. Anfängerin

in modern umgebautes Restaurant. Guter Verdienst. Offerten mit Photo an Dag. Camenzind, Hotel Seegarten, **Gersau** (SZ).

Erstklasshotel Graubündens
sucht für die Wintersaison tüchtige

Sekretärin

Interessante Stelle für sprachenkundige, in allen Bureauarbeiten, Korrespondenz, Réception bewanderte Bewerberin mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben. Baldiger Eintritt erwünscht, evtl. Dauerstelle (Sommer- und Wintersaison, praktisch Jahresstelle). Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre E G 2299 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Parkhotel Bellevue, Lenk BO

(renoviertes Haus mit 100 Betten) sucht auf kommende Wintersaison:

Bureaupraktikantin
(Ausbildungstochter)
Saaltöchter evtl. Commis de salle
Saalpraktikantin
Aide de cuisine
(neben Chef und Patissier)
Küchenburschen

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Angabe der Lohnansprüche an S. Perrollaz, Postfach, **Bern 25.**

Gesucht
für Wintersaison:

Allein-Sekretär(in)
I. Lingère
Saucier
Nachtportier
Zimmermädchen
Chasseur

Offerten erbeten an Hotel Schweizerhof, **St. Moritz.**

Gesucht
für lange Wintersaison sowie anschliessende Sommersaison in grösseren Hotelbetrieb tüchtiger und selbständiger

Chef-Saucier
Gardemanger

für kalte Küche, gut ausgebildet

Eintritt ab 20. Dezember. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre D R 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Wintersaison jüngere, tüchtige

Barmaid
mit guten Kenntnissen im Speiseservice, in unsere Bar-Dancing (sprachenkundig)
Bar-Anfängerin
mit etwas Kenntnissen im Speiseservice
Zimmermädchen
sauber, sprachenk., wenigstens franz.; ebenso
Saaltochter
Auf ca. Mitte November sauberer, anständiger
Bursche in Kochlehre

Offerten an Hotel Sonne, **Wildhaus.**

Wir suchen
(mit Eintritt nach Übereinkunft)

Saalpraktikant(in)
Mädchen für Office u. Etage
Zimmermädchen

in Jahres- oder Zwischensaisonstellen. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen nimmt entgegen A. Jaeger, Dir., Hotel Victoria, **Glion s. Montreux.**

Gesucht
per sofort ins Berner Oberland in Jahresstelle sprachenkundige

Sekretärin

zur Erledigung allgemeiner Bureauarbeiten, Korrespondenz, Telephonbedienung sowie Mithilfe in der Reception. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photo unter Chiffre S K 2268 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GSTAAD-PALACE
sucht für die kommende Wintersaison

Officegouvernante

Bewerberinnen, die über die nötigen Kenntnisse verfügen, wollen Offerte einreichen an das Palace-Hotel, **Gstaad.**

Gesucht
für mittleres Wintersporthotel in Davos:

Alleinkoch tüchtig und sparsam
Alleinportier-Hausbursche
(evtl. Anfänger)
2 Zimmermädchen servicek. (evtl. Anfäng.)
Küchen- u. Officebursche tüchtig
Hotelpraktikantin (sprachenk.), vorwieg. für Büro, jedoch auch allgem. Mithilfe im Betrieb
Lingère-Wäscherin (Maschinen vorhand.
Obersaaltochter (mix- u. sprachenkundig)
Saaltochter, Saalpraktikantin
Hausmädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 205, **Montreux.**

Gesucht für Post- und Sporthotel Arosa

Buffettöchter
Barmaid-Hallentochter
für Tagesbar
Büropraktikant
(Absolvent der Hotel- oder Wirtefachschule bevorzugt)

Gefl. Offerten an Dir. H. J. Hobi, Grand Hotel Hof Ragaz, **Ragaz.**

Gesucht
zum baldigen Eintritt in grösseren Restaurationsbetrieb und Hotel tüchtiger, sprachenkundiger

Direktions-Sekretär

Erforderlich sind gute Kenntnisse von Küche, Restaurations- und Bankettservice. Alter nicht über 35 Jahre. Handschriftliche Offerte mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre D S 2315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Braunwald (GL)

100 Betten, sucht für Wintersaison:

Patissier-Aide de cuisine
Hausbursche-II. Portier
Casserolier-Küchenbursche
Saaltochter evtl. Anfängerin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion Hotel Braunwald in **Braunwald.**

ERSTKLASSHOTEL IN ZÜRICH
sucht in Jahresstelle

Economat-Gouvernante

Bewerberinnen, welche gleichen oder ähnlichen Posten versehen haben, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einreichen unter Chiffre EG 2188 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle mit Eintritt 1. Dezember bei guter Entlöhnung

Chef de cuisine
mit kleiner Brigade.
Saucier, Entremetier
Gardemanger
Commis de cuisine
I. Buffetdame
Buffettochter
Personalkoch
Personalköchin

Bewerber, welche über entsprechende Kenntnisse verfügen und für einen erstklassigen gepflegten Restaurationsbetrieb und Bankette Gewähr bieten können, richten ihre Offerte unter Chiffre A R 2146 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mit 120 Betten im Oberengadin sucht für die Winter- und Sommersaison

Küchenchef, Koch
Commis de cuisine
2 Küchenmädchen
2 Officemädchen
3 Saaltöchter
Restaurationstochter
mit Barkenntnissen
Lingère, 2 Zimmermädchen
2 Etagenportiers

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre O E 2079 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

secrétaire-gouvernante

pour important confiserie-tea-room au centre de Lausanne. Place intéressante et à l'année pour personne capable. Offres manuscrites avec curriculum vitae, copies de certificats, photo et prétentions sous chiffre OFA 8178 L à Orell Füssli-Annonces, **Lausanne.**

Gesucht
für Winter- und Sommersaison:

Küchenchef
Sekretärin
Buffet-Bartochter
Restaurationstöchter
Zimmermädchen

Offerten an Hotel Löwen, **Andermatt.**

Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
cherche pour entrée de suite ou à convenir

portier d'étage

expérimenté

Place à l'année. Offres avec photo et copies de certificats à la Direction.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter
oder
Buffet-Anlerntochter

Guter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Bahnhof-Buffet **Aarau.**

Flinke

Patissiers
gelernte
Konditoren

für Messe-Kaffeebetrieb
gesucht
vom 26. Oktober bis 12. November. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre F 12526 Q an Publicitas Basel.

On demande

jeune fille

pour aider au restaurant et au ménage. Bon gain. Offres à R. Nydegger, Hôtel Fédéral, Les Verrières (Neuchâtel), Tél. (038) 93168.

Bergrestaurant Parsennhütte, Davos, sucht für die Wintersaison (ca. 15. Dez. bis Ende April) tüchtige, selbständige

Köchin
sowie
Hilfsköchin

Offerten mit Zeugnisabschriften an Chr. Gees, **Davos.**

Gesucht
an bestbekanntem Sommer- und Wintersportplatz:

Restaurationstochter
Buffettochter
Büroanfängerin
Saaltöchter

Offerten erbeten an Hotel Acker, **Wildhaus.**

Gesucht
auf 1. Dezember in Kleinhotel (Berner Oberland):

Zimmermädchen
(evtl. Servicekenntnisse)
Küchenmädchen
Hausmädchen

Offerten sind zu richten unter Chiffre K H 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Oberengadin
75 Betten, mit Winter- und Sommersaison, sucht

Tournante f. Zimmer u. Service
Zimmermädchen
2 Saaltöchter

Offerten mit Bild sind zu richten an Hotel Cresta Kulm, **Celerina.**

Wir suchen
für unseren Grossrestaurationsbetrieb, mit gutbürgerlicher Küche, fachlich gutausgewiesenen, initiativen und jüngeren

Küchenchef

(zu mittlerer Brigade). Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo sowie Saläransprüchen unter Chiffre G R 2298 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Erstklasshotel in Zürich

Journalführer-Aide de réception

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre J R 2221 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Bernerhof in Kandersteg
sucht für Wintersaison (15. Dezember bis März):

Anfangs-Gouvernante
Wäscherin-Lingère (Automat)
Küchenmädchen / -bursche
Zimmermädchen erfahren

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Paul H. Gantenbein, Direktor.

Gesucht
für die Wintersaison, evtl. in Jahresstelle:

2 Serviertöchter
Englisch sprechend, für Bahnhofbuffet
Alleinportier
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien an Fam. Fuchs, Hotel Eiger, **Wengen,** Tel. (036) 34132.

On demande
pour le 1er novembre

portier de nuit et tournant

Bonnes références et copies de certificats. Ecrire Hôtel du Siècle, **Genève.**

Gesucht

Bar-Lehrtochter

per 1. November oder nach Übereinkunft.
Offerten an Pery-Bar, Zeughausgasse 3, **Bern.**

Gesucht
für die Wintersaison:

Alleinkoch
Portier
Saaltochter
Küchen-Officemädchen

Offerten an Hotel Hold, **Arosa.**

HOTEL ALPENBLICK, BRAUNWALD
sucht noch für die kommende Wintersaison, 15. Dezember bis Ende März, folgendes Personal:

Serviertochter
für unser Hotel-Restaurant mit Dancing. Sehr guter Verdienst. Es wollen sich nur Schweizerinnen mit französischen Sprachkenntnissen melden. Englisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Anfangs-Serviertöchter
(nur Schweizerinnen)
Commis de cuisine (nur Schweizer)
Casserolier, Officemädchen

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an K. E. Schweizer, Hotel Alpenblick, **Braunwald.**

CASINO Kursaal LOCARNO

Gesucht
per anfangs November evtl. später tüchtige

Allein-Gouvernante

in Jahresstelle. Offerten mit Referenzen und Saläransprüchen an die Direktion.

Wir suchen
in Jahresstellung tüchtige

Köchin

intelligente, flinke und saubere

Service-Lehrtochter

Offerten an Strandhotel Belvédère, **Spiez.**

Gesucht
auf 15. November jüngerer

KOCH

neben Chef (evtl. Köchin).

Offerten an Hotel Sonne, **Wildhaus.**

Gesucht nach Zermatt jüngere

Chef-Köchin

vom Dezember bis Oktober.

Zeugniskopien und Photo unter Chiffre Z E 2342 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf zirka Mitte Dezember

Winebutler (Tochter oder Kellner)
Töchter und Kellner
für Saal/Halle
Saallehrtochter
(11 Monate Praktikum)
Barmaid
Commis de cuisine
Küchenmädchen
Officemädchen

Offerten an Grand Hotel Belvédère, **Wengen.**

Wir suchen
in unser vielseitiges, alkoholfreies Volkshaus tüchtige

Vorsteherin

mit Organisationsgabe, guten hauswirtschaftlichen Fähigkeiten und Verständnis für die Gäste und Angestellten. Geboten wird: Selbständige Tätigkeit und gute Arbeitsbedingungen. Eintritt 15. November 1956 oder nach Übereinkunft.
Offerten mit ausführlichen Angaben über die bisherige Tätigkeit, Lohnansprüchen, sowie Zeugnissen sind erbeten an Herrn Dekan Sieber, **Weinfelden.**

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève
cherche pour entrée de suite

2 commis de salle

Offres complètes sont à envoyer à la direction du restaurant.

Restaurant Waid, Zürich
sucht zum Eintritt per 1. November:

Commis de cuisine
Casserolier
Officemädchen

Jahresstellen, Kost und Logis im Hause. Offerten an K. Grau, Restaurant Waid, Obere Waidstrasse 145, **Zürich 10/37.**

Gesucht per 15. Dezember, in Jahresstelle

Hausbursche

(wenn möglich etwas sprachenkundig)

für Wintersaison

Hausbursche (für Nachtdienst)

Sporthotel Rätia, **Davos-Platz.**

Wir suchen

zu baldmöglichem Eintritt sprachenkundige

Bureauangestellte

versierten

Chef de service

Grossbetrieb, Dancing. Offerten mit Photo und detaillierten Angaben unter Chiffre T E 2313 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Wintersaison

Köchin neben Chef

in mittleres Hotel im Berner Oberland.

Offerten unter Chiffre B O 2319 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. November, jüngere, selbständige

Restaurationsköchin

versiert in Menu und à la carte. Hoher Lohn bei freier Station. Offerten unter Chiffre R K 2300 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

auf den 1. Dezember für unsern Grossrestaurations- und Hotelbetrieb

Buchhalter-Sekretär(in)

Verlangt wird: versiert in sämtlichen Buchhaltungs- (bilanzsicher) und allen Büroarbeiten sowie Personal-, AHV- und Versicherungswesen. Beherrschung der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo sowie Saläransprüchen unter Chiffre B H 2297 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant in Neuenburg sucht per sofort

tüchtigen Koch

nicht unter 30 Jahren. Es kommen nur Schweizer in Frage, welche auf einen Dauerposten reflektieren.

Offerten mit Referenzen und Lohnangabe unter Chiffre P 7113 N an Publicitas **Neuenburg.**

Gesucht

für Wintersaison 1956/57

Allein-Saaltochter

Für junge, selbständige Tochter sehr guter Posten.

Offerten mit Angabe der Sprachenkenntnisse, Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Alpina, **Engelberg,** Tel. (041) 74 13 40.

Gesucht

in mittleren, guteingerichteten Hotelbetrieb

Alleinkoch

Jahresstelle. Eintritt sofort. Offerten an O. Zumbühl, Hotel Löwen, **Zug.**

Gesucht

für Hotel mit 30 Betten:

Saaltochter selbständig

Zimmermädchen

mit Service-Kenntnissen

Portier

tüchtig, mit Bahndienst

Küchenbursche

Restaurationstochter

Offerten unter Chiffre W K 2254 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels Bristol und Beausite, Grindelwald

suchen für die Wintersaison:

Saal-Bartochter

Aide-Chef

Offerten an **Polytechnic-Touring-Association, Interlaken.**

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Wir suchen

auf anfangs Februar, evtl. März 1957, einen

KOCH

für die Durchführung von *Kochkursen und Kochdemonstrationen* für die Dauer von ca. 4–5 Monaten.

Offerten unter Angabe der Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre M 45325 Lz an *Publicitas Luzern.*

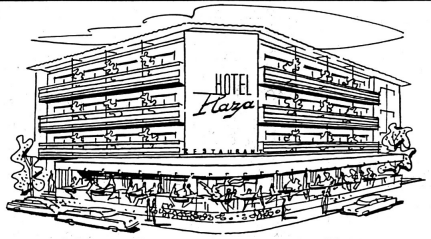
Erstklassiges Zürcher Stadthotel sucht als

Stütze des Inhabers

tüchtigen, seriösen

MITARBEITER

in allen Sparten des Berufes ausgebildet, sprachenkundig, mit guten Umgangsformen, fähig Bankette zu organisieren und grösserem Personalstab vorzustehen. Bewerber, die auf gutbezahlten Dauerposten reflektieren, und glauben diesen Anforderungen gewachsen zu sein, wollen sich melden unter Beifügung von Zeugniskopien, Photo und Referenzen unter Chiffre M A 2182 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Pächter gesucht

für neu umgebautes, neumöbliertes Hotel im Zentrum von Kreuzlingen. 18 Betten, alle Zimmer mit Bad, Balkon, Telephon, Radio. 150 Sitzplätze in 2 Restaurants, im Sitzungszimmer und auf der Terrasse.
Übernahme auf 1. April 1957 zu sehr günstigen Pachtbedingungen.
Gutausgewiesene Fachleute, die über ein Kapital von ca. Fr. 40 000.– für Kleininventar verfügen, wenden sich unter Chiffre P. G. 2346 an die «Hotel-Revue», Basel 2.

Gesucht

in Bahnhofbuffet jüngerer, initiativer

Chef de service

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an **Bahnhofbuffet, Olten.**

Gesucht

in Passantenhotel der Stadt Bern sprachenkundige, mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraute

Hotel-Sekretärin

für Reception, Kassa, Journal usw. Keine Korrespondenz. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Anmeldungen mit Photo und Referenzen an H. Marbach, Hotel Bären, **Bern.** Telephon (031) 2 33 67.

Gesucht

zu baldigem Eintritt in Jahresstelle

Gouvernante-Stütze

Vertrauensposten. Offerten mit Zeugnisabschriften Bild und Lohnansprüchen an **Bahnhofbuffet Chur.**

Hôtel Rosa Blanche, Verbier VS

cherche pour saison d'hiver **une jeune**

secrétaire-stagiaire

sachant 3 langues. Faire offre avec certificats et photo et prétentions de gage par mois.

A la même adresse une

bonne cuisinière ou aide-cuisinière

2 filles de cuisine

Gage à convenir par mois; 4 mois demi.

Gesucht

in modern eingerichtete Bar

Barmaid

Jahresstelle. Offerten an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** (Solothurn).

Gesucht

nach Übereinkunft tüchtige, selbständige

Serviertochter

Jahresstelle. Sehr guter Verdienst. Offerten an Hotel Burgunderhalle, **Grenchen** (Solothurn).

Gesucht

Barmaid

Jahresstelle. Eintritt 15. November. Offerten mit Zeugniskopien an Restaurant Hopfenkranz-Stube, **Bern,** Neuengasse 1 (K. Schweigert).

On cherche

un

Commis de cuisine

Faire offres avec certificats et prétentions de salaire au **Restaurant des Halles, Neuchâtel.**

Gesucht

Etagen-Gouvernante

Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre E G 2222 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort

Warenkontrolleur

womöglich sprachenkundig. Hotel National, **Bern.**

Gesucht für sofort

Bureau-Praktikant

Hotel Wilden Mann, **Luzern.**

Cercasi

coniugi

provetti albergatori per la gerenza della Casa del Popolo di Bellinzona. Inoltrare offerte all'on. cons. E. Zeli, **Bellinzona.**

Gesucht

in gute Jahresstelle tüchtiger, solider

Alleinkoch

Offerten unter Chiffre A K 2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

mehrere

Kellner mit Frack

für Bankettservice am 26. Oktober 1956. Hotel du Lac-Hirschen, **Brunnen,** Rob. Achermann.

GESUCHT selbständiger

K O C H

in gutfrequentiertes, alkoholfreies Hotel-Restaurant im Tessin. Tüchtiger, an lebhaften Restaurationsbetrieb gewöhnter Fachmann hätte die Möglichkeit, nach einiger Zeit den Posten des langjährigen Chefs zu übernehmen. Eintritt per 1. Febr. 1957 oder nach Übereinkunft. Bildofferten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K T 2261 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per 1. Dezember

Köchin selbständig

Buffettochter

evtl. Anfängerin

Jahresstellen mit Saisonbetrieb. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch erbeten an Tea-Room Hotel garni Hauser, **St. Moritz.**

Gesucht

in Jahresstelle bestausgewiesener

Küchenchef-Restaurateur

für Hotel-Restaurant mit Stossbetrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Interessenten wollen ihre Offerten mit Referenzen richten unter Chiffre K R 2217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettochter

(junge, tüchtige Kraft)

Serviertochter sprachenkundig

Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo oder telephonische Anmeldung zwischen 12.00 und 20.00 Uhr an E. Schmid, Tea-room Huguenin, Barfüsserplatz 6, **Basel.**

Nous cherchons

(entrée à convenir)

debutant(e) de salle

fille pour étage et office

femme de chambre

places à l'année ou entre saison. Offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaires à A. Jaeger, dir., Hôtel Victoria, **Glion s. Montreux.**

Gesucht

für Wintersaison

Saaltochter-l. Barmaid

jüngere Kraft

Hotel Belvédère, **Grindelwald.**

Gesucht

Restaurationstochter

Deutsch und Französisch sprechend, für gutgehendes Stadt-Restaurant (kein Chef de service). Eintritt 16. Oktober oder nach Übereinkunft. Anmeldungen mit Photo und Referenzen an H. Marbach, Hotel Bären, **Bern.** Telephon (031) 2 33 67.

England!

Wir suchen

für 200-Bettenhotel auf nächste Sommersaison (eventuell Jahresstelle) einen tüchtigen

Personalchef (Staff-Manager)

deutsch, französisch, italienisch und ein wenig englisch sprechend, zur Leitung eines Personalstabes von ca. 100 ausländischen Angestellten plus einigen englischen Angestellten.

Detaillierte Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen, Saläransprüchen etc. sind zu richten unter Chiffre A M 2272 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

mit Eintritt nach Übereinkunft, bestausgewiesene

Restaurationstochter

(allein), Schweizerin, gesetzten Alters, in schönen und gutgeführten Betrieb. Guter Verdienst. Bewerberinnen, die an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen Offerten senden an R. Geiger, Hotel Storchen, **Rheinfelden.**

Hotel-Rest. Bellevue, Magglingen

sucht per November/Dezember erfahrene

Restaurationstochter

jüngeren

Hausburschen

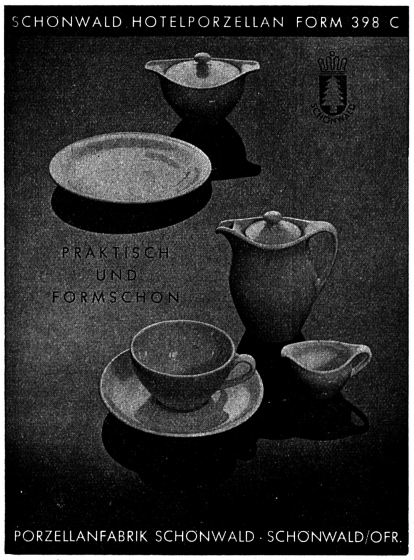
Offerten mit Bild und Referenzen an die Direktion.

Knorr

Fleischsuppe

das ideale Hilfsmittel für Ihre Küche!

« Gastronome »



Bezugsquellen-Nachweis

KERAGRA GmbH., ZÜRICH 1

Talstrasse 11 – Telephon (051) 23 91 34

A remettre

dans localité importante du Bas-Valais excellente situation commerciale

Restaurant

avec agencement moderne, très soigné, material impeccable. Chiffre d'affaires important, prouvé par fiduciaire. – **Affaire de premier ordre pour couple du métier** Fr. 75 000.– tout compris. – S'adresser sous chiffre **P 12 642 à Publicitas, Lausanne.**

An der grössten Ausfall- und Durchgangsstrasse der

STADT BERN wird demnächst ein

HOTEL GARNI

mit ca. 60–100 Betten erstellt. Grosse Einstellhalle und weitere grosse Parkmöglichkeiten für Autos.
Nur finanzkräftige Fachleute können berücksichtigt werden. Absolute Diskretion wird zugesichert.
Offerten sind zu richten unter **Chiffre A 5719 Y an Publicitas Bern.**

Zu verkaufen

in bekanntem Ort des Jura (vielbesucht. Ausflugsgebiet)

Hotel-Restaurant

Reichhaltiges und gutes Inventar, Zentralheizung, fl. Wasser etc. Verkauf nur altershalber. Franz. Kenntnisse nötig. Preis Fr. 250 000.–. Anzahlung Fr. 80–100 000.–. Offerten unter Chiffre OFA 5678 Zg an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Günstige Gelegenheit!

Zu verkaufen wegen Umbau eine

Biersäule

in Neusilber, für 8-10-Fassanstich

Biergläsergestell

in Neusilber, sowie diverse **Kleiderständer, alles in neuwertigem Zustande. Zu erfragen unter Chiffre B 12816 Q an Publicitas Basel.**

Zu verkaufen in Arosa

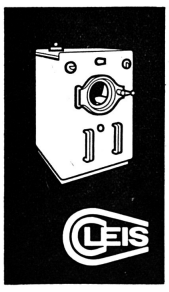
ausbaufähige

Hotel-Pension

(20 Betten) mit Restauration, an bevorzugter Lage. Komplett mit Inventar. Offerten unter Chiffre K 14179 Ch an Publicitas Chur.

Cleis-Vollautomat
Die Waschmaschine für Gewerbe und Industrie bietet neueste und ausserordentliche Vorteile. Höchste Betriebssicherheit. Vollautomatische Steuerung. Stets warmes Wasser. Automatische Wasserstand-Regulierung. Selbsttätige Waschmittelzuführung. Für 10 und 20 kg Trockenwäsche.
Beste Referenzen.

A. Cleis AG. Sissach



Pendelzentrifugen
mit eingebautem vertikalem Elektromotor. Diese erlauben ein Aufstellen an Orten ohne Ausführung eines grösseren Fundamentes. Durch freies Schwingen zwischen 3 Säulen wird jegliche Erschütterung eliminiert. Auch mit Sicherheitsdeckel lieferbar. Inhalt 18 und 25 kg Trockenwäsche. Verlangen Sie ausführliche Offerte.

Wäschereimaschinen- Fabrik

Telephon 061 - 85 13 33

Junger Koch-Commis

im 2. Gehilfenjahr, **sucht Stellung** in nur gutem Hause, Genf, Montreux, Lausanne, bis zum 1. oder 15. November. Zeugnisabschriften werden auf Wunsch eingesandt. Angebote mit Gehaltsangaben sind zu richten an Franz Josef Hentsch, Hotel Brielhof, **Hechingen,** Hohenzollern (Deutschland).

Sprachen- und fachkundige

Barmaid

mit einjähriger absolvierter Barlehre in American-Bar, **sucht Saison- oder Jahresstelle.** Offerten unter Chiffre S F 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pacht, Miete, Gérance

gesucht

auf Frühjahr 1957 oder nach Übereinkunft,

Hotel garni, mittleres Hotel mit Restaurant oder Kurhaus, von fachtüchtiger Dame, mit langjähriger Praxis. Offerten unter Chiffre P H 2324 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngere Frau vom Hotelfach empfiehlt sich für

Aushilfe

ab 15. November für

Service und Buffet

Rapperswil, Umgebung oder Stadt Zürich, evtl. regelmässige Aushilfe in Hotel-Restauration mit guten Verdienstmöglichkeiten. Gefl. Offerten unter Chiffre A H 2316 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'hôtel

Österreicher, 50 Jahre alt, 25 Jahre Erfahrung Naher Osten, **sucht passende Stelle** als

Oberkellner, Chef de service, Departmentleiter

in erstklassigem Hotel oder Restaurant Europas. Englisch, Deutsch, Französisch perfekt. Offerten unter Chiffre M H 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin

sucht Stelle für Wintersaison. Höhenkurorte der Welschschweiz bevorzugt. Praxis: Eine Sommersaison als Alleinsekretärin. Sprachen: Französisch, Englisch, Deutsch. Offerten unter Chiffre S N 2327 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle als

Stütze des Patrons

in Hotel oder grösserer Pension. Bin jüngerer, tüchtiger Küchenchef mit Ausbildung im In- und Ausland, sowie Absolvent der Hotelfachschule und im Besitz des Wirtefähigkeitsausweises, beherrsche die deutsche, französische und englische Sprache. Offerten unter Chiffre S P 2322 an die Hotel-Revue, Basel 2.

19jährige **Tochter sucht Stelle** als

Hotelsekretärin-Praktikantin

auf 1. November oder nach Übereinkunft. Deutsch, französisch, englisch sprechend. Offerten unter Chiffre H P 2325 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, zuverlässiger

Chef-Patissier (Konditor)

mit allen Arbeiten bestens vertraut und reichhaltige Abwechslung bietend, **sucht sich zu verändern.** Beste In- und Auslandsreferenzen zu Diensten. Dauerstelle, evtl. Saison. Offerten unter Chiffre H 57918 Q an Publicitas **Basel.**

Cuisinier

Français, 42 ans, habitué à travailler seul, en Suisse depuis une année, **cherche emploi,** préférence saison d'hiver. S'adresser Attinger, 19, Grands Pins, **Neuchâtel,** tél. (038) 5 10 45.

2 sommeliers

cherchent places pour saison d'hiver, éventuellement places à l'année. Offres sous chiffre Q 17225 Z à Publicitas **Zurich 1.**

21jähr. **deutsches Mädchen sucht Stelle als**

Buffet-tochter

für Wintersaison in Arosa oder St. Moritz. Offerten unter Chiffre D M 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

50jährig, 4 Sprachen, **sucht Engagement.** Offerten unter Chiffre C O 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, erfahrener

Chef de service

(50jährig), 4 Sprachen, mit langjähr. Erfahrung, **sucht Stelle.** Offerten unter Chiffre F S 2287 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge-Kondukteur

sprachenkundig, mit guten Referenzen, **sucht Stelle für Wintersaison.** Offerten unter Chiffre C K 2290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin

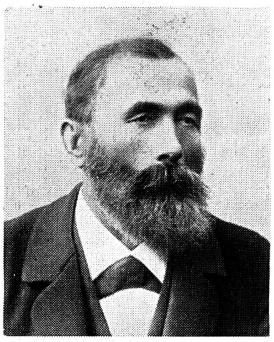
sucht Stelle in Hotelbureau für die Wintersaison 1956/1957. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, sehr gute Buchhaltungskenntnisse. **Westschw.** bevorzugt. Offerten unter Chiffre S N 2291 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss

. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Franz Josef Bucher-Durrer

Zu seinem 50. Todestag



Mit freundlicher Erlaubnis der Redaktion der «Neuen Zürcher Zeitung» bringen wir den in der Saisonbeilage vom 5. Oktober erschienenen Artikel aus der Feder von *Dr. Hans Rudolf Schmid* zum Abdruck, der einem der bedeutendsten Pioniere der schweizerischen Hotellerie gewidmet ist. (Die Red.)

Wer einmal auf dem *Bürgenstock* Erholung sucht, dem kann die Bronzebüste nicht entgehen, die der spätere Besitzer, Fritz Frey-Fürst, dem Gründer dieses Kurortes, *Franz Josef Bucher,* gewidmet hat. Buchers Todestag jährte sich am 6. Oktober zum fünfzigstenmal. Dieser Obwaldner galt auf der Höhe seines Lebens als der grösste Hotelier Europas, besass er doch zwischen Basel und Rom ein Dutzend Erstklasshotels, die er zum guten Teil selber erbaut hatte. Sein meteorhafter Aufstieg wie auch der Zerfall seines Lebenswerkes unter den Nachwirkungen des Ersten Weltkrieges rufen uns eine längst entschwundene, aber höchst bedeutsame Epoche des schweizerischen Fremdenverkehrs ins Gedächtnis zurück.

Franz Josef Bucher erblickte am 17. Januar 1834 als Kind einfacher, doch vermöglicher Landleute in Kerns das Licht der Welt. Schon in früher Jugend zeichnete er sich durch seinen hellen Kopf aus. Eine höhere Schulbildung blieb ihm aber versagt. Nach dem frühen Tod seines Vaters hatte er sich als Gehilfe der Mutter der Bewirtschaftung der Güter zu widmen. Mit dreissig Jahren gründete er mit dem 22jährigen Schreinermeister Josef Durrer zusammen die Firma Bucher & Durrer, die sich bald im Hotelfach wie im Holzhandel und in der Parkettfabrikation einen Namen machen sollte. Die beiden Kompagnons ergänzten sich trotz der Verschiedenheit ihrer Naturen vortrefflich. Durrer war der ruhige und sachliche Handwerker, ein kühl abwägender Berechner und genialer Techniker, Bucher dagegen ein Planeschmied und Draufgänger, scharfsinniger Denker, schneller Rechner, kühner Verhandler und Verkäufer.

Sie bauten 1869/70 das Hotel «Sonnenberg» in Engelberg – es ist vor einigen Jahren abgetragen worden – und verkauften es nach einem Jahr mit Gewinn. Mit dem sicheren Blick für die Entwicklung des Fremdenverkehrs ging Bucher an ein neues, bedeutend schwierigeres Unterfangen. Auf dem Grat des Bürgenberges lag, an einem herrlichen, doch gänzlich unbekannten Aussichtspunkt, die schwer zugängliche «Trittalp». Kurz entschlossen kaufte er sie samt den angrenzenden Liegenschaften, baute vorerst eine Strasse von Stansstad hinauf, beseitigte den steilen Felsgrat und ebnete den Platz für ein Haus mit breiten Terrassen, südlich und westlich. So entstand der Kurort Bürgenstock.

Bucher ersparte sich anfänglich die Kosten eines Architekten und baute nach eigenen Ideen; seine Hotels waren einfach und übersichtlich in der Anlage, ohne viel äusserlichen Schnickschnack, und die Ausstattung so gediegen als möglich. Die eigenen Sägereien lieferten das Bauholz, die Parkettfabrik Kägiswil, die unter der Leitung Durrers gut gedieh, die Böden.

Im Juni 1873 wurde das Grand Hotel Bürgenstock eröffnet. Der Zuspruch war so gross, dass bald eine Dépendance und das Park-Hotel gebaut werden mussten; später kam noch das Palace-Hotel hinzu. – Der Bau des Kraftwerks Buochs an der Engelberger Aa für den Betrieb der Bürgenstockbahn (1887/88) war für die damalige Zeit eine Pionierleistung. Es erzeugte Gleichstrom von 450 PS. Die Kraftübertragung auf den Bürgenstock durch eine 4 km lange Freileitung gehört ebenfalls zu den erwähnenswerten technischen und unternehmerischen Taten; denn die Kraftübertragung auf weite Strecken war noch nicht üblich. Aber Bucher und Durrer wollten die Bürgenstockbahn elektrisch haben, nicht zuletzt wohl, um den damals mit Dampf betriebenen Rigibahnen eine Nasenlänge voraus zu sein.

Bald kam auch das Stanserhorn an die Reihe. Es wird behauptet, Bucher habe diese Drahtseilbahn nur deshalb gebaut, weil er bei der 1888 vollendeten Pilatusbahn nicht mitzureden hatte. Die Stanserhornbahn wurde samt der Strassenbahn Stansstad–Stans 1893 eröffnet.

Beim Bau der Stanserhornbahn machten Bucher und Durrer die epochale Erfindung der automatischen Schienenbremse; bei einem Bruch des Zugseils wird der scheinbar haltlos talwärts rollende Wagen nach wenigen Metern Fahrt durch sein eigenes Gewicht fest an die Schienen angeschraubt. Als das neue Bremssystem auf der steilsten Strecke der Stanserhornbahn ausprobiert wurde – so wird erzählt –, standen die Experten und weitere Schaulustige weit vom Geleise weg. Bucher bestieg allein den mit schweren Sandsäcken beladenen Wagen und lachte nur, als er dem Maschinisten den Befehl zum Lösen des Drahtseils zurief. Zum allgemeinen Staunen kam der Wagen nach wenigen Metern Fahrt zum Stehen, an die Schienen festgeschraubt. Diese wertvolle Neuerung trug den Namen der Erfinder Bucher und Durrer in die ganze Welt hinaus.

Sie hatten schon früher den Funicolare vom Bahnhof Lugano zum See – damals noch mit Wasserlastbetrieb – erbaut. In Maroggia bei Bissone erstellte Bucher dann ein Elektrizitätswerk für die San-Salvatorebahn und in Lugano ein Verteilungsnetz für die Beleuchtung der Stadt.

Schon Mitte der 1880er Jahre wurde es ihm zu eng im Vaterland. Er beteiligte sich am Grand Hotel Méditerranée in Pegli, westlich von Genua. In Genua erstellte er eine Strassenbahn und in Mailand das Palace-Hotel. In Rom erwarb er das bekannte Hotel Quirinal.

Darob vernachlässigte er jedoch die Schweizer Geschäfte nicht. In Basel pachtete er das Hotel Euler; in Lugano erwarb er das alte Kloster neben der Kirche Santa Maria degli Angioli und liess es in ein feines Palace-Hotel umwandeln. In Luzern betrieb er längere Zeit pachtweise das Hotel de l'Europe. In den Jahren 1904/05 liess er dort das Palace-Hotel bauen; für den Bauplatz allein bezahlte er drei Millionen Franken. Die Hotels betrieb Bucher allein, während er an dem weitverzweigten Holz- und Parkettgeschäft beteiligt blieb; im Jahr 1895 löste sich die Firma Bucher & Durrer auf; der Name Bucher-Durrer, der den Unternehmungen Buchers verblieb, geht darauf zurück, dass seine Frau eine Durrer war.

Die letzte Station in Buchers Leben war Ägypten. In Kairo erbaute er 1906 das Hotel Semiramis; noch als Schwerkranker leitete er die Bauarbeiten vom Tragstuhl aus. Doch erlebte er die Eröffnung nicht mehr. Am 6. Oktober 1906 starb er. Seine letzten Worte waren: «Jetz isch fertig.»

Trotz seinen gewaltigen Erfolgen und seinem sagenhaften Reichtum war Bucher zeitlebens der einfache Mann aus dem Volke geblieben. Er sprach nur Obwaldnerdeutsch und verstand keine Fremdsprache. Trotzdem reiste, wirkte, kaufte und verkaufte er in Italien, im Balkan, in Ägypten. Er gebrauchte manchmal eine kernige und rauhe Sprache, vergass aber den Grund seiner Temperamentsausbrüche, wenn sie vorbei waren, sofort wieder. Mit seinem schwarzen Anzug, dem «Göggsli» und den weissen Manschetten sah er immer gepflegt und sauber aus. Er trug einen schwarzen Bart, war breitschultrig, hatte mächtige Hände und scharfe, dunkle Augen. Dieser Hotelgründer katzbukkelte vor niemandem; er schätzte ein offenes Wort und erteilte seinen Angestellten mitunter auch handgreifliche Lektionen. Man erzählt, er sei einmal durch eines seiner Häuser gegangen und habe zwei für das Personal gedeckte Tische bemerkt; der eine trug ein Tischtuch, der andere nicht. Der Kellner erklärte, der Tisch ohne Tischtuch sei für die niederen Angestellten. Da riss Bucher, ohne ein Wort, das Tischtuch der «höheren» Angestellten samt Tellern, Gläsern und Besteck mit einem kräftigen Ruck auf den Boden und ging weiter. Er war imstande, auf seinen Neubauten selbst Hand anzulegen und Sandsäcke auf dem Rücken bis ins vierte Stockwerk hinaufzutragen. Als das Palace-Hotel in Luzern gebaut wurde, schlug er eine frisch aufgeführte Mauer, die ihm nicht passte, höchstpersönlich mit dem Vorschlaghammer in Stücke.

Erfolgreicher Schweizer Hotelfachmann in Kolumbien

In diesen Tagen wurde *Ernst Etter* aus Fräschels im Kanton Freiburg von der Regierung Kolumbiens zum Offizier des Ordens «Merito industrial» ernannt, und gleichzeitig wählte ihn die *Hotelier-Vereinigung von Kolumbien zu ihrem Präsidenten* für das laufende Geschäftsjahr.

Ernst Etter begann seine gastgewerbliche Laufbahn als Kochlehrling in der Alten Bayrischen Bierhalle in Basel; später verdiente er sich im Hotel Baur au Lac (Zürich), Grand Hotel Tschuggen (Arosa) und im Hotel Bellevue Palace Bern seine Sporen im Hotelfach. Von 1937 bis 1948 arbeitete Ernst Etter als Hotelfachmann in Buenos Aires, kehrte dann in die Schweiz zurück, um 1953 abermals den grossen Sprung über das weite Wasser zu unternehmen. Doch diesmal hatte der 45jährige unternehmungslustige Freiburger einen Kontrakt als Generaldirektor für das *Hotel Tequendama in Bogotá* in der Tasche.

Dieses moderne Grosshotel wurde 1953 unter seiner Führung eröffnet. In 17 Stockwerken befinden sich 400 Gästezimmer mit über 800 Betten; jedes Zimmer hat Privatbad, Zentralheizung, Kühlluftanlage, Telephon und Radio. Ernst Etter leitet 430 ständige Angestellte, und das Hotel Tequendama hat nicht nur in Kolumbien, sondern auf dem ganzen amerikanischen Kontinent den Ruf erstklassiger Bedienung.

Ernst Etter spricht perfekt deutsch, französisch, italienisch, englisch und spanisch. Mit einer nun über dreissigjährigen Tätigkeit im Hotelfach hat er alle Sparten eines modernen Grosshotels gut kennengelernt, und im Hotel Tequendama fühlt man überall den persönlichen Einfluss dieses fleissigen und umsichtigen Mannes. Und wenn die Bewohner von Bogotá vom Hotel Tequendama sprechen, so erwähnen sie stets, dass ein Schweizer Hotelier dieses Unternehmen leite.

Bogotá liegt 2640 Meter über Meer und zählt ungefähr eine halbe Million Einwohner. Der Bau des Hotels Tequendama kostete mit der Einrichtung rund 10 Millionen Dollar, der Zimmerpreis beträgt pro Person 10 bis 15 Dollar, im Restaurant wird à la carte serviert, und die Hotelgäste sind vorwiegend Nordamerikaner. *Alfredo Weidmann,* Buenos Aires

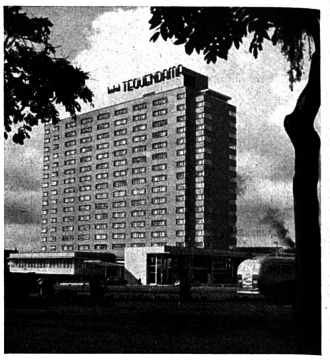


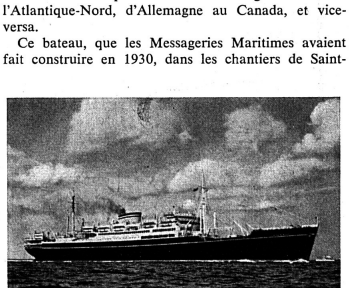
Bild 1: Hotel Tequendama; es hat seinen Namen von dem Wasserfall, der in der Nähe der Stadt aus einer Höhe von 145 m in den Fluss Bogotá stürzt.

Bild 2: Ernst Etter, General-Direktor des Hotels Tequendama in Bogotá.

Au bord de l'Arosa Sun, hôtel suisse flottant

En juillet 1955, la compagnie de navigation *Arosa Line,* dont le siège est à Genève, et le président un Genevois, M. Nicolo Rizzi, a mis en service la plus grande de ses unités. Il s'agit de l'*Arosa Sun,* paquebot de 21 000 tonnes qui assure un service régulier à travers l'Atlantique-Nord, d'Allemagne au Canada, et vice-versa.

Ce bateau, que les Messageries Maritimes avaient fait construire en 1930, dans les chantiers de Saint-Nazaire, pour leur ligne d'Extrême-Orient, a été complètement rénové et transformé dans les chantiers de Trieste, en Italie. Mesurant 180 mètres de long et 21 de large, haut de huit étages, des soutes à la passerelle de commandement, ce navire embarque 960 passagers, soit 60 en 1re classe et 900 en classe touristique. Son équipage se compose de 280 personnes.



L'«Arosa Sun» est un paquebot de 21 000 tonnes.

Il s'agit donc d'un véritable hôtel flottant à bord duquel les passagers restent huit à dix jours, selon le port où ils s'embarquent ou débarquent. Lambrissée et meublée de clair, garnie de tentures de couleurs vives, la salle à manger de la classe touriste est très vaste, puisqu'elle peut accueillir 450 convives à la fois. Tant à midi que le soir, les repas sont servis en deux séries, distantes d'une heure et demie l'une de l'autre.

Ornée de bois précieux et de moulurations en stuc, la salle à manger de 1re classe a conservé le cachet oriental que ses constructeurs lui avaient donné. Le service s'y fait par tables de quatre. La place est largement suffisante pour dresser, deux fois par jour, un immense et somptueux buffet froid, où les convives, assiette en main, viennent eux-mêmes faire leur choix. Ce qui ne les empêche nullement de faire ensuite largement honneur aux plats innombrables figurant à la carte du jour.

A titre d'information, voici ceux du 2 juillet dernier, pour le dîner, alors que le bateau, venant de Montréal, me faisait remonter l'estuaire de l'Elbe, de Cuxhaven à Hamburg:

Potages: consommé en tasse (chaud ou froid), consommé Rossini, potage montagnarde, veloutine Argenteuil.

Farineux: risotto aux foies de volailles, lasagne à la romagnole.

Poissons: sole du Havre au beurre, turbot à la livournaise.

Oeufs: au jambon, omelette paysanne, brouillés au lard.

Plats du jour: chapon à la broche, escalope de veau au Madère, côte d'agneau à la Villeroy.

Sur commande: tournedos à l'américaine, ris de veau aux croûtons, jambon grillé.

Légumes: asperges à la polonaise, aubergines frites, choux de Bruxelles.

Pommes de terre: Dauphine, purée, nature, parisiennes.

Buffet froid: baron d'agneau, dindonneau rôti, oie à la Souvarov, saumon canadien «Montpellier», galantine de volaille, côte de bœuf, poulet de grain au four.

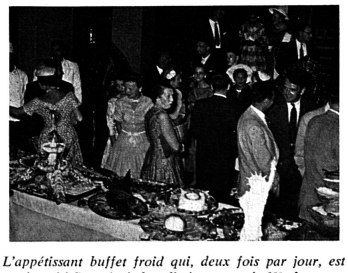
Salades: tomates, betteraves, laitue, Parmentier.

Sauces: menthe, mayonnaise, raifort, airelles rouges.

Entremets: fraises à la crème, gâteau Chantilly, coupe de glace Vernon, glace au chocolat.

Fromages assortis, crackers, fruits frais de saison.

Le service de table est assuré par 80 sommeliers, dont les trois quarts sont affectés à la classe touriste.



L'appétissant buffet froid qui, deux fois par jour, est dressé à l'entrée de la salle à manger de 1re classe.

Ce sont des Allemands, pour la plupart, mais aussi des Italiens et des Suisses (une demi-douzaine seulement). L'un des deux maîtres d'hôtel de la classe touriste est un Alsacien de 29 ans, André Hollender, dont la mère habite Lausanne. Avant d'entrer au service de l'*Arosa Line,* il vécut pendant quatre ans à Genève, où il fut *barman* dans un grand établissement du centre de la ville. Diplômé de l'Ecole hôtelière de Strasbourg, il parle impeccablement le français, l'anglais, l'allemand et l'italien. En attendant de pouvoir devenir chef steward, puis commissaire de bord, il a sous ses ordres trente sommeliers.

A bord de l'*Arosa Sun,* les fonctions de premier commissaire sont assumées par un Allemand, Ewald Gudehus, un homme organisé et dynamique, qui fut officier de sous-marin pendant la guerre. Il dirige l'ensemble du service hôtelier du bateau, y compris la subsistance pour l'équipage. C'est là une charge lourde et importante, dont il s'acquitte impeccablement.

Les cuisiniers (italiens pour la 1re classe et allemands pour la classe touriste), les pâtissiers et les boulangers (tous italiens), disposent d'installations perfectionnées, fonctionnant au gasoil. Avec deux ou trois bouchers-charcutiers, italiens également, ils sont trente-deux, sous les ordres du chef Antonio Delben, de Trieste, dont le haut bonnet blanc est toujours impeccable. Chaque jour, l'équipe des boulangers-pâtisseurs confectionne 2500 pains, petits pains et pièces de pâtisserie.

Sous le contrôle de l'intendant Ernesto Pellizaro, les magasins d'approvisionnement sont largement pourvus pour dix jours. A chaque traversée Europe–Canada et retour, on embarque, en Allemagne, 60 000 bouteilles de bière, dont il ne reste, au retour, que quelque milliers seulement. Bien entendu, il y a aussi tout un lot de vins, parmi lesquels plusieurs crus de notre pays. Chaque jour, les cuisiniers apprêtent 550 kilos de viande, que l'on tire d'immenses frigos où ils sont conservés à –12 degrés. Dans un local spécialement aménagé, dix beaux cochons roses attendaient de passer de vie à trépas, selon les besoins. Il arrive que l'on embarque parfois du bétail vif, que les bouchers écorchent à bord, dans un abattoir aménagé tout exprès.

Pour les poissons, la température est de –17 degrés. En revanche, pour les produits laitiers et les œufs, elle est de +3 degrés. Pour les légumes et les fruits, dont les quantités sont considérables aussi, le thermomètre est maintenu à +5 degrés. La citerne d'eau potable a une contenance de 2 100 000 litres, ce qui n'est pas excessif car c'est quelque 120 000 litres d'eau douce que l'on utilise en moyenne, chaque jour.

Aux cuisiniers de la classe touriste incombe également la préparation des repas pour l'équipage. Il y a deux cuisines à faire car les Italiens, habitués aux spaghetti, au risotto, à la mortadelle et à la piccata, ne mangent pas la même chose que les Allemands, qui affectionnent les choux, les pommes de terre et les saucisses en tout genre.

Le recrutement du personnel suisse est assez difficile, car les cuisiniers et les sommeliers helvétiques préfèrent la solidité du «plancher des vaches» au léger balancement, et parfois plus que cela, des navires de haute mer. Pour de jeunes Suisses, il y a cependant là d'intéressantes possibilités de courir le monde tout en gagnant convenablement sa vie. *V.*

Erfreuliche Zunahme der Swissair-Passagierzahlen

In der Zeit vom 1. Januar 1956 bis zum 9. Oktober hat die Swissair bereits über 630 719 Passagiere befördert und damit das zahlenmässige Resultat des ganzen letzten Jahres übertroffen. In weniger als zehn Monaten transportierte sie mehr Fluggäste als in ihren ersten 19 Betriebsjahren, von 1931 bis 1949, zusammen (627 711).

ZEBRA-TEE **Zebra-Kaffee**

Die Kunst der konst nten Qu.lität: Ausgleich der J.hrgänge und Provenienzen.

Ka Tee Ka, ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 31 31

Hotel Niederschlacht (Braunwald) erneuert

Das Glarnerland, gleichsam der Blinddarm der Region Nordostschweiz, hat heute nur noch einen Kurort von grösserer Bedeutung: *Braunwald*. Seine Lage auf einer wundervollen Hochterrasse, mit Blick auf die imposanten Glarner Dreitausender – Hausstock, Selbsanft/Biferten, Tödi – um nur die markantesten zu nennen, hat von jeher Touristen und *Sommerfrischler* anzuziehen vermocht. Seitdem Braunwald auch dem *Wintersport* erschlossen wurde, ist es einer der beliebtesten Zweisaisonplätze des nordostschweizerischen Fremdenverkehrs geworden, ein Kurort ohne jeglichen Motorenlärm und Staubplage.

Ein Blick in die Geschichte dieses Kurortes zeigt, dass bereits vor 100 Jahren in dem heute noch bestehenden Berghaus die damals berühmten Molkenkuren eingeführt wurden. Das erste Gasthaus, das für diese Kuren aufgesucht wurde, war die 1856 erbaute «*Niederschlacht*». Sie kann als Ursprung des Kurortes Braunwald betrachtet werden. Das Haus war von Anfang an im Besitze der Familie *Streiff*. Vom Grossvater Heinrich Streiff ging es an seinen Sohn Georg Streiff-Wichser über, und seit 1937 führt Major und Landammann *Jacques Streiff* das heute weitherum bekannte Haus, das zu Beginn der Sommersaison 1956 auf eine wohlgelungene Erneuerungsperiode zurückblicken kann.

Zum Hotel ausgebaut wurde die Niederschlacht im Jahre 1900. Das kleine Haus wies damals 16 Zimmer auf. 1910 erweiterte Vater Georg Streiff-Wichser die Niederschlacht von 25 auf 60 Betten. Der Pensionspreis betrug damals Fr. 6.–. 1936 wurde das Hotel neuerdings durch Anbau von zwei Seitenflügeln erweitert und durch die Installierung einer Zentralheizung für den Winterbetrieb eingerichtet. Neue Pläne mussten wegen den Folgen des Zweiten Weltkrieges und wegen der inzwischen aufgehobenen Bewilligungspflicht für Hotelbauten unausgeführt bleiben. Während der Besitzer stets auf den guten Unterhalt des Hauses bedacht war, hat er nun in diesem Jahre einen *grosszügigen Umbau* durchgeführt, für den die Erfahrungen im Hotelbau der neuesten Zeit wegleitend waren, und bei dem gleichzeitig auf die baulichen Gegebenheiten Rücksicht genommen werden musste.

Im Saalstock *blieb der alte, schöne Speisesaal*, in schlichtem Tannenholz ungestrichen getäfelt, unverändert, ebenso die 1935/36 neu erstellte *Hotelhalle* mit dem Cheminée und der gemütlichen Möblierung.

Die *Eingangshalle* wurde wesentlich vergrössert, neu geschaffen eine *Speisehalle* für ca. 40 Essplätze und ein weiterer, grosser Aufenthaltsraum, beide auf der Südseite mit ihrer grandiosen Aussicht auf die Glarner Berge. Neuerstellt sind auch *Reception, Büro, Office, Garderobe* und *Aborte* im Saalstock.

Das 1. Obergeschoss wurde teilweise umgebaut, zur Hälfte aber abgebrochen, neu aufgebaut und erweitert. Das 2. Obergeschoss und 3. Obergeschoss sind ganz neu. In diesen drei Obergeschossen sind zu den bestehenden Zimmern der Seitenflügel *34 neue Gästezimmer*, alle mit grossen, gedeckten Balkons und den nötigen Nebenräumen, erstellt worden.

Das ganze Haus ist flach abgedeckt mit darunterliegendem Kriechraum und inneren Dachwasserabläufen. Diese Dachform hat sich in unseren Berggegenden ganz besonders gut bewährt. Jede Eisbildung und alles Abrutschen von Schnee und Eiszapfen ist ausgeschlossen.

Wegen der vorhandenen Holzfachwerk-Konstruktion im Saalgeschoss, des vom Abbruch vorhandenen Konstruktionsholzes und nicht zuletzt wegen der hohen Transportkosten, sind auch die Aussenwände im 1. bis 3. Obergeschoss als Holzfachwerk ausgeführt worden, wurden aber, in hohem Masse feuerhemmend, aussen mit Eternitschiefer und innenseitig mit Gipsdielen verkleidet. Das Treppenhaus mit seinen breiten Treppenläufen befindet sich zentral in der Hausmitte mit übersichtlichen Zugängen und grossen Vorplätzen.

Der ganze Innenausbau ist in bewusst einfacher, ehrlicher Art, hell und froh, aber in bester Ausführung erfolgt. Auf jede falsche Pracht wurde verzichtet. Grossen Wert hat der Bauherr auf die *Schallisolation* und auf die technischen Einrichtungen gelegt.

So sind alle Zwischenräume aus 2×5 cm starken Gipsdielen erstellt worden, und auf dem *Bodenbelag* aus «Bulgomme» in den Korridors hören die Gäste nicht einmal den eigenen Trittschall, um nur zwei Details zu nennen.

Eine neue *Ventilationsanlage* sorgt für Frischluft in den allgemeinen Räumen.

Alle neuen Zimmer, auch das letzte und kleinste auf der Nordseite, hat ausser Kalt- und Warmwasser, *Lichtsignal* und eingebautem Schrank auch *Anschluss für Telephon und Rundspruch*. 12 Zimmer haben ausserdem noch *Privatbad und WC* und sind mit kleinem Vorplatz als Schallschleuse vom Korridor getrennt.

Während in den Räumen des Saalstockes für Täfer und Türen Nussbaumholz und Ulmenholz verwendet wurde, sind in den Zimmern alles Holzwerk gestrichen, die Wände tapeziert und auch die Wände im ganzen Treppenhaus und allen Korridoren mit Gipsdielen verkleidet und mit Drapeaulin bespannt worden.

Aber erst recht die Teppiche, die zum grössten Teil neue Möblierung und die vielen schönen Bilder, die den Bauherrn als Kunstkenner verraten, schaffen die angenehme, frohe Atmosphäre.

Der Umbau des Hotels Niederschlacht beweist einmal mehr, dass auch in unseren Saisongebieten der Erneuerungswille lebendig ist und fortschrittlich gesinnte Hoteliers das Risiko grösserer Investitionen auf sich zu nehmen bereit sind. Dieser Mut und diese Zuversicht, mit der an die Lösung der baulichen Probleme herangetreten wird, eröffnet der im Hotel Niederschlacht heranwachsenden vierten Generation neue, erfreuliche Perspektiven.

Neues von Maggi an der Olma

Auch an der Olma rechtfertigt MAGGI wieder einmal mehr ihre Stellung als Pionier der modernen Küche und bringt diesmal als leckeren Beweis dafür die neue *Ravioli-Suppe*, die gegenwärtig mit grossem Erfolg in der ganzen Schweiz eingeführt wird.

Aber nicht nur diese neue Delikatesse wird am MAGGI-Stand degustiert; bewährte Bekannte aus der langen Reihe der neuen MAGGI-*Extra-Suppen* erfreuen ebenfalls wieder die Gaumen des Kenners: MAGGI-Spezialerbs mit Schinken, MAGGI-Gemüsecreme-Suppe und MAGGI-Kalbfleisch-Suppe.

Dass dem Gril auch an der diesjährigen Olma wieder ein besonderer Platz eingeräumt wurde, war nach den Erfolgen an den beiden andern schweizerischen Messen zu erwarten. Heiss oder eisgekühlt, holt sich Gril auch in St. Gallen seine Sympathien.

Ein besonderer Anziehungspunkt des MAGGI-Standes sind auch dieses Jahr wieder die *Fondor-Kochdemonstrationen*, mit welchen ein Meister aus Kempttal den Hausfrauen einige Geheimnisse der edlen Kochkunst anvertraut. Die damit verbundenen Degustationen ringen selbst heikelsten Gourmets ein befriedigtes Schmunzeln ab.

All dies zusammengefasst, im Rahmen eines gediegenen Standes, gehört mit in das Programm eines genussvollen Olma-Besuches.

Jubilé de la Semaine Suisse

Du 20 octobre au 3 novembre, les affiches de la Semaine Suisse feront pour la 40e fois leur apparition dans les vitrines des villes et villages. Durant cette période, les étalages ne présenteront que des produits exclusivement suisses et nous rappelleront le travail de nos industries. En même temps, le principe à la base de l'activité de cette organisation, c'est-à-dire de stimuler la compréhension réciproque et la solidarité, la collaboration de tous les milieux populaires et économiques, sera manifesté par des spectacles, des conférences des programmes de théâtre et de cinéma, par la radio et aussi dans les écoles.

Au cours de son allocution prononcée lors du congrès jubilaire de l'Association Semaine Suisse, à Berne, M. Holenstein, conseiller fédéral, a souligné combien de difficultés il faut surmonter pour atteindre un but à coups d'arguments essentiellement altruistes et idéologiques et combien il faut de doigté et de persévérance pour réaliser un tel programme sur le plan national. Il termina en souhaitant que le peuple suisse, sans nationalisme mesquin, mais dans un esprit de collaboration patriotique, pense toute l'année durant à la devise de la Semaine Suisse: *Honorez le travail national!*, non seulement en paroles, mais en actes.

Par son apparition constante sur les produits et les emballages, sur les affiches de la Semaine Suisse et dans les vitrines, l'ARBALETE, la marque suisse d'origine protégée contribue depuis 25 ans à atteindre ce but.

C'est un grand mérite de la Semaine Suisse que de veiller constamment et activement au développement et au maintien de notre économie. Il n'est que juste et équitable de le rappeler et de le souligner lors de son jubilé.

C'est le moment de consommer de la viande de mouton

La descente des moutons de l'alpage bat son plein. En raison du temps froid et pluvieux de ces derniers jours, ainsi que des chutes de neige dans les régions assez basses, l'offre de moutons de boucherie et d'agneaux a fortement augmenté. Les paysans de la montagne seraient reconnaissants aux ménagères et aux nombreux restaurateurs de notre pays de bien vouloir porter à leurs menus des plats de viande de mouton, aidant ainsi au placement des moutons de montagne et des agneaux.

BRUGGMANN

DIESER HINWEIS SAGT ALLES!

Heute... Waschen ein Vergnügen!

Alle Besitzer der vollautomatischen Waschmaschine WYSS-Mirella rühmen ihre grossartige Arbeitsleistung und können sich diese schweizerische Konstruktion nicht mehr aus ihrem Haushalt wegdenken.

Sie wäscht, kocht, brüht, spült und schwingt jede Art von Haushalt- und Berufswäsche ganz allein und schonend zur optimalen Sauberkeit.

(Grössen für 6, 9 oder 12 kg Trockenwäsche)

OLMA, St. Gallen
Halle 2, Stand 205

GEBR. WYSS, WASCHMASCHINENFABRIK, BÜRON/LU, TEL. 045/38484

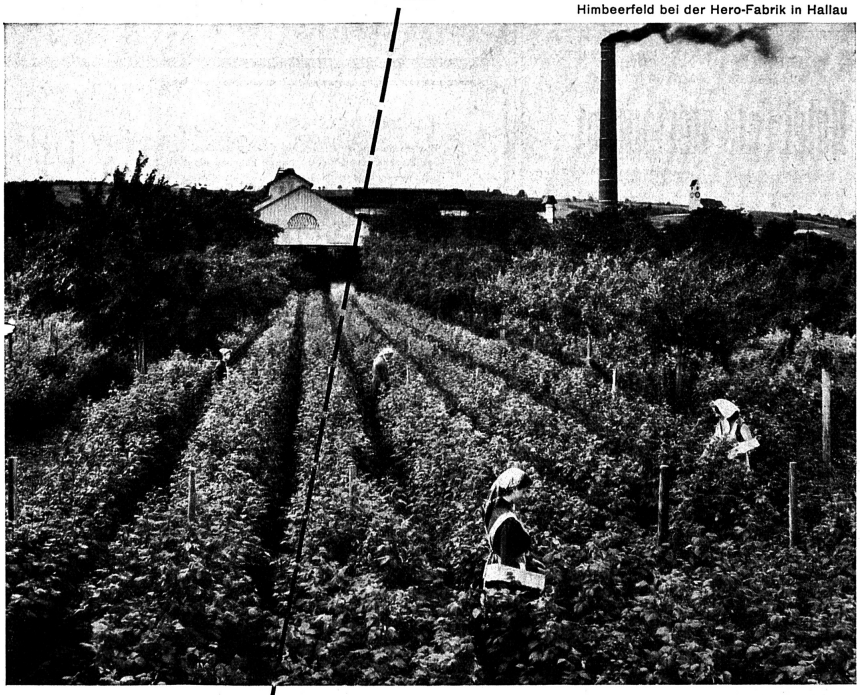
Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltener
Geschirrschrank
(Nussbaum) Länge 3,4 m, Tiefe 72 cm, Höhe 1 m, 6 Türen mit Spiegelglas, und ein sehr gut erhaltener
Geschirrschrank
(Nussbaum) Länge 1,28 m, Tiefe 65 cm, Höhe 1 m.
W. Schneider, Sanatorium Kilchberg, Kilchberg ZH. Telephon (051) 91 41 71.

Rasch und gut lernen Sie
ENGLISCH
im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganztägiger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Familienanschluss. Ia französische Küche. Eintritt jederzeit. – Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £, 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 28 £. The Gables, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskunft, Prospekt, Referenzen.

Die Hero-Fabriken stehen inmitten eigener Plantagen

Himbeerfeld bei der Hero-Fabrik in Hallau

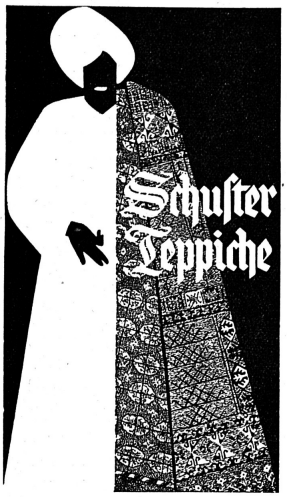


Wir pflücken unsere Beeren und Früchte erst dann, wenn sie den Höhepunkt ihrer Reife erreicht haben; denn wir riskieren ja nicht, dass sie auf einem langen Transportwege Schaden leiden.
Was die Verwendung wirklich ausgereifter Beeren und Früchte, die ein herrliches Aroma und einen Höchstgehalt an Fruchtzucker besitzen, für die Qualität der Hero-Conserven bedeutet, wissen Sie aus eigener Erfahrung.

Hero

Hero Conserven Lenzburg

Hero, die einzige schweizerische Conservenfabrik mit eigenen Plantagen



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

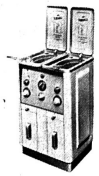
Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

VALENTINI-FRITEUSEN

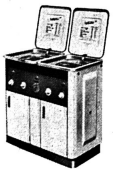
der Begriff für Qualität, Leistung, Vielseitigkeit, Anpassungsfähigkeit

Mod. P-1
2 kW, 3,5 kW, 5 kW, 5–6 l Inhalt, Uhr u. Thermostat, Chromstahl, vorbildliche Oelklärung, 25 cm breit
Fr. 690.- 790.- 895.-

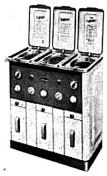
Mod. S-1 Fr. 1580.-
7 kW-Heizung, 8 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl, vorbildliche Oelklärung, 42 cm breit



Mod. P-2 Fr. 1690.-
10 kW-Heizung, 2×5 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl, vorbildliche Oelklärung, 50 cm breit



Mod. S-2 Fr. 2480.-
14 kW-Heizung, 2×8 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl, vorbildliche Oelklärung, 84 cm breit



Mod. P-3 Fr. 2480.-
15 kW-Heizung, 3×5 l Inhalt, Uhr und Thermostat, Chromstahl, vorbildliche Oelklärung, 75 cm breit

Mod. S-3 Fr. 3380.-
3×7 kW-Heizung (trockengangsicher), 3×8 l Inhalt, vorbildliche Oelklärung, 126 cm breit

Tischmodelle ab Fr. 298.–
Tischmodelle mit Zeitschalter ab Fr. 348.–
Vorteilhafte Miet- und Kaufarrangements

Lieferung durch Ihren Hotelbedarfslieferanten; wo nicht am Lager, durch die Generalvertretung:

H. BERTSCHI, ZÜRICH 7 Sillerwies 14, Telephon (051) 34 80 20
Vertretung für den Kanton Bern: CL. EGGER, Zwinglistrasse 22, Bern, Telephon (031) 5 39 66
OLMA, ST. GALLEN: HALLE 7a, GALERIE, STAND 1723

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

FASSADENRENOVATIONEN

m.p.theiler
Bauunternehmung
Billoweg 3 Zürich 2 Tel. 45 64 25
Seit Jahren auf Fassaden spezialisiert

Ref.: Grd-Hotel Suisse et Majestic, Montreux

GIGER-KAFFEE

– ein vollendeter Genuss –

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

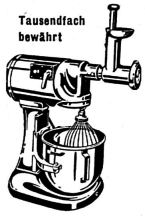
Woll-decken

in reiner Wolle beige. Ein Posten zu Fr. 42.– per Stück. – Sofort lieferbar.

Bitte Muster verlangen.

PFEIFFER MOLLIS
Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Universal-Küchenmaschinen



Tausendfach bewährt

zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtepressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1250.—

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstr. 45
Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Zu verpachten
(späterer Kauf möglich)

HOTEL

mit 40 Betten an zukunftsreicher Nord–Süd-Route. Für tüchtiges, sprachenkundiges Ehepaar (Küchenchef) gute, ausbaufähige Existenz. Offerten erbeten unter Chiffre K P 2263 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BEVOR SIE

Wolldecken
Chaiselongue-Decken
Lagerdecken oder
Reisedecken

kaufen, verlangen Sie auch bei uns bemusterte Offerte oder Vertreterbesuch. – Wir liefern **zu äusserst günstigen Preisen.**

Tuchfabrik S. Bosio, Chur
Telephon (081) 2 38 19

Günstig zu verkaufen
kleineres

Hotel-Café-Restaurant

Passanten-Lage in **Hauptstadt der Ostschweiz.** Komplett mit sämtlichem Inventar. Zentralheizung. Grosser Umsatz. Anfragen unter Chiffre H O 2175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten

Wir suchen auf Frühjahr 1957 tüchtiges, **initiatives Ehepaar** für die selbständige Führung eines ganz neuen, aufs modernste eingerichteten

Café-Tea-Room

in unmittelbarer Nähe (7 Auto-Minuten) von St. Gallen. Verlangt wird sehr selbständiger, tüchtiger Koch, Köchin oder Patissier mit guten Kenntnissen der neuzeitlichen Ernährung und der gepflegten Diätküche und genügend Erfahrung in der Betriebsleitung. Offerten mit Zeugnissen und Bild unter Chiffre Q 78566 G an Publicitas **St. Gallen.**

---

40 Mod. Tische ab Fr. 49.50
40 Mod. Stabellen ab Fr. 23.—
60 Mod. Stühle ab Fr. 18.—
150 Mod. Polster-Sessel ab Fr. 43.50
mit modernstem abwaschbarem Plastic.

Die altbekannten
Brunner-Stühle
jetzt unter der neuen Firma
Ad. Giacobbo
Fehraltorf (Zch.)
Russikerstr. 466, Tel. 051/97 72 77

Sensationelle Neuheit!

Plastik-Wandplättli

z. Selbstanbringen, rasch und leicht, auf Holz, Gips, Pavatex, Beton. 10 Farben. Muster Fr. 2.50 in Marken.
Comptoir Sanitaire AG., Genf, 9, rue des Alpes (Katalog gratis!).

Cherchons à reprendre, à louer ou à acheter
à Lausanne ou Genève

hôtel garni

Eventuell comme directeur intéressé. Ecrire sous chiffre PD 61498 L à Publicitas, **Lausanne.**

Praktisch • Modern
ist die automatische

Türe „Hill-Heinz-Record"

Einfache Montage des Apparates ohne Änderung bestehender Türen. • **Keine Photozellen-Säulen.**

Für
HOTELS
FABRIKEN · SPITÄLER · GESCHÄFTE

Unterlagen durch: Dipl.-Ing.
Helmut Heinz BUNZL
El. Apparate ZÜRICH 6/35
Wasserwerkstrasse 6, Tel. 28 26 00

Lerne

Englisch

in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

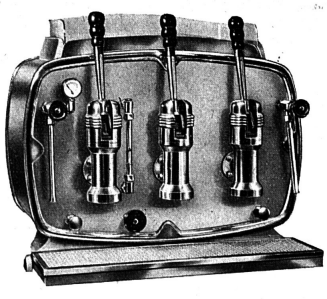
Hotel-Kurhaus

24 Betten, in wunderbarer Lage, 20 Autominuten von Lugano, ca. 160 Aren Umschwung, umständehalber möglichst bald

zu verkaufen.

Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich melden unter Chiffre 9947 an Publicitas **Lugano.**

Die modernste schweizerische Kolben-Expresskaffeemaschine



NEU!

- 1–4 halb- oder vollautomatische Kolben, kombinierbar mit Behältern von 2–3–5 Liter Inhalt, mit Sperrfiltern.
- Natürliche, vollautomatische Wassernachspeisung.
- Späterer Austausch von Behältern oder Kolben jederzeit möglich.

Unser Fabrikationsprogramm umfasst automatische Kaffeemaschinen, schon ab **Fr. 780.—** bis **Fr. 12 000.—,** in über 20 Modellen, inklusive automatischen Milcherhitzern.

Olma, St. Gallen: Halle 2, Stand 2001

BRAVILOR ROYAL TYPE 101

«Das Schweizer Produkt für Schweizer Verhältnisse»

HGZ Aktiengesellschaft Zürich-Affoltern
Zehntenhausstrasse 15-21, Telephon (051) 46 64 90

Zu verkaufen

Einem seriösen, tüchtigen Wirte-Ehepaar würde sich die Gelegenheit bieten, einen alten, sehr renommierten und gepflegten

Landgasthof

im St. Galler Oberland in einer grossen, aufblühenden Industriegemeinde zu kaufen. Ernsthafte Interessenten wollen sich melden unter Chiffre P 8666 W an Publicitas, **Winterthur.**

Exclusive agents of Lipton Teas for hotel and catering trade in Switzerland